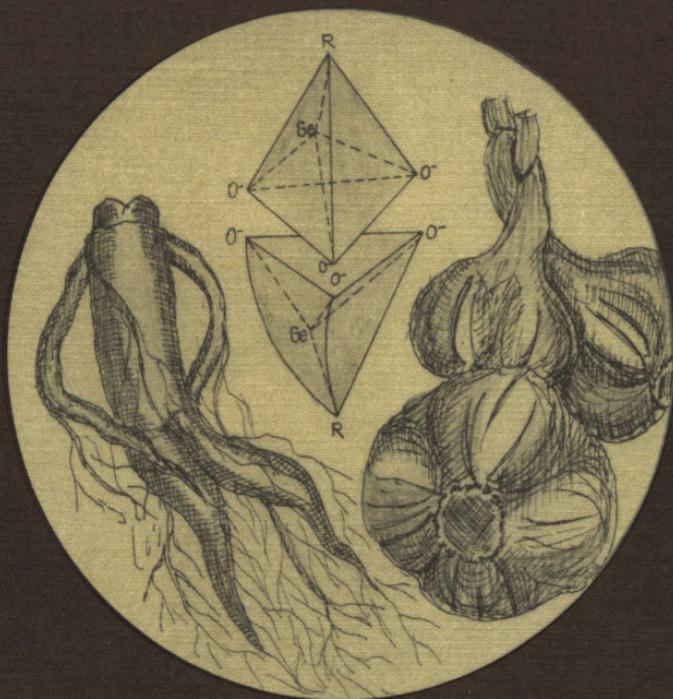


ORGANISCHES GERMANIUM

Eine Hoffnung für viele Kranke

von Kazuhiko Asai



**ORGANISCHES
GERMANIUM**

Kazuhiko Asai

Vorbehaltserklärung:

Dieses Buch ist dazu bestimmt, Informationen über die behandelten Themen zu vermitteln. Weder der Autor noch der Verlag sind im Falle eines Verlustes oder Schadens, der direkt oder indirekt durch die in diesem Buch enthaltenen Informationen verursacht sein könnte, irgendeiner Person gegenüber verantwortlich oder schadenersatzpflichtig.

© Copyright:

Alle Rechte der deutschen Ausgabe beim Semmelweis-Institut. Dieses Buch oder Teile dieses Buches dürfen ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in keiner Form - durch Fotokopie, Mikrofilm oder irgend ein anderes Verfahren - reproduziert werden oder in eine von Maschinen verwendbare Sprache übersetzt oder übertragen werden.

Disclaimer:

The purpose of this book is to provide information on the topics covered. Neither the author nor the publishing house can be held responsible or liable by any person or persons for losses or damages of any kind that might result directly or indirectly from the information contained in this book.

© Copyright:

All rights of the German edition by Semmelweis-Institut. It is not permitted to reproduce any part of this book in any form, copying, printing, microfilming or scanning or audio taping without written permission of the publisher.

6. Auflage 2010

ISBN 978-3-925524-04-2

Semmelweis-Institut
Verlag für Naturheilkunde GmbH
Hasseler Steinweg 9
27318 HOYA
GERMANY
Telefon: (0 42 51) 93 52-3 94
Fax: (0 42 51) 93 52-2 91
E-Mail: info@semmelweis.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Eine Kurzbiographie von Kazuhiko Asai	12
<i>Einführung</i>	13
<i>Die biologische Bedeutung von Germanium</i>	
1. Das Element Germanium	17
2. Das Vorkommen von Germanium in Kohle.	19
3. Germanium und die Pflanzen.	21
4. Eine Waffe zur Selbstverteidigung	24
5. Synthese der organischen Germanium-Verbindung.	27
6. Ich teste organisches Germanium an mir selbst	29
7. Wirkungen auf Tiere	31
8. Germanium als Versuchsmedizin.	32
9. Wirkungsmechanismus.	33
10. Sauerstoffersatz	35
<i>Germanium und die Gesundheit</i>	
1. Wohlausgewogene Ernährung - Vorbedingung für Gesundheit	37
2. Schwangerschaft	38
3. Die Geburt gesunden Lebens.	39
4. Gründe für das Sauerstoff-Defizit im Körper.	43
5. Streß	44
6. Lebenselixier.	46
<i>Germanium in der allgemeinen Krankheitsbehandlung</i>	
1. Klinische Behandlungsmethoden	49
2. Auszug aus den Klinikakten des Direktors	50
3. Fälle aus den Klinikakten.	55
4. Zwei Anwendungsgebiete von Germanium.	56
5. Wirksamkeit bei Augenkrankheiten.	58
6. Wirksamkeit bei Hypertonie.	58
7. Wirkung von Germanium auf die Drüsen.	59

8. Erfahrungen mit Ge: Dr. Takahiro Tanaka	61
9. Erfahrungen mit Ge: Dr. Okazawa	64
10. Schutz gegen die Auswirkungen der Umweltverschmutzung	72
11. Wirkung bei Kindern	74
12. Germanium und der Geist	79
13. Behandlung der Depressionspsychose	81
14. Besuch des Weltkongresses für Naturheilkunde	86
15. Schlußfolgerung	87

Germanium in der Krebsbehandlung

1. Ein Angriff auf Krebszellen	89
2. Verhinderung von Metastasenbildung	92
3. Erfahrungen mit Lungen-und Prostataadrüsenkrebs	93
4. Ein Lob für Germanium bei Lungenkrebs	94
5. Der Kampf eines Patienten gegen bösartigen Knorpel	96
6. Mein Kampf gegen Kehlkopfkrebs	100
7. Germanium und Leukämie	104
8. Tod einer Witwe_____	106
9. Tod eines Mädchens	109
10. Friedlicher Tod.	114
11. Abschließende Bemerkungen	114

Von der logischen Welt der Wissenschaft zur mystischen Welt Gottes

1. Wunderwasser.	117
2. Wasser von Lourdes.	118
3. Yamabuki-no-Omizu (japanische Bergquelle).	119
4. Baden in Germanium.	120
5. Religion, Weissagung und Germanium.	122

Künftiger Trend in der medizinischen Behandlung -

<i>das Induzieren der natürlichen Heilkräfte des Körpers.</i>	<i>125</i>
-----------------------------------------------------------------------	------------

Ein Gebet für Germanium	131
-----------------------------------	-----

Anhang	133
------------------	-----

Vorwort

In seinem Buch „The Intrinsic Nature of Chance“ („Die innere (wahre) Natur des Zufalls“), das weltweite Beachtung fand, vertritt Arthur Kestler folgende Meinung: Der Versuch, zum Verstehen oder einer Lösung der wahren Natur des Zufalls mit althergebrachter wissenschaftlicher Denkweise zu gelangen, ist nutzlos. Was zu tun bleibt, ist diesen Zufall, der von einer höheren Dimension als die vierdimensionale Welt ist, als wirklich vorhanden vorauszusetzen, und sich zu dem Standpunkt durchzurufen, daß diese Voraussetzung eine Wirklichkeit ist. Kurz gesagt, Zufall ist jenseits des Verstehens mit Hilfe überkommener wissenschaftlicher Denkweise. Er existiert. Unberechenbarkeit oder Unwägbarkeit eines Zufalls könnte der geeignete Ausdruck dafür sein. Im Hinblick auf den Fortbestand und die Entstehung der Lebewesen, besonders der menschlichen beispielsweise, sollte die Wahrscheinlichkeit der Geburten männlicher und weiblicher Lebewesen mathematisch 100:100 sein. In Wirklichkeit jedoch ist das Verhältnis 106 männlich und 100 weiblich. Darin liegt die Unberechenbarkeit, die von der geheimnisvollen Vernunftmäßigkeit der Natur ausgeht.

Mein Zusammentreffen mit dem Germanium geschah zweifellos durch Zufall, aber ich komme von dem Gedanken nicht frei, daß da etwas außergewöhnlich Unberechenbares mit im Spiele war. Wenn es mir erlaubt ist, die Korrektheit und Genauigkeit meiner Denkungsweise auszudrücken, und wenn ich jemals für meinen Mut gelobt werden sollte, mich außerhalb des derzeit Gültigen bewegt zu haben, so liegt es daran, so glaube ich, daß mein Leben untrennbar mit dem Germanium verbunden ist, und daß mein Germanium-Präparat von der Gottheit an die Menschheit durch ein gegenwärtiges Wesen überbracht wurde, und das war ich.

Es mag überheblich klingen, aber es war vom Anfang bis zum Ende mein Bestreben, letztendlich auf einige unbekannte Gesetze im Universum hinzudeuten, die neben dem intellektuellen Wissen als gefühlsmäßige Ausdrucksformen mit eingebracht, zur Erlangung von Zufriedenheit gereichen werden.

Die Verunreinigung der Nahrung ist auch ein Problem, das nicht übersehen werden kann. Prof. Hirotsugu Shiraki von der Gesundheitsabteilung der Tokioter Universität stellt in einem in der „Science of Food“ er-

schienenen Artikel mit Erschrecken fest, man könne nur mit Pessimismus an die Volksgesundheit der Zukunft denken, die infolge langanhaltender Verschmutzung des Bodens mit Quecksilber, Cadmium, PBC, BHC usw. bedroht ist. Er setzt seine pessimistische Vorausschau fort und meint, daß die für die Lösung dieser Situation Verantwortlichen, bedingt durch unser mit Widersprüchen angefülltes medizinisches System, eher bereit sind, zu bekennen, sie zu lösen sei unmöglich, als zu sagen, daß ein Aussterben der Nation nicht auszuschließen sei.

Es war in der Tat das Gefühl, es liege eine meiner ausgesprochen wichtigen Aufgaben darin, diese Erkenntnisse zu verbreiten, die mich veranlaßten, dieses Buch zu veröffentlichen. Ich bin weder ein medizinischer Wissenschaftler, noch ein Pharmakologe, aber da ich die Naturwissenschaft studiere, bin ich durchaus zu einer sachdienlichen Beurteilung in der Lage, frei und ohne Vorurteil in Fragen des menschlichen Lebens.

Henry Bergson, ein französischer Philosoph, hat einmal gesagt: „Der Mensch ist charakterisiert durch seine Unwissenheit über das Leben.“ Es ist in der Tat so, wenn man die Tatsache bedenkt, daß „der wichtigste Besitz des Menschen sein Leben ist, und daß dieses Leben jedem nur einmal gegeben wird“ (Nicolai Lenin). Diese Einsicht fehlt den Menschen in erschreckendem Maße.

Krankheit ist ein gewisser Zustand im Dasein des Menschen, der nichts anderes ist, als eine organische Masse. In dem Maße, wie man die Natur des Menschen versteht, ist es wichtig, jede Krankheit zu bekämpfen. Beschäftigt man sich mit der Frage „Was ist Materie?“ innerhalb der Grenzen des begrenzten menschlichen Wissens, hat die moderne Physik festgestellt, daß der Mensch eine Ansammlung elektrisch geladener Partikel ist. In den Begriffen der modernen Quanten-Physik wird eine Krankheit daher als eine Fehlsteuerung interpretiert, die sich in den elektrisch geladenen Partikeln, die in der Nähe der Elektronen anzusiedeln sind, entwickelt. Aus diesem Grunde sind elektro-dynamische Aktionen notwendig, um diese Fehlsteuerung zu korrigieren. Hier nun ist das Feld, auf dem Germanium, ein typisches Halbleiterelement, eine lebenswichtige Rolle spielt.

Während ich in der Hoffnung lebe, daß das Germanium eine Kopernikanische Neubesinnung in der fundamentalen Philosophie über das Leben in der medizinischen Welt herbeiführen wird, bin ich mir ebenso im klaren darüber, daß ich heftigen Angriffen ausgesetzt sein werde.

Germanium ist eine Substanz, die nur durch einen hohen Grad von meditativer Betrachtungsweise mit einem ausgesprochen scharfen Verstand zu erfassen ist. Wenn ich auf 60 Jahre meines bewegten Lebens zu-

rückblicke, so will es mir scheinen, als sei ich auf etwas wie einem vorgezeichneten Weg gegangen, oder als habe ich eine Weisung von einer höheren Macht erhalten, die meinen eigenen Willen durchdringt.

Wenn ich die einzelnen Kristalle des Germaniums aufmerksam mit ihrem silbergrauen Schein betrachte, habe ich die Vorstellung, mein ganzes Leben in dieser Substanz kristallisiert zu sehen. Ich fühle auf meiner Handfläche etwas wie die Berührung mit einer Substanz, die ich versucht bin, als die Quelle des Lebens, das das Universum erfüllt, zu bezeichnen.

Meine Begegnung mit dem Germanium geschah durch Zufall, aber ich kann sagen, daß das organische Germanium in mich eindrang und mein aufregendes Leben wie einen Mutterleib benutzte.

Kazuhiko Asai

Dr. med. (J) Hiro Asai

In insgesamt drei Büchern hatte mein Vater versucht, seine Erfahrungen mit dem von ihm und seinen Mitarbeitern entwickelten organischen Germanium darzulegen. Doch sollten diese Erfahrungen nicht nur mit trockenen Daten belegt werden. Viel eher lag ihm daran, über das rein Physische hinaus das Psychische anzusprechen, die Basis alles Menschlichen.

Es kam einer Sisyphusarbeit gleich, seine, die japanische, Gedankenwelt dem westlichen europäischen Leser nahezubringen. Die englische Sprache bot sich als die dazu passendste an, und die Übersetzung seines ersten Buches scheint mir auch die gelungenste zu sein. Die hier vorliegende deutsche Ausgabe gibt im wesentlichen den Inhalt des ersten Buches wieder, und wird ergänzt durch wichtig erscheinende Punkte aus den restlichen zwei Bänden. Ich hoffe, daß diese Ausgabe auch hier Anklang findet, der bereits der japanischen zuteil wurde.

Hiro Asai

Dr. Kazuhiko Asai wurde am 30. März 1908 als der älteste Sohn von Masajiro Asai geboren. Dieser arbeitete zu jener Zeit als Erzieher chinesischer Kinder in Dairen, Mandschurei, der nordöstlichen Provinz Chinas. Er blieb dort bis zu seinem 10. Lebensjahr; danach ging die Familie nach Tokio, wo er 1932 an der dortigen Kaiserlichen Universität seine Abschlußprüfung bei der Juristischen Fakultät machte.

Im Frühjahr 1934 sandte man ihn als Vertreter der Handelsfirma Okura nach Berlin. 1940 wurde er am Polytechnikum in Charlottenburg immatrikuliert. Dort studierte er 4 Jahre lang Bergbau und Metallurgie. Er blieb bis zur Einnahme der Stadt durch die Russen im Jahre 1945.

Im Juli 1945 kehrte er nach Japan zurück und gründete das Kohle-Forschungsinstitut, in dem er mit einigen Assistenten die Natur der Kohle in Japan untersuchte. Von diesem Institut ging die Einführung von Stahlträgern und **-stempeln** aus, die die Holzträger und **-Stempel** in den Kohlebergwerken des Landes ersetzten. Seine Forschungen am Institut führten zur Entdeckung des Germaniums in der Kohle und der Extraktion von Germanium aus Kohlengasabfall.

1953 vertrat er Japan auf dem Internationalen Kongreß zum Studium der Kohle-Struktur. Im gleichen Jahr erhielt er einen Lehrauftrag für Umwandlung von Kohle in Benzin bei der Ingenieur-Abteilung der Tokioter Universität und an der wissenschaftlichen Fakultät der Kyushu-Universität.

Im Jahre 1957 wurde er mit dem „Purpur-Orden für Verdienste“ für seine verschiedenen Leistungen im Bereich der technischen Entwicklung ausgezeichnet. 1962 wurde ihm ein Doktorat für Technologie an der Universität von Kyoto übertragen.

1967 erhielt er eine Auszeichnung von der Kraftstoff-Vereinigung.

1969 wurde das Germanium-Forschungs-Institut gegründet.

Einführung

Die herkömmliche westliche Medizin ist heute in Japan stark vertreten, und da ich die Theorie verkünde, daß es für alle Krankheiten eine gemeinsame Ursache gibt, sehe ich mich einer starken Opposition gegenüber. Einige Ärzte sind sogar so weit gegangen zu verlangen, daß „dieser Amateur ohne medizinische Ausbildung, der derart regelwidrige Ideen verbreitet“, unschädlich gemacht wird. Während ich also hoffe, daß Germanium eine radikale Wende der fundamentalen Lebensphilosophie in der medizinischen Welt herbeiführt, bin ich mir bewußt, heftigen Verleumdungen ausgesetzt zu sein.

In der von mir geleiteten Germanium-Klinik werden keinerlei Pharmazeutika, sondern nur mein organisches Germanium verabreicht. Kommt daher ein Patient in die Klinik, so wird er nach medizinischer Untersuchung entsprechend auf Germanium eingestellt. Trotz der Tatsache, daß keine zusätzlichen Medikamente gegeben werden, kommen täglich Menschen aus ganz Japan, von denen nahezu 20% sogenannte „Germanium-Gläubige“ werden und dieses Mittel über lange Zeit hinweg einnehmen. Der Zweck der Behandlung ist natürlich bereits erreicht, doch haben sich bislang keinerlei Nebenwirkungen durch wiederholte Anwendung gezeigt, und ich erwarte auch künftig keine.

Auf der anderen Seite hat die Nachfrage seitens praktizierender Ärzte sehr zugenommen. Einige dieser Ärzte sagen, daß ihre Patienten wegen des Germaniums äußerst dankbar sind, und daß sie heute ohne Germanium nicht in der Lage wären, ihre Praxis weiterzuführen.

Die Wirkung der Verbindung ist gegenüber der herkömmlichen Medizin so anders, daß ich zögere, Germanium eine Medizin zu nennen. Eher würde ich sie eine Gesundheit schenkende Substanz nennen, d.h. eine Substanz, die dem von Krankheit Befallenen die Gesundheit wiedergibt, und die dem Gesunden diese Gesundheit erhält. Die Grundlage hierfür ist zunächst ihre scheinbar universelle Anwendbarkeit und nützliche Wirkung bei der Behandlung offenbar jedweder Krankheit bei Erwachsenen und Kindern. Zum Zweiten hat sie keine der Nebenwirkungen wie bei den uns bekannten Medikamenten.

Bei der Behandlung von Krankheiten beeinflussen meiner Meinung nach drei Bedingungen die Wiederherstellung der Gesundheit in hohem Maße. Diese Faktoren werden durch die jüngsten Fortschritte in der theoretischen Medizin untermauert und durch die mit Germanium arbeitenden Ärzte erhärtet. Die Prinzipien der Naturgesetze bilden die Grundlage

meines Denkens - und medizinische Techniken wie Biorhythmus, Akupunktur und die Naturheilkunde mit Pflanzen können zusätzliche Anwendung finden. Die erste Bedingung zur Sicherung der Genesung eines kranken Menschen ist dessen fester Glaube daran, daß er gesund wird. Das Sprichwort „Hilf Dir selbst, so hilft Dir Gott“ darf nicht leicht genommen werden. Bis zu einem bestimmten Grade muß der Patient sein eigener Doktor sein und den Heilkräften des Körpers bei der Behandlung helfen, ihre volle Wirkung zu entfalten. Die Idee wird unterstützt durch die Theorie des elektrischen Potentials eines erkrankten Organs, da es mit Streß als Krankheitsursache in Beziehung steht. So wie man sagen kann, daß der Streß Krebs, Geschwüre und andere Krankheiten verursachen kann, genauso ist der vorhandene Streß nicht zu beseitigen ohne die Wiederherstellung der geistigen Harmonie. Auf genau dieser Art von Harmonie beruhen die Heilmethoden beim Biorhythmus.

Die zweite Bedingung ist die Einhaltung der richtigen Ernährung. Wie vorher erwähnt, sollte durch ausgewogene Ernährung alles getan werden, um eine Azidität im Blut zu verhindern. Sie entsteht, wenn zu viele Wasserstoff-Ionen aufgenommen werden, die den Sauerstoff im Körper verbrauchen und das Blut buchstäblich verderben. Der einzige Weg um unser Blut rein zu halten und gesund zu bleiben ist die Einhaltung eines klaren Säure/Base-Gleichgewichtes. Die dritte Bedingung, eine Synthese der beiden ersteren, ist nicht fortgesetzter Verbrennungsprozeß mit schließlichem Sauerstoffmangel. Wir leben durch ständige Verbrennung im Körper zur Lieferung der lebensnotwendigen Energien, wobei Sauerstoff eine Hauptrolle spielt. Unternimmt man nichts zur Gesunderhaltung von Geist und Körper, indem man Streß vermeidet und sich ausgewogen ernährt, so kommt es letztlich zu einem Sauerstoffmangel.

Demnach ist der Hauptfaktor der Heilwirkung von Germanium der Lebensstil des Einzelnen, und so kann der individuelle Behandlungserfolg irgendwo zwischen 100 und 0% liegen, je nachdem, wie gut der Patient sich an die Behandlungsbedingungen hält.

Gewöhnlich ist Krankheit die Folge von unausgeglichener Ernährung oder übermäßigem geistigen Streß, sei es durch große Sorgen oder Fehlen einer geistigen Richtung. Zu einer erfolgreichen Behandlung gehört die Beseitigung derartiger abträglicher Bedingungen. Was nützt es denn, dem Patienten Medikamente zu geben, wenn er sein System weiter vergiftet? Werden diese Bedingungen erfüllt, dann zweifle ich nicht daran, daß die Germanium-Verbindung die Mehrzahl der Krankheitsfälle heilt, die bislang unter die Kategorie der auf ärztliche Behandlung schlecht ansprechenden fielen. Berücksichtigt man die Natur der Substanz - die den gan

zen Körper gesunden läßt (im Gegensatz zu den Substanzen, die bei spezifischen Behandlungen eingesetzt werden) -, so muß alles unternommen werden, damit die körpereigenen Heilkräfte voll wirksam werden können.

Jules Henri Poincare hat gesagt, die Wahrheit sei nichts anderes als eine Hypothese, durch die die meisten Tatsachen in einfachster Form und ohne Widerspruch erklärt werden. Meine organische Germanium-Verbindung hat sich als wirksam gegenüber allen Arten von Krankheiten erwiesen einschließlich Lungen-, Blasen-, Kehlkopf- und Brustkrebs, Neurose, Asthma, Diabetes, Hypertonie, Herzinsuffizienz, Entzündung der Kieferhöhlen, Neuralgie, Leukämie, Gehirnerweichung, Uterusmyom und Leberzirrhose. Sucht man eine durchgehende Gemeinsamkeit für all die geheilten Fälle, und stellt man eine als wahr erkannte Hypothese auf, so lautet sie, alle diese Krankheiten sind auf den Mangel an Sauerstoff zurückzuführen. Die Gefahr von zuwenig Sauerstoff im Körper kann garnicht überbetont werden. Ich versuche ja nicht als weiser Mann zu sagen, „eine ausgewogene Ernährung ist die eiserne Regel, um gesund zu bleiben“. Es ist das Prinzip überhaupt in der Medizin des Orients und wurde von der modernen westlichen medizinischen Welt sehr wohl erkannt.

Germanium reichert vor allem Sauerstoff im lebenden Körper an. Jeder weiß, daß Sauerstoff zur Erhaltung des Lebens absolut unerläßlich ist, und man kann nicht leugnen, daß alle Krankheiten einem Mangel an Sauerstoff im Körper zuzuschreiben sind, seien es nun Krebs-, Herz- oder Geisteskrankheiten; denn jede tritt unleugbar bei Sauerstoff-Defizit auf. Es ist bekannt, daß der Sauerstoffverbrauch der Luft mit dem Fortschritt der modernen Zivilisation erschreckend gestiegen ist. Es ist eine Begebenheit bekanntgeworden, wo ein Wissenschaftler vor Schreck erblaßte, als er bei Berechnungen herausfand, daß der Sauerstoff der Luft in 15 Jahren um 0.8% abnehmen wird und es zum Massensterben der Menschen kommt. Das ist nicht zum Lachen - auch nicht die Voraussagen über den möglichen Untergang der Menschheit in 15-20 Jahren.

Ich habe im eigenen Körper bestätigt gefunden, daß meine organische Germanium-Verbindung nicht nur den Sauerstoffgehalt im Körper ganz wesentlich erhöht, sondern auch bösartige verunreinigende Substanzen aus dem Körper ausscheidet oder sie zumindest zu ungefährlichen Substanzen abbaut.

Auf den folgenden Seiten werde ich versuchen, Natur und Wunder des organischen Germaniums für Herz, Geist und Körper des Menschen zu enthüllen.

Die biologische Bedeutung von Germanium

1. Das Element Germanium

Die Geschichte des Germaniums (Atom-Nr. 32, Atomgewicht 72,60, Dichte 5,36) ist seit seiner Entdeckung voller interessanter Episoden. Die Existenz des Germanium-Elements wurde vor ungefähr 100 Jahren von dem russischen Chemiker Dimitri Mendelew vorausgesehen. Mendelew ist als Begründer des periodischen Gesetzes bekannt. Ein chemisches Gesetz, das besagt, daß die Eigenschaften der Elemente die periodischen Funktionen ihrer Atomgewichte sind. Er legte nicht nur ein Verzeichnis über die Eigenschaften der damals bekannten Elemente an, sondern er hielt die Existenz mehrerer unentdeckter Elemente für möglich. In seiner periodischen Tabelle, die er zur Erläuterung des Gesetzes anwandte, hinterließ er gewisse Andeutungen und Hinweise für die noch zu entdeckenden Elemente. Die 32. Spalte war für ein Element, dessen Eigenschaften er voraussagte und es als Ekasilikon bezeichnete. Mendelews Theorie über neue Elemente erwies sich als richtig. Die Elemente erschienen mit Eigenschaften, die bemerkenswert nahe bei denen lagen, wie er sie vorausgesagt hatte. Zwei erschienen bald nach Ankündigung über das chemische Gesetz - Gallium 1875 und Skandium 1879.

Im Jahre 1886 stellte der deutsche Chemiker Clemens Winkler bei der chemischen Analyse des Silbererzes fest, daß die Summe aller Bestandteile sich nicht zur ursprünglichen Quantität zusammenfügt. Er schrieb diese Erscheinung einer Substanz zu, die in dem Dampf verschwand, der dadurch entstand, daß man das Erz in einer Säure-Lösung mit Chlorionen erhitzte. Bei seinem Bemühen, die fehlende Substanz herauszufinden, experimentierte er mit mehreren Erzproben und hoffte, sie möglicherweise zu isolieren. Bei späteren Analysen zur Feststellung ihrer verschiedenen Eigenschaften entdeckte er, daß es auf die Beschreibung des Elements paßte, das Mendelew früher als Ekasilikon bezeichnet hatte. Winkler beschloß, da er Deutscher war, dem neuen Element den Namen Germanium zu geben, und damit seinem Vaterland eine Ehre.

In den folgenden 60 Jahren fand das Germanium wenig Interesse. Man betrachtete es mehr als Gegenstand wissenschaftlicher Studien, als ein seltenes Element. Im Jahre 1948 erkannten Brittain, Bardeen und Shockley von den Amerikanischen Telefon-Laboratorien seine Nützlichkeit wegen der Halbleitereigenschaften für die Entwicklung von Transistoren

und Dioden. Beide sollten in der modernen Elektronik eine führende Rolle spielen. Transistoren ersetzen die Vakuumröhren als Verstärker, und Dioden wurden ausgezeichnete Gleichrichter.

Mit der Einführung dieser in ihren Formen stabilen, festen Erfindung, fiel dem Germanium eine Hauptrolle bei der Entwicklung der modernen Zivilisation bis hin in das Feld der Elektronik zu. Weltweit richtete sich die Aufmerksamkeit auf die dem Germanium charakteristischen Eigenschaften als Halbleiter, seine bedeutsame Rolle auf dem Feld der Biochemie blieb weitgehend unbeachtet. Die Forschung erbrachte auf der Suche nach Anwendungsmöglichkeiten in anderen Bereichen wenige Ergebnisse und erfuhr wenig Auftrieb. Allen Anzeichen nach ist Germanium ein Metall, doch ist es vollständig ohne metallische Eigenschaften. Viele Wissenschaftler in verschiedenen Ländern bewerten es als Nichtmetall, während wir Japaner dazu neigen, es als Halbmetall einzuordnen. Gewöhnlich wird es lediglich als halbleitende Substanz aufgeführt.

In der klassischen Physik-Schule waren die Eigenschaften der Halbleiter nicht klar definiert, und eine angemessene Erklärung war für sie nicht vorhanden, bis zum Beginn der Quanten-Physik in der neuen Schule der Physik, welche sich mit dem Phänomen der Wirkungen, die Atom- und Molekular-Elektronen hervorrufen, beschäftigte. Elektronen-Fachleute haben Erstaunliches herausgefunden über das wunderliche und fast magische Verhalten von Halbleiter-Elektronen, und die Quanten-Revolution breitete sich auch auf andere Gebiete aus. Auf dem Gebiet der Biochemie ergeben sich durch die Quantenbiologie und die Elektrobiologie vollkommen andere Einsichten als die der bis dahin gültigen.

Während ich dieses neue Feld der Wissenschaft durcharbeitete, leuchtete in mir der Gedanke an die Eigenschaften des Germaniums, das mich bis dahin nur nebenbei beschäftigt hatte, auf. Germanium-Elektronen waren dafür bekannt, daß sie ein ungewöhnliches Verhalten zeigten, und ich begann, darüber nachzudenken.

Germanium, Atom-Nr. 32, hat 32 Elektronen, von denen sich 4 unaufhörlich auf unregelmäßigen Bahnen auf der äußersten Oberfläche des Atoms bewegen. Diese 4 Elektronen sind negativ elektrisch geladen, und wenn sich eine fremde Substanz nähert, wird eins aus der Umlaufbahn ausgestoßen. Dieses berühmte Phänomen ist in der Elektronik als +-Loch-Effekt bekannt und wird in genialer Weise dazu benutzt, Transistoren und Dioden zu konstruieren. Wenn eins von den 4 Elektronen eliminiert wird, ist ein positiv geladendes Loch geschaffen, und die verbleibenden 3 ziehen Elektronen von anderen Atomen an, um das Gleichgewicht wiederherzustellen.

Der Gedanke kam mir beinahe intuitiv, aber eines Tages, als ich über die Tatsache nachdachte, daß lebende Organismen den physikalischen Gesetzen der Masse unterliegen, kam ich auf den Gedanken, eine hypothetische Vermutung aufzustellen, was das Halbleiter-Phänomen für eine Bedeutung in Bezug auf den lebenden Körper haben könnte.

Da es in der Physiologie ein Phänomen gibt, das entwässernde Wirkungen hat, bei dem das negative Wasserstoff-Ion, (das man als Elektron ansehen könnte), vom Körper abgestoßen wird, nahm ich an, auch Germanium könnte für biologische Anwendungen interessant sein. *

2. *Das Vorkommen von Germanium in der Kohle*

Meine Entdeckung der biochemischen Bedeutung von Germanium geschah wie folgt. Gegen Ende 1945 wurde ich mit der Errichtung der Stiftung Kohleforschungszentrum betraut. Meine jungen Forscher und ich wurden durch den Glauben motiviert, daß der Wiederaufbau der japanischen Industrie nach dem Kriege von der Kohle abhängt. Da wir in öffentlichem Interesse arbeiteten, meinten wir natürlich als nichtgewinnbringende Stiftung arbeiten zu müssen. Dieses Forschungszentrum wurde zur Geburtsstätte meines organischen Germaniums. Die damaligen Bedingungen waren sehr verworren, und selbst wenn Geld vorhanden gewesen wäre, hätte nicht geforscht werden können. Nicht nur damals, sondern noch viele Jahre lang gab es Zeiten großer Härte, und nur durch große Opfer von mir, meiner Familie und loyalen Kollegen konnte ich die organische Germanium-Verbindung Wirklichkeit werden lassen.

Aus der russischen Literatur wußte ich, daß Kohle Germanium enthält. Als ich dann als Dolmetscher im von den amerikanischen Besatzungstreitkräften eingerichteten Amt für Wissenschaftliche Quellen arbeitete, hörte ich zufällig einen amerikanischen Offizier erzählen, daß im PB-Bericht (in einem beschlagnahmten Dokument) auch über das seltene Element Germanium geschrieben wurde, darin erläutert wurde, wie dieses Element die Zukunft beherrschen würde. Es bestehen noch immer

*] Dr. Asai diskutiert später die Verwandtschaft von lebenden Organismen und Physik: „Der Mensch, ein Aggregat ultramikroskopischer Elektrizität“. Das Konzept der Entwässerung wird auch in späteren Abschnitten deutlich. Kurz gesagt bezieht es sich auf die Tätigkeit von organischem Germanium durch Anziehung und Verbindung mit den im Körper befindlichen angesammelten Wasserstoff-Ionen zu deren Entfernung.

Zweifel, ob dies tatsächlich im PB-Bericht enthalten war, doch erweckte es Interesse an der Sache. Da hatte sich eine Gelegenheit aufgetan, und die Tatsache, daß ein derartiges Interesse geweckt wird, läßt einen darüber Verwunderung empfinden, ob es letztlich eher so kommen mußte als daß es eine bloße Chance war oder nicht. Kann aber nicht auch die Tatsache dieses ungewöhnlichen Interesses an dem Element Germanium hier von einer weit über dem Gewöhnlichen liegenden Dimension sein?

Sofort ließ ich den Stab die in der Kohle vorkommenden Mengen Germanium untersuchen. Die Mikroanalyse eines seltenen Elements erfordert bessere Kenntnis und Präzisionsinstrumente. Wir arbeiteten zusammen unausgesetzt fast ein Jahr lang für die Aufstellung einer quantitativen Analyse von Germanium. Da uns für die Anschaffung der nötigen Instrumente kein Fonds zur Verfügung stand, benutzten wir die Geräte anderer Forschungszentren.

Gleich nach dem Kriege war das Kino das einzige Vergnügen, und damals lief der Film „Madame Curie“, den ich mir ansah. Noch heute kann ich meine Erregung am Ende des Films nicht vergessen. Es war die eindrucksvolle Geschichte, wie Madame Curie in einem alten Lagerraum als Labor mit Kesseln, Eimern, Bottichen und dergleichen Radium aus der Pechblende isolieren und mit dem extrahierten Radium ein seltsames Licht auf einen fluoreszierenden Schirm werfen konnte. Der Film war die reine Inspiration. Mein Stab sah ihn ebenfalls, und ich bedeutete ihnen allen, daß zur Forschung mehr gehört, als materielle Dinge, nämlich geistiges Einfühlungsvermögen.

Kohle entsteht aus den Überresten früherer Vegetation unter Druck im luftdicht abgeschlossenen Zustand nach völligem Untertauchen in Seewasser vor Millionen von Jahren. In der Kohlepetrographie wird für quantitative Analysen ein schwarzer Kohleklumpen in drei Abschnitte eingeteilt und vermessen:

1. Vitrit: das eigentliche holzhaltige Gewebe; 2. Clarit: eine erhärtete Mischung aus Rinde, Blättern und Zweigen; 3. Durit: eine erhärtete Masse aus Samen und Sporen.

Es wurde klar, daß Germanium in japanischer Kohle gefunden wurde und zwar 5-10 Teile/Million (ppm). Speziell im Vitrit fand sich viel Germanium. Es kommt in vergleichsweise geringen Mengen in älterer Kohle des Kohlezeitalters vor - hauptsächlich in den europäischen und amerikanischen Arten, bei denen die ursprünglichen Pflanzen zur Familie der Farne gehörten -, während die Kohle des jüngeren Tertiärs vor allem aus dem Riesenbaum Sequoiodendron (aus der Familie der Rothölzer), die all-

gemein in Japan und Ostasien gefunden wird, einen erheblichen Germanium-Gehalt aufweist.

3. *Germanium und die Pflanzen*

Im Laufe meiner Analysen wurde ich neugierig, warum gerade der holzhaltige Teil der Kohle so besonders große Mengen von Germanium enthält. Bei weiteren Untersuchungen verschiedener Kohlearten entdeckte ich Markröhren, in denen die Pflanzen ihre Nahrung aus dem Boden ziehen. Daraus folgerte ich, daß das Germanium zuvor in den Pflanzen vorhanden war. Mit anderen Worten, es war primär in lebenden Stoffen und konnte meiner Überlegung nach nicht erst später vom umgebenden Boden in die Kohle gelangt sein.

Neue Entdeckungen brachten Zweifel und gegenteilige Ansichten. Es war zu erwarten, daß die Schulexperten meine Theorie kräftig auslachten. Mir war jedoch die Verbindung zwischen Germanium und Pflanzen zu klar, um angezweifelt zu werden. Ich mußte hierüber endgültige Klarheit haben und fuhr zu einem Bekannten im Ministerium für Landwirtschaft und Forsten, der mir half, fast 40 Varietäten der verschiedenen Bambusarten zu bekommen. Mit jeder Probe erfolgte eine Mikroanalyse, und da es eine so fortschrittliche Ausrüstung wie ein Atomabsorptionsphotomeßgerät damals nicht gab, dauerte diese Arbeit unglaublich lange. Mein Bemühen hatte Erfolg. Die Analysen zeigten, daß einige Varietäten von Bambus 15-20 ppm Germanium enthielten. Das ist viel angesichts der kritischen Mengen solcher Schadstoffe wie 1 ppm organisches Quecksilber in Lebensmitteln oder 1 ppm Schwefelsäure in der Atmosphäre, die für lebende Organismen für fatal gehalten werden. So gesehen mußte ich einfach denken, daß diese besonders großen Mengen von Germanium im Bambusgras für dessen Existenz wichtig sein müssen.

Bei Fortsetzung meiner Analysen mit anderen Pflanzen entdeckte ich bedeutende Mengen von Germanium in Tee- und Eichenblättern, Chlorella (einer einzelligen Alge) etc. Ich begann bald zu ahnen, daß die Anwesenheit von Germanium in den Pflanzen irgendwie mit dem Chlorophyll zusammenhängt, und daß Germanium vielleicht als Katalysator fungiert. Unter Berücksichtigung der Halbleitereigenschaften wiederum gibt es den kürzlich entdeckten Honda-Fujishima-Effekt, bei dem ein Halbleiter, in Wasser gelegt und dem Sonnenlicht ausgesetzt, als elektrochemische Photozelle wirkt und eine Elektrolyse* von Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff herbeiführt.

In der Pflanzenbiologie wird bei Aufschluß von Wasser in Sauerstoff und Wasserstoff nach dieser Methode von der Pflanze Oxygen freigesetzt und aus dem Wasserstoff und dem Kohlenstoff des Kohlendioxyds Kohlenhydrat gebildet. Das bedeutet, daß Pflanzen bei der Assimilation Stärke-zucker auf elektrochemischem Wege aus Wasser allein produzieren, eine Tatsache, die nachzuweisen scheint, daß Germanium oder eine andere Halbleitersubstanz für das Wachstum der Pflanzen wesentlich ist. Tatsächlich scheinen alle Pflanzen Germanium zu enthalten trotz mengenmäßig großer Unterschiede von Pflanze zu Pflanze. Bei der Beobachtung eines solchen Phänomens war ich erstaunt über die Unterstützung der Naturgesetze dieser Hypothese, daß Germanium in Bezug auf das biochemische Leben eine sehr wichtige Rolle spielt. Entdeckungen, die dies bestätigen, folgten schnell aufeinander.

Ferner war ich überrascht zu finden, daß diejenigen Pflanzen, die ungewöhnlich große Mengen Germanium enthielten, ausnahmslos jene der bekannten sogenannten chinesischen Heilkräuter waren. Diese Entdeckung erneuerte meine Bewunderung für die gesammelte Weisheit und Erfahrung der Medizin des Orients mit ihrer 2000jährigen Geschichte und trug zu meinem Vorhaben bei, die biochemischen Wirkungen von Germanium aufzudecken. Meine ersten Schritte waren die Messung des Germanium-Gehaltes solcher Pflanzen, die den Ruf hatten, segensreiche Wirkungen bei der Behandlung von bösartigen Tumoren zu haben. Ich erhielt folgende Resultate:

Schelfschwämme	800 - 2000 ppm
Ginseng (Shimane Japan).	250 ppm
Ginseng (Shinano Japan).	320 ppm
Sansukon.	257 ppm
Sushi	262 ppm
Wassernuß	239 ppm
Buchsdornsamt	124 ppm
Glyzinienknoten.	108 ppm
Perlgrauen	50 ppm
Gromwell (Lithosemi-Wurzel).	88 ppm

*) Elektrochemische Photolyse von Wasser an einer Halbleiterelektrode

Der die Liste anführende Schelfschwamm hatte jahrhundertlang den Ruf, bei der Behandlung von Krebs wirksam zu sein, und der Nobelpreisträger Alexander Solschenizin hat in seinem Buch „Krebsstation“ auf dieses bemerkenswerte Kraut hingewiesen.

Eine andere Pflanze, der man eine Heilwirkung bei der Krebsbehandlung zuschreibt, ist eine Moosart auf der Hangseite des Dorfes Shizuoka in Japan. Ich erhielt eine Probe davon, um sie zu analysieren. Ich war erstaunt, als ich herausfand, daß es fast die Menge von 250 ppm Germanium enthielt. Ich möchte jedoch darauf hinweisen, daß, wie spätere Forschungen ergeben haben, 250 ppm weit davon entfernt sind, als wirksame Menge gegen Krebs zu gelten.

Als nächste analysierte ich jene Pflanzen, die allgemein als förderlich für gute Gesundheit gelten. Dabei fand ich heraus, daß sie ebenfalls ziemlich große Mengen von Germanium enthielten.

Aloe.	77 ppm
Comfrey.	152 ppm
Chlorella.	76 ppm
Garlic = Knoblauch	754 ppm
Bandai udo - Aralia cordata.	72 ppm
Bandai moss.	255 ppm

Bemerkung:

Der in den vorstehenden Listen angegebene Germanium-Gehalt ist nicht gleichmäßig in der ganzen Pflanze verteilt. Bei Ginseng z. B. ist sogar in der in Chinshan Korea angebauten Sorte mit den reichsten Ernten das Germanium im Bereich vom Wurzelzentrum bis zu den Blattstämmen konzentriert. Während die konzentriertesten Bereiche bis zu 4000 ppm aufweisen, enthalten die äußeren Wurzelhaare überhaupt kein Germanium.

Das Ergebnis der oben angeführten Analysen und anschließende Experimente ermöglichten es mir wahrscheinlich, eine annehmbare Erklärung über die Wirkung des Germaniums in Pflanzen zu bilden.

Ginseng z. B. wächst nicht überall, er verlangt Boden von besonderer Beschaffenheit. Selbst dann, so weiß man von altersher, braucht er manchmal einen Zeitraum von 30 Jahren, bis nach einer guten Ernte wieder eine Ernte von lohnender Qualität aus demselben Boden wächst.

Ich führte ein Experiment durch, nachdem ich Ginseng-Spross von 8 cm Länge erhalten hatte. Ich pflanzte sie in verschiedene Behälter. Ein Behälter wurde mit einer Lösung von Germanium-Azetat begossen, der

andere blieb unbehandelt. 6 Monate später waren die Sprossen, denen ich Germanium-Azetat beigegeben hatte, zu einer Höhe von 30 cm gewachsen, und man konnte das dem Ginseng eigene Aroma feststellen. Im Gegensatz hierzu waren die Sprossen in dem 2. Behälter etwa 10 cm lang und gaben nur einen schwachen Geruch von Ginseng* von sich. Offensichtlich spielte das Germanium eine wichtige Rolle.

4. Eine Waffe zur Selbstverteidigung

Um zu einer noch genaueren Einsicht zu gelangen, welche Rolle Germanium im pflanzlichen Leben spielt, ist es interessant, das Verhalten der Glyzinie zu beobachten. Wenn sie durch Keime oder Viren angegriffen wird, formt die Pflanze einen Knoten (eine Verdickung) zur Selbstverteidigung. Damit ist ein klarer Hinweis gegeben, daß die Pflanze Germanium benutzt, um einfallende Viren abzuwehren. Ein weiterer Beweis dafür, daß Germanium als Abwehrstoff gegen Viren bei Pflanzen dient, ist eine Form des Bambus-Grases von Yakushima (eine Insel im südlichen Teil Kyushus, Japan), das vor einigen Jahren wegen seiner Wirkung bei der Krebsbehandlung weitgehende Beachtung fand. Ich erhielt eine Probe und stellte fest, daß auch in dieser Pflanze Germanium enthalten war. Nachdem Leute die Blätter abgepflückt hatten, wurden die Wurzeln schwächlich. So wurde erkennbar - auf der Linie meiner Theorie vom Germanium liegend - daß die Fähigkeit der Pflanzen, Bakterien Widerstand zu leisten, abgebaut wurde, was auf die Unterbrechung des Germanium-Umlaufs zurückzuführen ist. Das im Boden vorkommende Germanium, das gewöhnlich von den Wurzeln aufgenommen wird und in den Boden zurückkehrt, wenn die Blätter absterben und abfallen, war eben nicht mehr in ausreichendem Umfang vorhanden. Die Folge, die Pflanze wurde wehrlos gegen Bakterien und faulte. Die gleiche Theorie gilt auch für Ginseng, der genauso anfällig gegen die Tausende von den im Boden vorhandenen Viren und Bakterien ist und bald verrotten würde, hätte er nicht einen so hohen Germanium-Gehalt. Ein Grund, daß es bis vor kurzem so lange gedauert hat, daß man Ginseng nicht regulär acker-

* | Ginseng ist die gemeinsame Bezeichnung für 2 Heilpflanzen aus der Familie Araliaceas, *Panax quinquefolium* und *Panax schinseng*. Der erstere ist der nordamerikanische Ginseng, während der letztere in Nordostasien beheimatet ist. Wegen seiner beruhigenden Eigenschaften bekannt, haben die Chinesen seit undenklichen Zeiten Ginseng als Heilmittel gegen die meisten Krankheiten betrachtet, und der allgemeine Ausdruck *Panax* selbst kommt von einem griechischen Wort, das *Panacea* (Allheilmittel) heißt.

baumäßig gewonnen hat, ist der, daß, wenn man die Pflanze einmal abgeerntet hat, der Boden kein Germanium mehr enthält. Ein vor kurzer Zeit erschienener Bericht sagt aus, daß man durch sorgfältige Desinfektion des Bodens jährliche Ernten erreichte. Obgleich die segensreichen Wirkungen des Ginsengs, der ohne Germanium aufgewachsen ist, mir ziemlich zweifelhaft erscheinen, meine ich, der Report unterstreicht nachdrücklich die Rolle des Germaniums.

Außer in den vorher erwähnten Pflanzen ist Germanium auch in verschiedenen Pilzen vorhanden, so in Cortinellus shiitake, Champignon und Kawaradake. Alle diese Pilze sind anfällig für verschiedene Keime und könnten nicht ohne ausreichenden Widerstand existieren. Ich war daran interessiert, mehr über die antibiotischen Eigenschaften des Germaniums herauszufinden. Zu diesem Zwecke führte ich die folgenden 2 Experimente durch:

Experiment I

Gewöhnliche Gelatine, wie sie zur Aufzucht von Bakterien verwendet wird, wurde mit Methylenblau eingefärbt und in 5 Testgläser getan.

10 Bakterienarten wurden danach wahllos in die Gelatine eingegeben. In 2 der 5 Gläser wurde eine Lösung von Germanium-Salz geträufelt. Da verschiedene Bakterien Sauerstoff aus dem Methylenblau herausziehen, um sich zu vermehren, nahm das Methylenblau eine durchscheinende graue Färbung an, nachdem sein Sauerstoff verbraucht war. In den Gläsern, die Germanium enthielten, behielt das Methylenblau dagegen seine ursprüngliche Färbung, ein Hinweis darauf, daß die Bakterien abstarben, da sie zum Verbrauch des Sauerstoffs nicht in der Lage waren.

Experiment II

Jetzt wandte ich eine andere Methode zur Züchtung von Bakterien an:

Gelatine wurde auf 2 Testplatten getan, eine enthielt Germanium, die andere nicht. Es wurden verschiedene Keime hinzugegeben. Auf der Oberfläche der Gelatine ohne Germanium begannen Schimmelpilze in den verschiedensten Farben zu wachsen, sie sahen einem Feld von Alpenblumen ähnlich. Keine Änderung dagegen war auf der Platte zu erkennen, die mit Germanium präpariert war.

Zunächst war ich mit den Ergebnissen dieser Experimente zufrieden. Ungefähr eine Woche später jedoch erschienen dunkle Punkte auf der Oberfläche der Testplatten, deren Gelatine Germanium im Experiment II enthalten hatte. In kurzer Zeit entwickelten sich die Punkte, die das Aussehen einer Miniatur-Aegagropila in Form und Farbe hatten, in abgerundeten Formen, etwa 7 mm im Durchmesser. Und dennoch, von einem

anderen Standpunkt aus betrachtet, ist diese Erscheinung weniger ein Hinweis auf einen Fehlschlag, vielmehr betont sie wiederum die Wirksamkeit der Germanium-Lösung.

Die im 1. Experiment verwendeten Bakterien starben ab, weil ihre Molekularstruktur durch den Dehydrierungseffekt zerstört worden war, d. h. durch die Oxydierstätigkeit des Germaniums. Auf der Testplatte mit Germanium, wie im Experiment II angewendet, wuchs erst infolge des Vorhandenseins von Germanium ein großer Schimmelpilz, der einer Aegagropila ähnelte. Dieser hätte nicht ohne Germanium wachsen können, weil die vorhandenen Keime und Viren ihn zerstört hätten, bevor er sich zu entwickeln begann. Der Schimmelpilz machte geschickt von dem Germanium Gebrauch, um gefährliche Bakterien zu bekämpfen und gleichzeitig sein eigenes Wachstum zu fördern.

In einem anderen Experiment mit Reispflanzen entdeckte ich eine andere Wirkung, die Germanium auf Pflanzen ausübt: Es stärkt ihren Widerstand gegen Kälte. In einem Gewächshaus ließ ich Reis bei einer Temperatur von 20 °C wachsen, nachdem er 2 Tage lang in eine Germanium-Lösung getaucht worden war. Als der Reis eine Höhe von 30 cm erreicht hatte, wurde die Temperatur auf 5 °C gesenkt. Die Folge, die Reispflanzen, die nicht in die Germanium-Lösung getaucht worden waren, welkten bald und faulten wegen der Kälte. Dagegen gediehen die mit Germanium behandelten Pflanzen unangefochten und setzten ihren gesunden Wuchs fort.

Verschiedene andere Experimente führten zur Beobachtung anderer interessanter Erscheinungen. Wenn nur eine geringe Menge der Germanium-Lösung verwendet wurde, wurde der Wuchs stark beschleunigt und die Blütezeit vorgerückt. So fand man heraus, daß das Germanium eine positive Wirkung (zeitlich gesehen) auf den Schnitt hat. Eine Verbesserung der Assimilation war festzustellen, wenn Pflanzen Wasser aufnahmen, das durch Sonneneinwirkung zerlegt war, wobei das Germanium als Katalysator wirkte. Alle diese Experimente deuteten auf eine interessante Beziehung hin, die zwischen lebenden Substanzen und Metallen besteht. In der Natur gibt es eine Art von Überwanderungs-Erscheinungen, wobei metallische Elemente, die im Boden vorhanden sind, beim Pflanzenwuchs eine wichtige Rolle spielen, wenn sie von den Pflanzen absorbiert werden. Tiere absorbieren diese Elemente, indem sie Pflanzen fressen und geben sie durch Ausscheidung oder ihren Tod zurück. Natürlich bewegen sich die in diesen Kreislauf eingebundenen Elemente in organischer Form von den Pflanzen zum Tierkörper, und ich wurde außerordentlich neugierig, herauszufinden, welche Art organi-

scher Verbindung im lebenden Organismus vorhanden ist. Wenn diese organische Verbindung aufgefunden und aufgebaut werden konnte, könnte man eine Substanz schaffen, die ohne Zweifel segensreiche Auswirkungen für alle Formen des Lebens haben würde.

Der Physiker Schröder sagte: „Leben ist ein überragendes Kunstwerk, geschaffen durch Gottes Hände auf der Grundlage des Quanten-Mechanismus.“

Seit ich mich auf den Weg begab, eine Substanz von vitaler Wichtigkeit für das Leben zu schaffen, das dieser große Wissenschaftler als Kunstwerk Gottes bezeichnete, muß ich den rechten Rahmen der Möglichkeiten meines Verstandes erkennen. Die physikalischen Gesetze der Natur sind kompliziert, so daß die Schaffung einer neuen Substanz das schwerste aller Probleme ist. Um dies zu erreichen, habe ich mich, im Geist eine Bitte an Gott richtend, außerordentlicher Härte unterzogen und 30 Jahre meines Lebens geopfert.

5. *Synthese der organischen Germanium-Verbindung*

Erfinden bedeutet nicht, daß man die Natur erobert. Der Mensch erschafft nichts, er entdeckt nur Dinge, die bis dahin unbekannt waren.

Die Synthese von organischem Germanium hat mich wie eine Vision begleitet, seit ich danach trachtete, etwas Gutes für die Menschheit zu tun. Es war jedoch keine leichte Aufgabe. Die Synthese war in der Tat eine Herausforderung zum großen persönlichen Einsatz und zur Härte. Vielleicht erklärt es ein Wort, das ich vor langer Zeit in mein Tagebuch eintrug, am besten: „Gott mag dir eine Kastanie geben, er wird sie aber nicht aufbrechen, um sie aus der Schale herauszunehmen und sie dir zu geben.“

Die Erforschung der Zusammensetzung des organischen Germaniums ging anfänglich zügig voran. Die Arbeit mit dem Germanium in organischer Form war nicht vollkommen neu für mich, ich hatte in den 1950er Jahren beachtliche Erfolge bei der Extraktion von Germanium aus Kohle gehabt. Es war mir ebenfalls gelungen, große Mengen davon aus Kohlegas zu gewinnen. Vorangegangene Forschungsbemühungen waren vornehmlich darauf gerichtet gewesen, ein anorganisches Germanium von hohem Reinheitsgrad zu gewinnen, um es in der Elektronik-Industrie als Halbleiter für Transistoren und Dioden zu verwenden.

Um Germanium aus Kohle zu extrahieren, entwickelte ich ein Verfahren, bei dem das organische Germanium der Kohle bei hoher Temperatur in einem Verkohlungssofen freigesetzt, danach durch pH-Einstellung ver-

flüssigt und verbrannt wird, um verschiedene Organstoffe zu beseitigen. Anschließend wird es chloriert, und dieses chlorierte organische Germanium wird durch Hydrolyse in Germaniumoxyd, ein weißes Pulver, umgewandelt und durch Wasserstoff weiter reduziert. Eine erhöhte Reinheit wird durch Zonenschmelzen erzielt, und schließlich erhält man ein Stück zylindrischen silbergrauen Einzelkristall.

Hauptziel war bis dahin die Umwandlung des erhaltenen organischen Germaniums aus der Kohle in eine anorganische Substanz für die Elektronik.

Jetzt stand ich der entgegengesetzten Aufgabe gegenüber - anorganisches Germanium in eine organische Substanz umzuwandeln, sollte sie in der Biochemie von Nutzen sein. Zunächst dachte ich, daß das synthetische Germanium mit einer Affinität zu lebenden Zellen ausgestattet werden müßte, um eine biochemisch aktive Germanium-Verbindung zu erhalten. Wir untersuchten also die Möglichkeit einer Verbindung des Germaniums entweder mit Amino- oder Nukleinsäure. Wir griffen diese und andere Möglichkeiten von allen Seiten an, doch unsere Versuche schlugen sämtlich fehl. Damals existierte praktisch keine Veröffentlichung über Germanium in Japanisch oder irgendeiner anderen Sprache, und es gingen 10 Jahre fast völlig unbeachtet vorüber, während wir im Dunkel tappten. Inzwischen hatte die einst blühende Kohlenindustrie ihren Höhepunkt erreicht und begann ab etwa 1959 zurückzugehen. Damit im Zusammenhang wurden die mir bis dahin bewilligten Gelder der Kohlegesellschaften für meine Entdeckungen drastisch gekürzt. Meine persönlichen Mittel waren ebenfalls nahezu erschöpft, und es wurde schwieriger ein Forschungslaboratorium zu betreiben. Ich sagte oft: „Armut und Leiden sind die Mutter der Erfindungen.“ Darüber diskutierte ich einmal mit Dr. Reppe, einem deutschen Wissenschaftler, der für seine Arbeiten über Azetylen den Nobelpreis erhalten hatte. Er sagte: „Die Erfindung besteht zu 90 % aus Schwitzen und zu 10 % aus grauen Zellen“.

Während meiner Versuche, diese Schwierigkeiten zu bekämpfen und zu lösen, erkannte ich die Gefahr, meinen kreativen Geist zu verlieren. Ich begann mit Eifer zu lesen - „Von der Religion zur Wissenschaft“ von Bertrand Russell; Einstein und die Raumordnung; „Zen und die Kunst des Bogenschießens“ von Eugen Herrigel; Dogen (über eine Zen-Arbeit) und mehrere andere Bücher japanischer Autoren. Ich machte mir Notizen über die Gedanken großer Männer, und diese lieferten den Halt, der mich davor bewahrte, gänzlich aufzugeben.

„Die Wahrheit wird dich freimachen.“

„Zeit gilt nichts, wenn wir bloß existieren, sie zählt nur, wenn wir uns bemühen, etwas zu vollbringen.“

„Gehe im Licht, solange es noch Licht gibt, darin zu wandeln.“

„Trotz aller Hindernisse durch Felsen und Wurzeln fließt das Wasser ewig, ohne sich zu verändern.“

„Ein Präriefeuer hört nie zu brennen auf, erhebt sich der Frühlingswind, flackert sein Feuer wieder auf.“

„Wenn die Erde morgen vernichtet würde, ich würde heute noch einen Apfelbaum pflanzen.“

Das mir stets gegenwärtige Sprichwort lautet: „Gott gibt Dir eine Nuß, knacken aber mußt Du sie selbst“.

Im November 1967 kam einer der verbliebenen Mitarbeiter zu mir und hielt ein Teströhrchen mit weißem Pulver langsam hoch mit einem Ausdrück auf dem Gesicht, der den ganzen Raum erleuchtete, und sprach die Worte, auf die ich 10 Jahre lang gewartet hatte: „Dr. Asai, hier ist nun endlich die Synthese der wasserlöslichen organischen Germanium-Verbindung Wirklichkeit.“ Zum ersten Mal in meinem Leben vergoß ich Freudentränen in tiefem Schweigen wie ein Mensch in Ekstase. Es waren Tränen fast religiöser Begeisterung. Das Ereignis bewies mir, daß nicht jeder Kampf des Menschen vergeblich ist. Die an jenem Tage gelungene Synthese der organischen Germanium-Verbindung hat mein Leben verändert und etwas Gutes für jeden getan, der damit in Berührung gekommen ist.

6. Ich teste organisches Germanium an mir selbst

Die neue synthetisch gewonnene wasserlösliche organische Germanium-Verbindung ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Segen. Technisch als Germanium-Carboxyl-Äthyl-Sesquioxyd bezeichnet ($\text{Ge CH}_2\text{CH}_2\text{COOH})_2\text{O}_3$, bewirkt es eine sehr starke Wasserstoff-Anbindung. Es hat eine maschenähnliche Struktur mit 3 Sauerstoff-Atomen an 1 Germanium* Atom gebunden, wie es die Zeichnung darstellt. Germanium hat 4 Elektronen, die austauschbar sind: eins ist ein freies Radikal (in der Zeichnung nicht dargestellt), während die anderen 3 abwechselnd an das Sauerstoff-Atom gebunden sind. Die Sauerstoff-Atome verbinden sich im Wechsel mit den Germanium-Atomen in einer Form, die an ein Blumenornament erinnert oder an eine gleichförmige gymnastische Formation.

Immer wenn ich diese Substanz betrachte, die in so vorzüglicher Weise die Naturgesetze aufzeigt und die Fähigkeit besitzt, den Ablauf des Lebens zu ändern, kamen mir Einsteins Worte in den Sinn: „Die Fähigkeit, das Geheimnis zu erkennen, ist die Quelle allen Lebens und jeder Entdeckung.“

Bis zur Entdeckung der Verbindung war ich bestrebt, mich selbst durch Lesen in guter Verfassung zu halten, doch meine physische Kondition hatte sich nicht gebessert, und ich war in der Tat am Ende meiner Fähigkeiten. Ärzte hatten meine Krankheit als einen schweren Fall von Rheuma diagnostiziert, der durch Poly-Arthritis kompliziert wurde. Sie hatten mir wenig Hoffnung auf Besserung gemacht. Gewiß, das organische Germanium war gerade synthetisch hergestellt, doch es befand sich noch im Versuchsstadium. Ehe neue Medizinen zur Anwendung kommen, werden gewöhnlich umfangreiche Toxin-Tests durchgeführt. Ich entschloß mich, meine Krankheit zum ersten wirklichen Test auszunutzen. Meine Entscheidung basierte jedoch nicht ausschließlich auf blindem Vertrauen. Vor der Entdeckung hatten meine Forschungen mit Pflanzen und Tieren den Hinweis erbracht, daß seine vielseitige Wirkung segensreich war, oder zumindest harmlos. Einige wissenschaftliche Daten aus der Sowjetunion wiesen darauf hin, daß Germanium nicht toxisch ist.

Ein Mitglied der Forschungsgruppe mußte mir etwas organisches Germanium bringen, das ich mit etwas Wasser schluckte. Anfänglich war nur eine geringe Besserung festzustellen, aber ich fuhr fort, die Lösung in großen Dosen einige Tage hindurch zu nehmen. Allmählich fühlte ich mich besser und nach 10 Tagen konnte ich aufstehen und um das Haus herumgehen. Zeitweilig fühlte ich mich ausgesprochen gesund.

Da die rheumatische Krankheit, an der ich litt, von der modernen Medizin gewöhnlich als unheilbar betrachtet wird, hatte ich einen Mann, der Akupunktur praktizierte, in der Nachbarschaft aufgesucht, als Versuch von meinen Schmerzen freizukommen. Bei einer Untersuchung nach nur wenigen Besuchen war der Akupunktur-Praktiker verblüfft, daß mein Körper in einem unglaublichen Maße geheilt war. Bei einem meiner folgenden Besuche bat er um etwas von dem Mittel für seine anderen Patienten, weil er überzeugt war, es würde ihnen helfen.

Nachdem ich es selbst einige Wochen hindurch genommen hatte, bis ich sicher war, daß es völlig nichttoxisch war, gab ich ihm etwas. Wieder war er verblüfft, als Patienten, die an verschiedenen Leiden erkrankt waren, welche als unheilbar galten, Krebs, Epilepsie, Leberzirrhose und eine Reihe von anderen, sichtbare Besserung erkennen ließen, nachdem das Mittel angewandt worden war. Die Entwicklung war ermutigend. Leider

wurde der Akupunktur-Praktiker gezwungen, die Behandlungen mit Germanium einzustellen, weil man ihn darauf hingewiesen hatte, daß die Behandlung mit Germanium als ein Verstoß gegen die in Japan bestehenden medizinischen Gesetze betrachtet würden.

7. Wirkungen auf Tiere

Bevor ich seine Wirkungen im menschlichen Körper beschreibe, will ich ein paar Beispiele für die Wirkung bei Tieren erwähnen, da es fast an Wunder grenzende Dinge vollbrachte. Unsere siamesische Katze war während eines wilden Kampfes in den Fängen eines Hundes, und die Wunden waren so schlimm, daß wir für ihr Leben fürchteten. Wir bedeckten die Wunden mit in Wasser mit gelöstem Germanium getauchten Verbänden, und sie mußte gleichzeitig die Lösung trinken. Dies geschah in Gegenwart des herbeigerufenen Tierarztes. Als er ein paar Tage später wiederkam, war er fast stumm vor Staunen über die rasche Genesung der Katze und sagte, nun könne er an Wunder glauben.

Der für Dekorationszwecke künstlich gezüchtete große japanische Karpfen ist für Krankheiten sehr anfällig. Ein Bekannter, der solche Karpfen hielt, erzählte mir, daß einige krank seien und bei einigen die Schuppen ausfielen. Sie lagen nach Luft schnappend auf der Seite und waren offenbar dem Tode nahe. Auf meinen Rat hin goß er einen Becher Germaniumlösung ins Wasser. Zu seiner großen Freude begannen sie nach kurzer Zeit lebhaft zu schwimmen und bereitwillig Nahrung aufzunehmen, für die sie zuvor keinerlei Interesse gezeigt hatten. Der Besitzer behauptet heute, daß für die Karpfenzucht organisches Germanium unerlässlich sei.

Germanium zeigte die gleichen Heilwirkungen bei Katzen, Hunden und Pferden, bei denen die konventionellen Mittel nicht ansprachen, so daß viele Tierärzte die schnellstmögliche Freigabe für den allgemeinen Gebrauch forderten. Auch Vogelliebhaber haben nach Verwendung von Germanium bei kranken Tieren ihre Freude über dessen Wirkung zum Ausdruck gebracht.

Eine aus England importierte Dobermann-Hündin wurde innerhalb von 5 Jahren 7 mal gedeckt, doch wurde sie nicht einmal trächtig. Der Eigentümer fürchtete ihr Altwerden, ohne daß sie ihm einen Wurf hinterlasse. Als letztes Mittel begann er einen Monat vor der Läufigkeit organisches Germanium intravenös und subkutan zu spritzen und setzte die Behandlung während der ganzen Paarungszeit fort. Diesmal wurde sie

trächtig und warf 5 männliche und 6 weibliche Junge. Mutter und Kinder waren zu seiner größten Freude gesund.

Gleichgültig welche Menge an Tiere verabreicht wird, eine letale Dosis ist nicht bekannt. Je mehr sie bekommen, desto lebhafter werden sie. In der Verordnung für Drogen, Kosmetika und medizinische Instrumente ist die Menge dann tödlich, wenn die Hälfte der Tiere eingeht. Da es keine solche Dosis bei Germanium gibt, ist es kein Medikament.

8. Germanium als Versuchsmedizin

Nachdem ich meine eigene Krankheit praktisch überwunden und die rätselhafte Heilwirkung von Germanium bezeugt hatte, war ich eifrig bemüht um die Freigabe zur medizinischen Behandlung. Ich verlor keine Zeit und veranlaßte Toxizitätstests an Tieren an einem zugelassenen Forschungsinstitut. Die Versuche umfaßten akute, subakute und chronische Toxizität sowie deformierende Wirkungen. Alle Testresultate zeigten, daß diese Verbindung völlig ungiftig und harmlos ist (siehe Anhang 2-1 und 2-2, Toxizität von organischem Germanium).

Mit dieser umfassenden Absicherung der Ungiftigkeit fand ich finanzielle Unterstützung und eröffnete eine Klinik in einem Außenbezirk von Tokio. Die mir befreundeten Ärzte waren einverstanden, Germanium soviel wie möglich bei der Behandlung ihrer Patienten einzusetzen, und zusammen erlebten wir die erstaunliche Genesung von Patienten mit Krankheiten, die auf medikamentöse Behandlung kaum ansprachen. Umfassende Krankenberichte sagten über die Reaktion der Patienten auf die Behandlung und den Heilungsverlauf aus, die wir zur Erläuterung des Heilungsmechanismus von Germanium heranzogen.

Die Menschen, die mein Mittel einnahmen, taten es weiterhin in wachsender Zahl, als sie die beachtlichen Resultate sahen. Ich verabfolgte es zu einem Preis, der gerade die Forschungsausgaben deckte und stellte folgende zwei Regeln auf:

Erstens sollte mein organisches Germanium niemals als Medikament angesehen werden. Es reichert den Sauerstoff im Körper an, und die Heilung von der Krankheit erfolgt durch dessen eigene Kräfte. Man muß Germanium vertrauen und genau auf die richtige Ernährung achten zur Verhinderung einer konstitutionellen Azidität. Zweitens habe ich über 20 Jahre hart gearbeitet, immer motiviert durch die Vision, daß das von mir produzierte Germanium eine Gottesgabe des Himmels ist zur Linderung der menschlichen Leiden und zur Befreiung der Menschheit von Krankheiten.

Das bedeutet, die Kranken dürfen nur Germanium und keine anderen Medikamente zusätzlich einnehmen; denn zusammen mit Medikamenten genommen wird seine Wirksamkeit herabgesetzt.

Der große Chirurg und Wissenschaftler Alexis Carrel hat gesagt: „Obwohl die Menschen durch den mächtigen Fortschritt der Wissenschaft bei unbelebten und unbeseelten Dingen fasziniert sind, habe sie bis heute nicht begriffen, daß auch Körper und Geist des Menschen von denselben Gesetzen wie die Welt der Sterne und um ein Vielfaches rätselhafter regiert werden. Darüberhinaus kennt er die Gefahr nicht, die die Übertretung heraufbeschwört.“ (Alexis Carrel: „Der Mensch, das unbekannte Wesen“)

Diese Worte kamen mir bei der Beobachtung der Wirkungen des Mittels auf die Patienten unserer Klinik in den Sinn. Es schien, als ob Germanium eine Substanz ist, die direkt von bisher unbekanntem Dimensionen stammt mit unmittelbarer Verbindung zu den vitalen Kräften des Lebens.

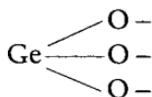
Jedoch bin ich Wissenschaftler und mir der Gefahren des nicht empirischen Denkens wohl bewußt. So ging ich bald daran den Mechanismus der Verbindung in wissenschaftlichen Termini zu definieren. Aus der Beobachtung aller Veränderungen bei den Patienten nach Verabreichung des Mittels konnte ich folgern, daß seine Heilkräfte der Tatsache einer starken Zunahme der Versorgung des Körpers mit Sauerstoff zugeschrieben werden können: Der Patient fühlt innerhalb von 10 Minuten nach der Einnahme eine gewisse Wärme im ganzen Körper aufsteigen - manche fühlen sich so, als hätten sie eine alkoholhaltige Mixtur genommen. Das Gähnen hört bald auf, die Viskosität des Blutes wird reduziert, und die Haut erhält ein gesundes Aussehen. Die Kohlenmonoxydvergiftung wird rasch geheilt, die Menschen fühlen sich wohl, schlafen gesund und wachen in guter Stimmung auf. Sie zeigen ferner nachweislich zunehmende geistige Kräfte zusammen mit anderen insgesamt positiven Wirkungen, die in späteren Abschnitten genauer beschrieben werden.

9. *Wirkungsmechanismus*

Morbide Gewebe sind im allgemeinen durch Sauerstoffmangel gekennzeichnet. Die Ansammlung von H⁺-Radikalen hat die Tendenz, Zellen zu zerstören und in den Geweben Störungen zu verursachen, die ihrerseits eine aus verschiedenen Gründen erzeugte morbide Kondition weiter verschlechtern. Kann dieser krankhaften Veränderung selektiv und lokal Sauerstoff zugeführt werden, so verbindet sich dieser mit den

angesammelten H⁺-Radikalen und stellt die Gesundheit der entarteten Gewebe wieder her, wodurch der Teufelskreis von Ansammlung entarteter Gewebe und Störungen durchbrochen und die normalen Gewebefunktionen wiederhergestellt wird.

Die Grundlage der Theorie des Mechanismus der Germanium-Verbindung ist ihre Form eines Sesquioxids



Sauerstoff verbindet sich bereitwillig mit Wasserstoff, und so verbindet sich offenbar der Wasserstoff stark mit den Sauerstoff-Atomen der Verbindung und setzt einen Entwässerungs-Mechanismus in Gang, durch den Germanium schädliche und krankheitserregende Substanzen aus dem Körper ausscheidet.

Betrachten wir einen Augenblick die Grundtatsache des Lebensprozesses, bei dem Nahrung vom Körper verbrannt wird, um Energie zu schaffen, wobei Kohlendioxyd (CO₂) und Wasserstoff (H₂) erzeugt werden. CO₂ wird über die Lunge wieder ausgeatmet, und H₂ verbindet sich mit Sauerstoff und bildet Wasser, das im Urin und Schweiß ausgeschieden wird. Wie weiter oben erwähnt, kann man Wasserstoff als positives Ion ansehen, das so nutzlos für den Körper wie Staubklumpen für eine Maschine ist.

Zur normalen Körperfunktion gehört die Ausscheidung von Wasserstoff, doch wird für die vollständige Entfernung sehr viel Sauerstoff benötigt. Die Germanium-Verbindung mit ihrer stark entwässernden Wirkung ersetzt Sauerstoff indem sie sich mit Wasserstoff verbindet und letzteren aus dem Körper ausscheidet. Tatsächlich werden alle Spuren von Germanium aus dem Körper über den Verdauungstrakt innerhalb von 20-30 Stunden ausgeschieden.

Als Teil eines weiteren Experimentes wurden Versuche über die Wirkung auf die Atmungsgewebe an einer Gruppe von Mäusen nach der Warburgmethode durchgeführt. Die Resultate zeigten einen deutlichen Rückgang des Sauerstoffverbrauchs im Zwerchfell und in der Leber - eine klare Anzeige dafür, daß Germanium in Verbindung mit Wasserstoff als Sauerstoffersatz fungiert. Durch die Entwässerungs- oder Oxydationstätigkeit werden nicht nur Wasserstoff-Ionen aus dem Blut entfernt, sondern auch anormale Proteine und andere Fremdstoffe. Die Oxydationswirkung dient daher der Blutreinigung.

10. Sauerstoffersatz

Organisches Germanium erhöht den Sauerstoffgehalt im Körper, führt zur Heilung verschiedener Krankheiten und erzeugt gesundheitserhaltende Wirkungen, indem es als Sauerstoffersatz sich mit Wasserstoffionen und anderen Abfallstoffen im Körper verbindet.

Im folgenden Experiment z. B. wurde Germanium einer Ratte oral in Mengen von 30 mg/kg Körpergewicht verabfolgt. Bei Untersuchungen der Ratte 1 1/2 Stunden später hatte sich das Germanium im Körper wie folgt verteilt: (in ppm)

Lunge	22.5	Dünndarm	522.0
Herz	2.5	Schleimhaut Dünndarm	788.0
Magen	188.0	Inhalt Dünndarm	507.6
Leber	12.0	Blind- und Dickdarm	10.5
Nieren	15.0	Schleimhaut Blind- u. Dickd. . .	8.0
Milz	27.5	Inhalt Blind- u. Dickdarm	15.5
Hoden	8.0	Schädelknochen	21.5
Urin	90.0	Blut	43.2

Wie die Tabelle zeigt, befindet sich nur 1 1/2 Stunden nach Verabreichung noch ein großer Teil nicht absorbiert im Magen. Nachweislich jedoch ist der Gehalt im Blut immer noch relativ hoch. Man glaubt, daß sich Germanium im Blut zumeist mit Erythrozyten verbindet, eine Theorie, die von der Tatsache abgeleitet werden kann, daß die Erythrozyten, die sich als negativ geladene Träger zum Eindringen von negativen Ionen eignen, eine der Germanium-Verbindung sehr nahestehende elektrochemische Struktur aufweisen. Daher erklärt sich, daß Germanium sich in den Erythrozyten zusammen mit Haemoglobin verbindet.

Auf den folgenden Seiten dieses Buches möchte ich das Konzept über meine organische Germanium-Verbindung eher als eine Gesundheit schenkende Substanz denn als ein Medikament entwickeln und kraft des persönlichen Beweises eine vollkommeneren Lebensführung schaffen.

Germanium und die Gesundheit

1. Wohlausgewogene Ernährung – Vorbedingung für Gesundheit

Wie wir später sehen werden, kann organisches Germanium ohne Übertreibung als wirksames Mittel zur Bekämpfung fast jeder Krankheit betrachtet werden. Nichtsdestoweniger müssen die folgenden beiden Bedingungen zur Sicherstellung seiner Wirksamkeit und der körperlichen Gesundheit erfüllt werden. Die eine ist die Einhaltung einer wohlausgewogenen Ernährung zur Erhaltung des Säure/Base-Gleichgewichtes der Körperflüssigkeiten. Die andere ist die Befreiung von Streß zur Erhaltung eines stabilen geistigen Zustandes und des Gleichgewichtes des autonomen Nervensystems. Wird eines dieser Gleichgewichte zerstört, so tritt mit Wahrscheinlichkeit eine morbide Veränderung irgendwo im Körper auf.

Der für den menschlichen Körper benötigte Sauerstoff wird durch die Atmung geliefert, und bei Beachtung der Erfordernisse zur Erhaltung menschlichen Lebens ist der erste Gedanke diese Sauerstoffzufuhr mittels Atmung, während die Ernährung in Form von Wasser und Nahrungsmitteln sowie Schlaf gleich danach folgen. Fehlt dem Gehirn Sauerstoff für mehr als drei Minuten, so kann es das Bewußtsein nicht wiedererlangen. Fehlt die Zufuhr von Wasser etwa eine Woche, so führt die Austrocknung zum Tode. Fehlt der Schlaf für eine Woche, so führt die Störung des Geistes schließlich zu völliger geistiger Verwirrung. Nur bei Erfüllung dieser drei Bedingungen kann ein gesunder Mensch einen Monat lang ohne Nahrungsaufnahme leben.

Bedenkt man dies, so ist es Sache des Menschen, die richtige Nahrung zu wählen, wozu die Ausgewogenheit wesentlich ist. Zur Erhaltung der Gesundheit oder Heilung von Krankheit ist von äußerster Wichtigkeit die Einhaltung einer Ernährung mit Lebensmitteln, die den pH-Wert der Körperflüssigkeiten leicht alkalisch bei 7.2-7.4 hält.

Zur Erleichterung dieser Auswahl sind nachstehend azide und alkalische Nahrungsmittel aufgeführt.

<i>Stark azid:</i>	Eigelb, Käse, Süßigkeiten mit weißem Zucker, getrocknete Makrele, Auster und Heringsrogen.
<i>Mäßig azid:</i>	Schinken, Speck, Pferdefleisch, Huhn, Thunfisch, Schwein, Weißbrot, Rind, Weizen, Butter und Aal.

- Schwach azid:* Reis, Erdnüsse, Tintenfisch, Muscheln, Leber, gebratener Bohnenquark und Bier.
- Schwach alkalisch:* Rote Bohnen, Zwiebeln, Kohl, japanischer Rettich, Äpfel, eine Art Chinakohl und Bohnenquark.
- Mäßig alkalisch:* Rosinen, Sojabohnen, Gurken, Karotten, Tomaten, Spinat, Bananen, Mandarinen, Kürbis, Erdbeeren, Honigkraut, Eiweiß, eingemachte Pflaumen und Zitrone.
- Stark alkalisch:* Seetang, Pampelmusen, Tee und Wein.

Die Aufnahme säurebildender Lebensmittel tendiert zur Übersäuerung des Gewebes, während alkalische diese Tendenz umkehren.

Zitronensaft läßt das blaue Lackmuspapier in rot umschlagen, wird er aber vom Körper absorbiert, wirkt er entsäuernd und gilt als basenbildendes Lebensmittel.

Abgesehen von Heranwachsenden sollte man vermeiden, zu viele tierische Proteine und Fette zu sich zu nehmen. Besser wären Sojabohnen und daraus hergestellte Lebensmittel sowie Gemüse. Pflanzliche sind besser als tierische Fette. Ernährt man sich ausgewogen mit natürlichen Gemüsen, so kann man die Gesundheit erhalten, da sie die Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten erhöhen und die natürlichen Heilkräfte bei Auftreten eines Leidens stärken.

Jede Ernährung mit aziden Lebensmitteln wie Fleisch und fettem Fisch, insbesondere also tierischer Nahrung, ist gleichbedeutend mit der Verkürzung des Lebens.

2. Schwangerschaft

Die Ernährungslaunen von schwangeren Frauen sind interessant. Meine Töchter machten sich nichts mehr aus Fett und Fleisch, sondern wollten Gemüse, Früchte und eingemachte Ume (eine japanische Frucht ähnlich der Aprikose und Pflaume). Alle gehören zur Gruppe der alkalischen Lebensmittel.

In der traditionellen chinesischen Medizin werden Säure und Salz als negativ bzw. positiv bezeichnet. Das chinesische Prinzip beruht auf dem Gleichgewicht des Positiven und Negativen in der Ernährung. Die Chinesen rechnen Umeboshi zur negativen d. h. alkalischen Gruppe. Ich war angetan von der chinesischen Weisheit, eingelegte Pflaumen trotz ihrer Azidität, wie man denken könnte, zu den alkalischen Nahrungsmitteln zu rechnen.

Die veränderte Ernährungsweise stimmt mit dem Bedarf des Fötus im Mutterleib überein. Sauerstoff ist die wichtigste Substanz für das Wachstum des Fötus. Ist die Mutter azid, so besteht ein Sauerstoffmangel, der auch den Fötus beeinträchtigt. Ich sehe in dem veränderten Verhalten von Schwangeren bei der Ernährung einen speziellen Beweis.

Das orientalische vorgeburtliche Training von Schwangeren sollte im Licht der Notwendigkeit einer Stabilisierung des geistigen Zustandes mit seiner ausgewogenen physischen Kondition gesehen werden. Meine Töchter nahmen während der Schwangerschaft täglich organisches Germanium ein, um dem Körper ausreichende Sauerstoffmengen zuzuführen. So waren sie in den ersten Monaten morgens nur geringfügig unwohl und brachten starke gesunde Kinder bei leichter Geburt zur Welt. Ich habe so sechs gesunde Enkelkinder. Viele ähnliche Fälle sind in Anerkennungsschreiben beschrieben.

In einem Fall hatte die Mutter Leukämie, und der Arzt riet ihr zu einem Abort. Als sie auf die Germanium-Therapie übergang, die ausgezeichnet auf ihre Leukämie wirkte, konnte sie mit einem schönen Knaben niederkommen. Dies ist nur eines von vielen Beispielen über die segensreiche Wirkung der Germanium-Therapie bei Schwangerschaft.

Alle hatten eine leichte Geburt, und die Kinder sind gesund und kräftig. Ich bin sicher, daß Tragödien der Geburt geschädigter Kinder vermieden werden können, wenn alle Schwangeren organisches Germanium einnehmen.

3. Die Geburt gesunden Lebens

Hier ein Fall aus den Zeitungen. Eltern einer Frühgeburt, die in der Zeit im Inkubator wegen einer Netzhautstörung das Augenlicht verlor, strengten einen Prozeß gegen das Krankenhaus an wegen des Schadens, den das Kind davongetragen hatte, den sie jedoch verloren. Die Verhinderung einer Netzhautstörung bei Frühgeburten ist nach der neuesten Technologie möglich, doch es scheint, daß Fälle dieser Art noch nicht als dem Irrtum des Krankenhauses zuzuschreiben erkannt worden sind.

Die medizinischen Zeitschriften berichten von einer steigenden Zahl von Frühgeburten. Es ist unleugbar, daß die Gesundheit der werdenden Mutter sich deutlich verschlechtert, bedenkt man die Erschwerung der Umweltbedingungen bei Ernährung und Verschmutzung.

Unvollkommene physische Bedingungen der werdenden Mutter führen möglicherweise zu mehr Frühgeburten.

Zur Untermauerung dieser Feststellung möchte ich betonen, daß alle Schwangeren, die organisches Germanium genommen haben, eine leichte Geburt hatten und nicht ein einziges zu früh geborenes oder geschädigtes Kind von ihnen geboren wurde.

Der Grand ist sehr einfach. Germanium reichert den Körper mit Sauerstoff an, und da der Mutterleib herrlich gesund bleibt, wächst der Fötus ungehindert heran.

In einem anderen Kapitel wird mehr darüber gesagt, und ich möchte die Zusammenfassung eines Berichtes von Dr. Mieko Okazawa, Mitglied des Kinderschutzbundes, vom 15. 10. 1977 vorlegen.

8 Beispiele von völlig gesund geborenen Kindern von Frauen, die während der Schwangerschaft organisches Germanium einnahmen:

Name des Kindes	Gewicht u. Größe b. Geburt	Familienstand	Alter der Mutter bei Niederkunft	Kondition der Mutter
H. Y. 24.12. 1974	3850 g	3. Kind 1. Sohn	geb. 1946 28	
T. K. 2. 8. 1976	3175g	2. Kind 1.Sohn	geb. 1947 29	
I.Y. 25.1. 1977	4130g 51 cm	4. Kind 2. Sohn	geb. 1944 32	
N.A. 31.1. 1977	3840 g	2. Kind 2. Tochter	geb. 1950 26	
S.T. 28.5. 1977	3700 g 53 cm Büste 33 cm Kopf 32 cm	2. Kind 2. Sohn	geb. 1942 35	

S. T.	3580 g	3. Kind	geb. 1943
16.6.	50,7 cm	3. Sohn	33
1977	Büste		
	34,5 cm		
	Kopf		
	34,5 cm		
<hr/>			
S.A.	3950 g	2. Kind	geb. 1951
26.8.	54 cm	1. Tochter	26
1977			
<hr/>			
N.M.	3670g	2. Kind	geb. 1951
5.10.	49 cm	1. Tochter	26
1977	Büste		
	34 cm		

Fall 1:

Da sowohl die älteste als auch die zweite Tochter kränklich waren und die Mutter selbst eine schwache Konstitution hatte und ihr Urin bei Beginn der Schwangerschaft Zucker (++) enthielt, begann sie vom 2. Monat an Germanium zu nehmen. Sie kam mit einem gesunden Knaben nieder. (Dosis 500 ccm Ge/Monat)

Fall 2:

Die Frau begann wegen einer drohenden Fehlgeburt im 7. Monat mit der Einnahme von 200 mg/Tg. Nach Stabilisierung ihrer Kondition wurde die tägliche Dosis auf 80 mg gesenkt.

Fall 3:

Da alle drei Kinder Röteln bekamen, begann sie in ihrer 4. Schwangerschaft früh Germanium zu nehmen, 80 mg/Tg. Im 8. Monat bekam sie Influenza mit Hustenanfällen. Daher riet man ihr, die Dosis auf 400 - 500 mg/Tg. zu erhöhen und später wieder auf 80 mg bis zur Niederkunft zu senken.

Fall 4:

Die Frau litt an Blutvergiftung der Schwangerschaft in der ersten Schwangerschaft mit Eiweiß im Urin. Als das zweite Kind unterwegs war, nahm sie vom 5. Monat an Germanium und schenkte einem gesunden Kind das Leben.

Fall 5:

Die Frau war allergisch gegen medikamentöse Behandlung. Sie bekam Influenza mit Hustenanfällen im 4. Monat und begann, Germanium zu nehmen. Als sie im 9. Monat wiederum Hustenanfälle bekam, erhielt sie Germanium-Injektionen zusätzlich zur oral gegebenen Dosis und brachte ein gesundes Kind zur Welt.

Fall 6:

Da die Mutter Mitte Dreißig bei der Empfängnis ihres dritten Kindes war, begann sie vom Beginn der Schwangerschaft an die Dosis von 100 mg/Tg. zu nehmen.

Fall 7:

Die Frau begann wegen Anwesenheit von Eiweiß (O) im Urin sowie wassersüchtiger Schwellungen vom 9. Monat an 400 mg/Tg. Germanium einzunehmen. Während ihrer ersten Schwangerschaft hatte sie Schwangerschaftsphobie gehabt und eine Bluttransfusion wegen starker Blutungen erhalten. Sie hatte eine schwere Geburt. Diesmal war die Geburt leicht infolge der Einnahme von Germanium.

Fall 8:

Die Frau nahm Germanium bereits vor ihrer Schwangerschaft wegen ihrer zarten Gesundheit und autonomer Ataxie. Schweres Erbrechen und eine Anaemie während der letzten Zeit der Schwangerschaft sowie erhöhter Blutdruck ließen es angeraten sein, ihr zusätzliche Germanium-Injektionen zur oralen Dosis bis zur Niederkunft zu geben, die dann glatt verlief.

Ich kann nicht umhin zu denken, daß Frühgeburten und Geburten geschädigter Kinder von der Übertretung der Naturgesetze herrühren. Die Natur erfüllt das Universum in vernünftigen Ausgleich und fließt stetig dahin. Natürlicherweise müßten daher völlig normale Kinder geboren werden. Daß dies jedoch nicht der Fall ist, stammt vom Vorhandensein von etwas, das den Prinzipien der Natur zuwiderläuft.

Daß ein Leben in diese Welt eintritt ist, ein tiefes Mysterium von der Empfängnis und der Entwicklung des Fötus über eine lange Zeit hinweg, und was in dieser Zeit am meisten gebraucht wird, ist Sauerstoff durch die Atmung der Mutter

Ist das Säure-Basen-Gleichgewicht gestört, so ist die sauerstofftragende Kapazität des Haemoglobins in den Erythrozyten deutlich herabgesetzt, und dies kann zu einem Sauerstoff-Mangel im Inneren des Mutterleibes führen, was eine ernste Situation schafft.

Es gibt zwei Ursachen für eine Übersäuerung. Die eine ist geistige Instabilität. Die Bedeutung des geistigen Zustandes der werdenden Mutter von den ersten Tagen an im Sinne einer vorgeburtlichen Erziehung ist völlig korrekt. Die zweite Ursache ist die Ernährung. Die Vorliebe der Schwangeren, die Lebensmittel zu wechseln und säurebildende zu meiden, z. B. Fleisch und Fett, findet sich oft. Es ist dies ein prächtiges Beispiel für die Natur. Sie tut ihr Äußerstes um einen Sauerstoffmangel im Mutterleib zu verhindern; wird er jedoch durch Streß und verunreinigte Lebensmittel sowie die ungesunden Gewohnheiten des modernen Lebens azid, so kann das Kind abgehen, zu früh oder mit physischen Schäden geboren werden.

Daher ist es keine Übertreibung zu sagen, daß die Verwendung von Germanium für eine schwangere Frau unerläßlich ist, um die Geburt eines gesunden Kindes zu sichern.

4. Gründe für das Sauerstoff-Defizit im Körper

Zwar komme ich auf den Grund für die Nichtgesundheit zusammen mit den Behandlungsbedingungen von Krankheiten vielfach zurück, doch wäre es vielleicht nützlich, die Ursache für den Sauerstoff-Mangel im Körper hier einmal zusammenzufassen, da er die Wurzel aller körperlichen Störungen zu sein scheint.

- (i) Obwohl Azidität als Problem seit langem erkannt wurde, ist vielleicht einer der Gründe, warum Nichtgesundheit so um sich greift, daß es den meisten Menschen gleichgültig ist, dafür eine rechte Erklärung zu finden, daß es schädlich ist. Die wissenschaftliche Antwort mag zwar kompliziert klingen, ist aber recht einfach. Eine azide Konstitution bedeutet, daß das Blut überschüssige Wasserstoff-Ionen (H^+) enthält, die den Sauerstoff im lebenden Körper durch Bildung einer Hydroxylgruppe aufbrauchen. Sammeln sich überschüssige H^+ im Körper an, so reicht der Sauerstoff zu deren Verbrauch nicht aus. Dadurch kommt es zu einem Ungleichgewicht und zu Sauerstoffmangel. Dieses Problem hat in den letzten Jahren auch zu einer Kontroverse geführt. Eine azide Konstitution sollte mit allen Mitteln verhütet werden, denn sie führt zu Sauerstoffdefizit und damit zu verschiedenen Krankheiten einschließlich Krebs.
- (ii) Die Zufuhr von Nahrungsmitteln mit überschüssigen ungesättigten chemischen Verbindungen kann als eine weitere Hauptursache für Sauerstoffmangel festgestellt werden. Ungesättigte Verbindungen haben mehr molekulare 'freie Enden', die im Körper zu Oxonium-

Verbindungen führen und dadurch den Sauerstoffvorrat erschöpfen. In einem Experiment, das wir mit Hunden durchführten, starb eines der Tiere an Krebs nach der oben induzierten Methode. Die chemische Natur der Substanz ist von ihrer ungesättigten Form wegzu- bringen, in der sie ihre Existenz festigen kann. In diesem Kontext ist es wichtig für alle, die gesund bleiben wollen zu wissen, daß natürliche Lebensmittel die wenigsten ungesättigten Verbindungen enthalten, während diese in den verfeinerten auffallend reichlich vorhanden sind. Meiner Meinung nach sind carzinogene oder krebserzeugende Substanzen und ungesättigte Verbindungen - mit ihren überschüssigen molekularen 'freien Enden' zum Aufbrauchen des verfügbaren Sauerstoffs im Körper – ein und dasselbe,

- (iii) Die weitere Hauptursache für das Sauerstoffdefizit, der wir vielleicht die größte Aufmerksamkeit schenken sollten, ist der Geist. Nach einer Theorie von Prof. Hans Seyle der Universität Montreal, Kanada, entwickeln nicht nur Menschen, sondern auch Tiere eine unausgeglichene Hormonsekretion, insbesondere von Adrenalin, bei länger andauerndem Streß. Auch diese führt zur Übersäuerung und schafft die Bedingungen für ein Sauerstoffdefizit und letztlich Krankheit. In einem im Labor durchgeführten Experiment wurden im Käfig gehaltene Mäuse mit einem Stock gestoßen, um sie zu irritieren und provozieren. Ohne Überraschung fanden wir bei der Sektion bei allen zum Teil blutende Magengeschwüre. Eine Untersuchung ergab ein deutlich gestörtes Säurebasen-Gleichgewicht.

Mit dem neueren beachtlichen Fortschritt in der Biochemie wurde vielfach gewarnt vor dem Zusammenhang zwischen Gesundheit und Ernährung, und Streß wurde sehr bald als eine der Hauptursachen für Krankheit erkannt. Nochmals muß ich die Notwendigkeit betonen, eine Konstitution zu erhalten, die kein Sauerstoffdefizit hervorruft. Es ist dies die Schlußfolgerung aus mehrjähriger Laborarbeit mit der organischen Germanium-Verbindung, und bis heute haben alle Tatsachen sie erhärtet.

5. Streß

Um die gegenseitigen Beziehungen zwischen Germanium und Gesundheit, insbesondere des Geistes, richtig zu erklären, müssen noch einige Wissensgebiete herangezogen werden. Durch Prüfung einiger

Theorien der Physik sehen wir, daß die Physik eine Wissenschaft ist, die sich grundlegend mit der Klärung verschiedener Phänomene als Basis der Materie befaßt. Die Menschen unterliegen, gerade aufgrund der Tatsache, daß sie aus Materie bestehen, auch den Theorien der Physik über die Eigenschaften von Materie. Physikalisch ausgedrückt ist der Mensch, wie die Quantentheorie aufgedeckt hat, ein Aggregat ultrawinziger elektrisch geladener Partikel. Man mag sich wundern, was dies alles mit Krankheit zu tun hat. Es paßt aber genau, weil die physikalische Zusammensetzung und das Verhalten von Materie als mit den Naturgesetzen in Einklang stehend bekannt ist. Mag man diese Hypothese bejahen oder verneinen: der wissenschaftliche Beweis besagt, daß für den Menschen eine bestimmte grundlegende Lebensführung für seine geistige und körperliche Gesundheit wesentlich ist.

Prof. Seyle bleibt dabei, daß Krankheit sich aus geistigem Streß entwickelt. Streß ist 'Spannung' und kann als Form winziger elektrischer Partikel, aus denen der Körper besteht, interpretiert werden. Das Krankwerden bedeutet also, daß ein Teil des universellen Gleichgewichtes nicht mit dem Rest in Einklang steht.

Der einfachste Weg zur Aufdeckung von Streß (Spannung) ist die Messung des elektrischen Potentials der verschiedenen Körperteile. Jede Masse elektrischer Partikel hat natürlich ihr eigenes elektrisches Potential. Gehirnstörungen werden durch Gehirnwellen diagnostiziert. Das bei dieser Art der Untersuchung angewandte Prinzip ist die Lokalisierung der betroffenen Gehirnpartie durch Messung des elektrischen Potentials an verschiedenen Punkten. Dasselbe Prinzip gilt für die inneren Organe. Es gibt ein spezifisches Potential für Magen, Leber, Herz, Nieren, Bauchspeicheldrüse und andere Organe. Ist eines von Krankheit befallen, so nimmt das Potential, dessen Quelle die Elektronen sind, ab oder zu. Wichtig ist zu beachten, daß das Wasserstoff-Ion, Quelle des elektrischen Potentials, hier als dieses Elektron dient.

Als interessante Randerscheinung bei der Beziehung zwischen Germanium und elektrischem Potential führten wir ein Experiment durch, *bei dem eine Lösung mit organischem Germanium in eine Autobatterie gefüllt wurde, die gestreikt hatte. Das unmittelbare Resultat war, daß der Wagen ohne Schwierigkeiten gestartet werden konnte. Auch wurden Batterien ohne Schwierigkeiten in wenigen Minuten durch Zusatz einer kleinen Menge Germanium nachgeladen.* Solch ein Phänomen ist wissenschaftlich schwer zu erklären, doch wurde offenbar das elektrische Potential erhöht. Der Tod ist der Zustand des Körpers ohne elektrisches Potential.

In den letzten Jahren wurde der Untersuchung von Streß und seiner Verbindung zur Persönlichkeit und dem Beruf viel mehr Zeit gewidmet. Dabei kamen einige interessante Tatsachen ans Licht. Der Künstler zunächst, der in der reinen Kunst arbeitet, ist keinem nachhaltigen Streß ausgesetzt, und sein Blut wird nicht azid. Hingegen der Börsenmakler, der ständiger Irritation, ununterbrochenem Zustand der Erregung und Unbehagen ausgesetzt ist, durch Übersäuerung und Sauerstoffmangel, schließlich Magengeschwüre bekommt. Ich habe einen Freund, der Leiter eines polizeilichen Forschungslabors ist. Einmal hörte ich ihn beiläufig sagen, was ich voll und ganz bestätigen kann.

„Weil ein Raubmörder weiß, daß er im Falle seiner Ergreifung mit dem Todesurteil rechnen muß, versucht er zu fliehen und sich zu verstecken. Die Polizei schickt die Fahndung an alle Dienststellen im Lande, doch werden durchschnittlich nur 60% dieser Verbrecher gestellt. Seltsam ist jedoch, daß vier bis fünf Jahre später die Entkommenen von irgendeiner unheilbaren Krankheit befallen werden, sehr oft von Krebs, und daran sterben. Mit dem Totenschein wird ein Bericht über die Vorgeschichte an das örtliche Revier geschickt, und wir wissen dann: das ist einer der gesuchten Verbrecher“. Der Kriminelle lebt in seinem Versteck Tag und Nacht in Angst und Schuldbewußtsein, und sein Körper befindet sich in dauerndem Streß der Angst, wird stark azid, und sein Sauerstoffmangel führt schließlich zur unheilbaren Krankheit und zum Tode.

Laut einem Gefängnisarzt zeigen neueingelieferte Insassen allgemein eine starke Übersäuerung, doch interessanterweise findet man bei den monatlichen Untersuchungen, daß diejenigen ihre Azidität verlieren, die sich anpassen und Gefangene guter Führung werden.

Betrachte ich solche Tatsachen sorgfältig, dann frage ich mich, was ist überhaupt Krankheit?

6. *Lebenselixier*

Im Buch „Erzählungen aus einem Schloß des Westens“ von Yasushi Inoue steht eine sehr interessante Unterhaltung zwischen Dschingis Khan und einem eingeladenen chinesischen Scholaren über langes Leben.

Dsch: „Du kommst von weit her, hast Du eine Medizin für langes Leben?“

Sch: „Es gibt einen Weg gesund zu leben, doch gibt es keine Medizin.“

Dsch: „So gibt es also keine Medizin für langes Leben?“

Sch: „Es gibt einen Weg gesund zu leben, doch gibt es keine Medizin.“

Germanium reguliert die Cholesterinmenge im Blut, und im Tierversuch wurde nachgewiesen, daß es das Auftreten der Amyloidose, der Schrittmacherin des Alterns, verhindert. Auf der 64. Sitzung der Japanischen Pathologischen Gesellschaft im April 1975 wurden die Resultate des folgenden Experimentes vorgelegt:

In zwei Jahre alten Mäusen wurde die spontane Entwicklung von Amyloidose in verschiedenen Organen in 12 - 14 Fällen einschließlich der Nieren, Verdauungsorgane, Leber, Milz, Herz und Nebennieren festgestellt. Es bestand keine Beziehung von Amyloidose zu chronischen Entzündungen. Mäuse der gleichen Art wurden als Versuchsgruppe verwendet. Diese Tiere bekamen organisches Germanium von der 5. Lebenswoche an über einen Zeitraum von 22 Monaten. In der Gruppe mit der Dosis von 30 mg/kg Gewicht trat Amyloidose in 3 - 6 Fällen auf, in der Gruppe mit der Dosis von 300 mg/kg Gewicht zeigten 12-14 Fälle kein Anzeichen der Krankheit.

Die Durchsicht dieses Berichtes enthüllt seine erstaunliche Bedeutung. Amyloidose, auch amyloide Degeneration genannt, ist rund heraus gesagt die Hauptursache für das Altern. Da organisches Germanium die Entwicklung der Amyloidose völlig unterbindet, ist es keine Übertreibung, organisches Germanium als ein 'Lebenselixier' zu bezeichnen.

Germanium in der allgemeinen Krankheitsbehandlung

Die Unfähigkeit der modernen Medizin gegenüber unheilbaren Krankheiten ist einfach entsetzlich. Die Wurzel dieser Unfähigkeit liegt im Fehlen des philosophischen Hintergrundes. Deshalb verfällt sie auf lokale und mikroskopische Forschung; die Behandlungsmethoden sind symptomatisch. Wenn daher z. B. von der Heilung von Krebs oder der Beck'schen Krankheit durch Verschreibung von organischem Germanium berichtet wird, lachen die Ärzte mich glatt aus und sagen: „Sind Sie ein Magier?“ Meine Antwort lautet: „Nein, im Gegenteil, Gott gab mir die Synthese von organischem Germanium aus dem Element Germanium auf, um es zur Behandlung unheilbarer Krankheiten einzusetzen. Die Magie liegt in Gottes Hand.“

1. *Klinische Behandlungsmethoden*

Was unterscheidet die Germanium-Klinik von anderen Kliniken und Krankenhäusern in ihren Behandlungsmethoden? Unsere Klinik liegt in einem Vorort von Tokio, wo ein Arzt und drei weitere Internisten für Innere Medizin, Innere Neurologie und Physiotherapie arbeiten. Außerdem werden Beratungen über Geriatrie und allgemeine Gesundheit durchgeführt. Derartige Abgrenzungen sind nicht wesentlich aber recht angenehm und es wird daher auch in unserer Klinik so gehalten.

Ich bin überzeugt, daß nur der Patient die Kraft hat, sich durch eigene Anstrengungen zu heilen, während der Arzt dem Patienten lediglich sein erlerntes Wissen und die zur Heilung gehörenden Techniken vermittelt. Ich gab mir daher große Mühe, dies nicht nur den Ärzten, sondern auch den Pharmazeuten und Schwestern klarzumachen. Die Ärzte unserer Klinik nehmen sich daher ausreichend Zeit für Konsultationen, zur Bestimmung der geistigen Haltung des Patienten und sprechen mit ihnen über Mittel und Wege zur Überwindung der Krankheit. Der Gebrauch bisher in Krankenhäusern verwendeter Arzneien wurde auf ein Minimum reduziert, während die Hauptbehandlung mit Germanium erfolgt.

Basierend auf der Medizin des Ostens beruht meiner Ansicht nach jede Krankheit auf den konstitutionellen Gegebenheiten des Patienten. Von

diesen spielt das Blut die Hauptrolle. Die Krankheitsursache liegt möglicherweise im Sauerstoffdefizit des Körpers; denn der Sauerstoffvorrat überall im Körper hängt vom Haemoglobin im Blut ab. Daneben gibt es Antikörper, die mit den pathogenen Bakterien im Blut kämpfen. Wir müssen daher auf das Blut als Mittel zur Heilung oder Abwendung einer Krankheit achtgeben.

Wasserstoff aus positiven Ionen kann demnach als Staub im Blut angesehen werden. Dieser wird mit dem Kohlendioxyd bei der Verbrennung der Nahrung zur Energiegewinnung erzeugt. CO_2 wird ausgeatmet, die Wasserstoff-Ionen verbinden sich mit dem Sauerstoff zu Wasser und werden als Urin und Schweiß ausgeschieden. Eine mittelschwere Übersäuerung (Gewebe) kann bereits ein Sauerstoffdefizit im System verursachen. Daher wird eine Störung im Säurebasen-Gleichgewicht als eigentliche Ursache verschiedener Krankheiten angesehen. Die beiden wichtigsten Ursachen sind Nahrung und Streß. Ohne die Beachtung dieser beiden Faktoren bei der Konsultation und Behandlung kann keine echte Genesung erzielt werden. Die Behandlung in unserer Klinik integriert daher richtige Ernährung und den Abbau von Streß beim Patienten.

Bei Eröffnung unserer Klinik kamen nur wenige Patienten. Mit wachsenden Erfolgen durch unser stetes Bemühen, die auf dem Wege der Mundpropaganda in die Öffentlichkeit getragen wurden, kommen heute viele Besucher. Ich bin stolz, daß sich nicht ein einziger der nun schon mehrere Tausend zählenden Patienten über die Behandlung nur mit Germanium beklagt hat. Alle, die sich durch die Behandlung selbst geheilt haben, sind für unsere Methode dankbar und nehmen Germanium weiter zur Erhaltung ihrer Gesundheit.

2. Auszug aus den Klinikakten des Direktors

Von Dr. Shigeru Makiuchi

Viele der in die Germanium-Klinik kommenden Patienten haben lange Behandlungszeiten in Universitäts- und staatlichen Kliniken, öffentlichen und privaten Krankenhäusern hinter sich, ohne jede Besserung. Im Allgemeinen sind es Menschen, die über Germanium von Freunden oder Verwandten hörten, die selbst geheilt oder gebessert wurden durch die Einnahme von organischem Germanium.

Allmählich werden die Wirkungen von organischem Germanium, die manchmal ans Wunderbare grenzen, weithin bekannt und anerkannt, und die Zahl der Ärzte, die einer 'Germanium-Behandlung' wohlwollend

gegenüberstehen, hat in Japan zugenommen. Infolgedessen steigt auch die Zahl der auf Empfehlung dieser Ärzte kommenden Patienten ständig. Leider haben nicht wenige verworrene Ansichten über dieses Mittel. Ich möchte daher einige Punkte als Arzt der Germanium-Klinik klären.

Zunächst einmal ist organisches Germanium jetzt in verschiedenen Präparaten erhältlich zur Erleichterung der Verabreichung bei verschiedenartigen Störungen: 1. Kapseln, 2. Körnchen in Alufolie verpackt, 3. Injektionslösung (subkutan, intramuskulär und intravenös), 4. Zäpfchen, 5. Salbe, 6. Lösungen als Augen-, Ohren- und Nasentropfen in Fläschchen.

Bezüglich der Toxizität haben Tests ergeben, daß organisches Germanium völlig ungiftig und harmlos ist. Diese Tests über akute und subakute Toxizität, Deformationen und Ansammlungen wurden von einem damit betrauten Professor und seinem Forschungsstab in einem Laboratorium einer bekannten Universität sowie von einem anerkannten Forschungsinstitut durchgeführt.

Viele Patienten haben irrtümliche Ansichten über Nebenwirkungen. Germanium wurde in den letzten acht Jahren von vielen Ärzten für viele Patienten als Versuchsmittel verschrieben, doch Nebenwirkungen wurden weder klinisch noch biochemisch festgestellt.

Vom Patienten aus gesehen treten Symptome auf, die als Nebenwirkungen verdächtigt werden können. Solche Symptome treten speziell bei Patienten mit Leber- und Nierenstörungen, Allergie, bei Verdacht auf Bronchialasthma, Ausschlägen sowie bei Magen- und Darmstörungen, Verstopfung, chronischem Gelenkrheumatismus und Gicht auf.

Eine der charakteristischen Wirkungen von organischem Germanium ist die Ausscheidung toxischer und Zersetzungsstoffe, Abfall- und Fremdstoffe aus dem Körper, die der Gesundheit schaden oder den Heilungsprozeß behindern, mit dem Urin, Stuhl und durch die Poren der Haut. Hierbei kann die Harnmenge zunehmen, der Stuhl kann weich, ja sogar wäßrig und gehäuft sein, die der Diarrhöe ähnliche Wirkung wird jedoch nicht von Bauchschmerzen begleitet. Beim Ausscheiden solcher Stoffe durch die Haut durch unbewußte Transpiration erscheint mitunter ein juckender Ausschlag. Diese Symptome unterscheiden sich je nach Konstitution, Alter, Diät, Dauer und Auslösung der Störung sowie der Dosis von Germanium. Phänomene dieser Art finden sich häufiger bei Patienten mit höheren Mengen an Giftstoffen im Körper. Da die Symptome aber auf die Wirkung von Germanium zurückzuführen sind, verschwinden sie innerhalb von 3 Tagen bis 2 Wochen bei weiterer Verabreichung oder kontrollierter Dosierung auf Anweisung des behandelnden

Arztes. Sind diese Wirkungen vorüber, so fühlt sich der Patient wohl. Leidet er z. B. an Gicht oder chronischer Arthritis und nimmt Germanium ein, so können die Schmerzen zunächst stärker werden, wenn die die Schmerzen verursachende Substanz (Harnsäure bei Gicht) aus den Gelenken entfernt wird. Wird die Einnahme fortgesetzt, so lassen die Schmerzen in einigen Tagen bis einigen Wochen nach. Wird die Behandlung hier abgebrochen, so ist die vorherige Einnahme umsonst gewesen.

Menschen mit allen Arten von Leiden suchen unsere Klinik auf. Die Daten über zahllose Fälle sammeln sich, von denen einige wenige nachstehend zitiert werden.

Atope Dermatitis (Knabe, 8 Jahre, Gewicht 21 kg)

Einige Monate nach der Geburt erschienen typische Symptome auf dem ganzen Körper. Er wurde von Spezialisten verschiedener Krankenhäuser untersucht, vielen Behandlungen unterworfen einschließlich einer mit Gluko-Kortikoid, doch ohne jeden Erfolg. Später trat schwerer Juckreiz auf, und er kratzte sich ständig. Das hatte Komplikationen zur Folge wie akute Entzündungen, Ausschlag, Schwellungen, lokale Fieberglut bei prominenten Schmerzen.

Organisches Germanium wurde verordnet, 4 x tgl. 20 mg/kg Gewicht, nach jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Ferner wurden die befallenen Bereiche früh beim Aufstehen und vor dem Schlafengehen mit Germaniumsalbe eingerieben.

Nach zwei Monaten Behandlung besserte sich der Zustand um die Ellenbogen* und Kniegelenke, und er hörte auf, sich zu kratzen. Die Einnahme von Germanium wird fortgesetzt.

Retrobulbäre Neuritis, völlige Blindheit (Frau, 32 J., Gewicht 50 kg)

Vor etwa einem Jahr begann ihr Augenlicht schwächer zu werden und führte allmählich zu fast völliger Blindheit ohne Unterscheidung von Tag und Nacht. Sie wurde in bekannten Augenkliniken ohne Erfolg behandelt.

Der Patientin in Begleitung ihres Vaters wurde klar gesagt, daß ein Erfolg zweifelhaft sei, da alle anwesenden Ärzte die Idee der Heilung aufgegeben hatten. Vater und Tochter aber bestanden darauf, und die Behandlung begann mit 2 x tgl. 40 mg/kg Gewicht nach dem Frühstück und Abendessen sowie der Einträufelung von 8 x 1 Tr. und darüber der Augenlotion.

Der Erfolg war, daß die Patientin innerhalb eines Monats Tag und Nacht wieder unterscheiden konnte. Die Sehkraft stieg in 2 Monaten auf

0.1, in drei Monaten auf 0.4 und nach 6 Monaten auf 1.0. Unnötig zu sagen, daß die Patientin und ihre Familie voller Freude waren und sagten, die Besserung sei ein Wunder.

Subakute myelo-optico) Neuropathie (Frau, 50 J., Gewicht 48 kg)

Vor etwa 15 Jahren begann eine akute sensorische Behinderung, und wegen schwerer motorischer Störungen in beiden Unterschenkeln hatte sie Schwierigkeiten, aufrecht zu stehen, und das Gehen wurde unmöglich. Die Sehkraft ließ allmählich nach, und auf dem linken Auge wurde sie praktisch blind. Sie mußte im Rollstuhl zur Untersuchung kommen.

Die sensorische Behinderung in den Unterschenkeln lag tief, Muskelatrophie und zunehmende Muskelschwäche wurden sichtbar, und sie zeigte ein Pyramidaltraktsyndrom. Gelegentlich konnte sie auch das Wasser nicht halten. Auf Anweisung nahm sie 2 x tgl. 40 mg/kg Gewicht Germanium in Kapseln nach dem Frühstück und Abendessen. Ferner sollte sie 5 x tgl. oder öfter Germanium-Augentropfen einträufeln.

Nach etwa 2 Monaten fing sie mit Hilfe von Krücken an zu laufen. Als sie die Klinik drei Monate später aufsuchte, konnte sie gehen und benötigte nur noch einen Stock.

Nephrosesyndrom (Mann, 80 Jahre, Gewicht 55 kg)

Vor etwa einem Jahr traten in den Unterschenkeln Oedeme auf, und er wurde in einem öffentlichen Krankenhaus mehrere Monate lang mit Gluco-korticoide und Mitteln zur Unterdrückung der Immunisierung u. a. behandelt, aber die Oedeme wurden größer und dehnten sich auf den Unterleib und Brustraum aus. Schließlich kam es zum allgemeinen Hautoedem. Lasix und andere harntreibende Mittel wurden angewandt, doch die Oedeme blieben. Als er in unsere Klinik gebracht wurde, konnte er nicht laufen. Die Untersuchung ergab einen Gesamtgehalt an Protein von 5.8 g/dl, Serum-Eiweiß 2.7 g/dl, Cholesterinwert 310 mg/dl und Harnstoff-Nitrogen 24 mg/dl (andere wurden nicht ermittelt).

Da der 24-Std.-Wert des Harnproteins nicht gemessen werden konnte, wurde die erste Menge morgens gemessen und zeigte 300-500 mg/dl. Der Blutdruck betrug 190:120.

Es wurde organisches Germanium in Kapseln 30 mg/kg Gewicht und zwar 3 x tgl. nach den Mahlzeiten verschrieben. Da die Oedeme jedoch selbst nach 2 Wochen zu langsam zurückgingen, wurde die Dosis auf 3 x tgl. 40 mg erhöht. Nun begannen die Oedeme zu verschwinden, zunächst in der Brust, dann aus dem Unterleib, und drei Wochen später waren sie nur noch in den Unterschenkeln vorhanden. Sein Gewicht sank auf 51

kg, nach weiteren 2 Wochen verschwanden sie auch aus den Beinen, dabei sank das Gewicht auf 49 kg.

Die Untersuchung zeigte jetzt einen Gesamtgehalt an Serumprotein von 6.1 g/dl, Serumeiweiß 4.2 g/dl und Harnstoffnitrogen 21 mg/dl. Der Blutdruck war normal. Der Patient bleibt außer der weiteren Verabfolgung von Germanium wegen seiner täglichen Gewohnheiten und Ernährung in Beobachtung.

Degeneration des Kleinhirns (Frau, 25 Jahre, Gewicht 48 kg)

Vor etwa drei Jahren entwickelten sich allmählich Schwierigkeiten beim Gehen und Sprechen, bis sie schließlich nicht mehr gehen konnte. Auch verlor sie die Fähigkeit zu schreiben, hatte Augenzittern, Tinnitus (Ohrenklingen) sowie Zittern der Glieder. 8 Monate lang ging sie von einem Spezialisten zum anderen, zuletzt sagte man ihr, daß sie an einer Kleinhirndegeneration litte. Da die Ursache hierfür aber unklar blieb, gebe es keinen Weg, ihr zu helfen. Als sie schließlich von Vater und Bruder in unsere Klinik getragen wurde, war sie praktisch ein Krüppel.

Man verordnete ihr organisches Germanium in einer Dosis von 2 x tgl. 40 mg/kg Gewicht vor dem Frühstück und Abendessen. Innerhalb eines Monats besserte sich die Sprachbehinderung, nach 5 Monaten die Schreibbehinderung, und auch das Zittern der Augenlider und Glieder ließ nach. Nach 10 Monaten besserten sich nicht nur Sprach- und Schreibbehinderung, sondern sie konnte allein aufstehen und ein wenig laufen. Ohrenklingen und das Zittern hatte völlig aufgehört. Sie nimmt weiter Germanium ein.

Hepatom (Mann, 56 Jahre, Gewicht 66 kg).

Seit Anfang Juni 1977 begannen Symptome wie Appetitlosigkeit, Gewichtsabnahme, allgemeine Müdigkeit und Auftreiben des Unterleibs aufzutreten. Er ging zur Behandlung in ein Krankenhaus, wo die Untersuchung Leberkrebs durch Punktion, Szintigramm etc. ergab. Er kam in die Germanium-Klinik auf Empfehlung des behandelnden Krankenhausarztes. Das Untersuchungsergebnis zeigte einen klaren Fall von Krebs der Leber und Milz, was etwa sechs Finger vom Rippenbogen entfernt ertastet werden konnte. Wasser im Unterleib und Anaemie wurden festgestellt, jedoch keine Gelbsucht.

Verordnet wurde organisches Germanium in einer Dosis von 3 x tgl. 35 mg/kg Gewicht vor den Mahlzeiten. Am 3. 8. brachte der Patient ein Schreiben seines Arztes mit der Bitte, ihm tgl. eine Tropfinfusion unter Zusatz von 5% Traubenzucker zur Germanium-Lösung zu geben. Zu-

sätzlich erhielt er zur täglichen intravenösen Injektion (10 ml Lösung mit 200 mg organischem Germanium) 3 x tgl. 60 mg/kg Gewicht in Kapseln vor den Mahlzeiten, ferner 1 Zäpfchen tgl. nach dem Stuhl. Ab dem 2. 9. wurde die Injektion auf 320 mg/Tg. erhöht.

Laut Bericht des behandelnden Arztes hatte der Patient gute Fortschritte gemacht, als er Mitte November eine fieberhafte Erkältung bekam. Anfang Dezember wurde das Wasser im Unterleib auf 2500 ml geschätzt. Unter diesen Umständen wurden die täglichen Injektionen auf 600 mg ab 15. 12. zu den bereits verordneten Kapseln und Zäpfchen erhöht.

Als der Patient am 13. 1. 1978 wieder ins Krankenhaus kam, war das Wasser aus dem Unterleib verschwunden, und weder der Leber- noch der Milztumor konnte gefunden werden. Die Untersuchung am 28.3. zeigte ihn fast normal. Der behandelnde Arzt gab zu, daß bis jetzt kein so wirksames Mittel bei Krebs entwickelt wurde. Erstaunlich ferner, daß keinerlei Nebenwirkungen auftreten. Ich frage mich heute, ob es denn auch wirklich Krebs war.

Im Folgenden werden die Resultate der biochemischen Serumtests (im Auszug) wiedergegeben:

Untersuchung auf	6. 7. 1977	3. 8. 1977	4. 10. 1977	8. 11. 1977	13. 1. 1978
GOT	157	227	221	162	62
GPT	122	87	81	54	32
alk. Phosphatase	19.3	16.5	15.8	16.4	14.8
dehydr. Milchsäureenzyme	490	480	630	552	460
Leucin-amino-peptidase	240	155.8	156	152	156
γ -Globulinprotein	50.3	42.0	21.0	17.0	17.0
Serumkupfer	222.7	172	157	138	129
α -Fetoprotein	75.2	94.0	63.0	30.4	23.0

3. Fälle aus den Klinikakten

Die folgenden Beispiele wurden aus den Krankengeschichten der Klinik ausgewählt, um die Wirksamkeit von organischem Germanium zu demonstrieren; bei Krankheiten, die als unheilbar gelten.

Fäll 1 (Beck'sche Krankheit - 42 Jahre, männlich, Farmer)

Der Patient hatte etwa fünf Monate an nachlassender Sehkraft und Gehbehinderungen gelitten, als er ins Krankenhaus eingewiesen wurde, wo die Beck'sche Krankheit diagnostiziert wurde. Diese Behandlung brachte keine Erleichterung, und sein Zustand verschlechterte sich ständig. Als er in desolatem Zustand in unsere Klinik gebracht wurde, mußten ihm zwei Leute helfen.

Wir hatten schon früher einige Fälle dieser Krankheit, die mit großen Dosen Germanium geheilt werden konnte. Der Arzt schickte ihn mit einem Vorrat für 20 Tage heim, wo er täglich 1.5 g einnehmen sollte. Besonders nahegelegt wurde ihm, wie wichtig für ihn die richtige Ernährung und geistige Haltung sei.

Zehn Tage später rief er in der Klinik an und berichtete, seine Sehkraft habe begonnen, sich zu bessern, und auch sein Allgemeinzustand werde täglich besser. Am 20. Tag kam er wegen neuen Vorrats. Er war ein völlig anderer Mensch.

Es gibt drei weitere Fälle dieser Krankheit, die durch Germanium bedeutend gebessert wurde oder zumindest etwas Hilfe brachte.

Fall 2 (Leberfehlfunktion - 30 Jahre männlich)

Organisches Germanium wirkt deutlich bei Leberstörungen (dritte Bildreihe). Der Patient hatte über 3 Jahre aufgrund einer Bluttransfusion an Serumhepatitis gelitten. Immer wieder mußte er ins Krankenhaus. Die erfolglosen Behandlungen erzeugten eine schwere Depression.

Die Behandlung mit Germanium hat das Leiden ausgeheilt, wie von einem Arzt kürzlich bestätigt wurde, obwohl es zwei Jahre dauerte.

Die dünne Linie gibt die Normalwerte für GOT und GPT mit 30 Einheiten an (10-40 für GOT). Im Falle S. stiegen diese Werte im Mai 1972 trotz Germanium-Behandlung an, vielleicht wegen Ermüdung aufgrund des Arbeitsplatzwechsels.

Der Prozentsatz der Genesung von Patienten mit Zirrhose bei Behandlung mit Germanium ist hoch. Dies ist besonders bemerkenswert, da gerade diese Krankheit als eine der schwierigsten zu heilenden Leberstörungen gilt. Über zehn unserer Patienten mit Zirrhose sind wegen der Germanium-Therapie dem Tode entronnen.

4. *Zwei Anwendungsgebiete von Germanium*

- (i) *Apoplexie* Eines Tages erlitt ein älterer Mann in meiner Nachbarschaft plötzlich einen Schlaganfall und war bewußtlos. Sofort wurde

ein praktischer Arzt der Gegend geholt, aber da er ihm keinen Sauerstoff geben konnte, stand er nun da und tat nichts. Der Sohn des Mannes kam zu mir gelaufen um Hilfe, und ich gab ihm eine Germanium-Lösung und zeigte ihm, wie sie ihm durch den Mund oder mittels Röhrchen ins Nasenloch gegeben wird. Nach wenigen Stunden erlangte er das Bewußtsein wieder und konnte sprechen. Zu aller Spaß sah ihn derselbe Arzt wieder und schrie: „Es ist ein Geist“.

In jenen Tagen sagte ich jedem: erleidet ein Mensch plötzlich einen Schlaganfall, so sollte man ihm binnen 6 Stunden Germanium durch den Mund oder in die Nase geben.

Dadurch wurden zwei Feuerwehrleute gerettet, die eine Kohlenmonoxydvergiftung hatten und dem Tode nahe waren. Auch ein scheinototer Bauarbeiter wurde dem Leben wiedergegeben. Dies gilt auch für Gehirnerweichung.

Immer wenn derartige Dinge geschehen, sind die Ärzte erstaunt und fragen, ob ich nicht doch zaubere. Ich dränge deshalb darauf, daß alte Menschen mit Angst vor einem Schlaganfall stets Germanium bei sich tragen sollten, wenn sie ausgehen,

- iii) *Raynaud'sche Krankheit* - Eines Tages besuchte mich eine Dame, die einst ein beliebter Filmstar war und heute aktiv als Lehrerin für den traditionellen japanischen Tanz arbeitet. Sie begann mir von ihren seit einiger Zeit heftigen Schmerzen in Fingern und Zehen zu berichten. Sie hatte schon einige Ärzte aufgesucht, die ihr alle dasselbe sagten, daß eine Heilung nicht oder kaum möglich sei. Als sie hörte, daß ihre Krankheit als die Raynaud'sche diagnostiziert wurde, konnte ich die Reaktion der Ärzte verstehen; denn hierbei werden die Gliedmaßen von Gangränen angefressen, und in fortgeschrittenem Stadium muß amputiert werden. Zum Glück konnte ich ihr vier Patientenschicksale erzählen, die in relativ kurzer Zeit geheilt wurden durch die Behandlung mit Germanium. Dieses sagte ich, während ich ihr ein Whiskyglas mit Germanium-Lösung anbot. Ich erklärte ihr, daß Germanium den Sauerstoffgehalt im Körper erhöht und die Krankheit so heilt. Plötzlich schaute sie mich ärgerlich an und behauptete, ich hätte ihr nur Alkohol angeboten. Trotz meiner Versicherung es wäre Germanium meinte sie, die Wirkung, daß sie nämlich im ganzen Körper große Wärme verspürte, wäre genau wie beim Alkohol. Ich antwortete: „Das ist nur der Beweis, daß das Germanium bereits angefangen hat, zu wirken. Ich staune nur darüber, daß es so schnell anspricht.“ Ein paar Minuten später rief sie plötzlich: „Sehen Sie, Dr. Asai, meine Hände sind rosa geworden!“

Als sie mir gegenüber saß, waren mir ihre wachsbleichen Hände aufgefallen. Jetzt durch die strömende Wärme zeigten sie ein intensives Rosa, und es war kaum zu glauben, daß dies dieselben Hände waren, die eben noch so krankhaft bleich ausgesehen hatten.

Doch es sollte noch eine weitere Überraschung geben; denn als sie aufstand um zu gehen, hatte sie keine Schwierigkeiten beim Gehen mehr, die Schmerzen waren fort, und sie verzichtete auf die beiden Helfer, die sie zu mir geführt hatten.

5. Wirksamkeit bei Augenkrankheiten

Manchmal werde ich an die blinden Patienten erinnert, die oft in mein Büro kamen. Da gab es Krankheiten der Netzhautblutgefäße wie Glaukom, schwarzer Star, Netzhautablösung, Entzündungen der Netzhaut und der Sehnerven. Ich kann ohne Übertreibung sagen, daß die Wirksamkeit von Germanium erstaunlich war. Ich war oft Zeuge von Szenen, wo Patienten weinten und riefen: „Jetzt kann ich sehen!“ Diejenigen, die nicht sehen konnten, sagten immer wieder: „Wenn ich nur wieder sehen könnte, Doktor, ich würde alles dafür geben. Wäre es Geld, so würde ich Schulden auf mich nehmen, um zu zahlen. Ich kann die sehenden Menschen nicht begreifen, sie tun Böses und sind gierig. Es gibt doch kein größeres Glück, als sehen zu können.“

Auf dem Internationalen Kongreß für Angiologie traf ich einen Professor der Augenheilkunde des Staatlichen Ärztekollegs in Rio de Janeiro. Er schrieb, die Verabreichung von Germanium habe bei einem wegen schwarzen Stars praktisch blinden Patienten erstaunlich gute Resultate erzielt, und er sei auf dem Wege der Besserung. Es war bereits nachgewiesen worden, daß Germanium die Netzhautgefäße verjüngt und deshalb wirksam bei der Behandlung von Glaukom und Star ist.

6. Wirksamkeit bei Hypertonie

Umfassende Tierversuche und klinische Tests haben wiederholt demonstriert, daß organisches Germanium ausgezeichnete Wirkungen bei Hypertonie und Herzstörungen erzielt.

Eine Ratte mit induzierter Hypertonie wurde mit Germanium behandelt, und der Blutdruck fiel auf die Normalwerte. Bei weiterer Einnahme aber sinkt er nicht weiter ab, wie dies bei den anderen senkenden Mitteln der Fall ist. Bei der Sektion wurde ein deutlicher Unterschied zwischen den Herzen der mit Germanium behandelten und der Kontrollratte festgestellt. Ersteres zeigte keine morbide Erweiterung, und die Oberfläche

war rot, glänzend und gesund. Das andere war allgemein blasig und von schmutziggrauer Farbe.

Hypertonie ist eine der weitverbreitetsten und beschwerlichsten Krankheiten unserer Zeit. Organisches Germanium kann als ausgezeichnetes Mittel zur Behandlung dieser Krankheit angesehen werden wegen seiner Wirkung ohne die Nebenwirkungen der üblichen senkenden Mittel.

Im Juli 1972 nahm ich am Internationalen Kongreß für Angiologie in Rio de Janeiro teil und verlas eine kurze Abhandlung über die beachtliche Wirksamkeit von organischem Germanium auf die Hypertonie. Während des Kongresses mußte ich erfahren, daß noch kein einziges Mittel ohne Nebenwirkungen gefunden wurde. Ein deutscher Arzt erklärte mir: „Patienten mit Hypertonie können jederzeit sterben. Es ist, als lebten sie mit einer Zeitbombe im Körper. Daher nehmen sie senkende Mittel trotz ihrer schädlichen Nebenwirkungen, da sie meinen, Leber- und Herzstörungen seien immer noch besser, als ganz aufzugeben.“

Das ist für mich ein Schock. Doch in der modernen Medizin wird diese Logik akzeptiert, da sie primär versucht, symptomatisch zu behandeln.

„Ich habe gehört“, sagte ich zu meinen Zuhörern, „daß bei zu häufiger Einnahme der senkenden Mittel der Schaden oft größer als der Nutzen ist, da der Blutdruck dann noch weiter gesenkt wird, ganz abgesehen einmal von den Nebenwirkungen. Eine Überdosis von Germanium dagegen zeigt keine derart schädlichen Wirkungen. Es senkt den Blutdruck lediglich auf die normalen Werte, doch nie darunter. Demgegenüber erhöht es den Blutdruck bei Hypotonie auf die normalen Werte.“ Die Reaktion meiner Zuhörer war, daß sie es nicht glaubten, doch meine Überzeugung wurde nur gestärkt, daß gegenwärtig nur Germanium das Heilmittel gegen Hypertonie ist.

7. Wirkung von Germanium auf die Drüsen

Germanium wirkt auf die Drüsen allgemein positiv. Ein befreundeter Pathologe berichtete, alle Mäuse, denen Germanium gegeben wurde, wiesen ein erhöhtes Gewicht ihrer sekretorischen Drüsen (endokrine Organe) auf, besonders bei Nebennieren und Schilddrüsen. Diese wurden rötlich und zeigten so, daß die Viskosität des Blutes geringer geworden war und das Blut dadurch leichter fließen konnte.

Hinsichtlich der Verjüngung sekretorischer Drüsen beim Menschen gibt es eine Anzahl von berichteten Fällen, wo bei Frauen von 50-60 Jahren, die sich lange in der Menopause befanden, die Menstruation wieder

einsetzte. Einige andere meinten, die zahlreichen Begleiterscheinungen des Klimakteriums wären verschwunden. Zahlreiche Fälle berichten von deutlicher Besserung oder Genesung von Gebärmutterkrebs und -myomen, Brustkrebs, Blasenkrebs u. a. Krebs in den Reproduktionsorganen, so wurde medizinisch festgestellt, beruht auf Störungen der Nebennierenhormone, und die meist praktizierte Methode bei Prostatakrebs ist die Verabreichung von weiblichen Geschlechtshormonen, während bei Brustkrebs die Nebennierendrüsen entfernt werden.

Eines Tages kam ich in die Klinik, und die ganze Mannschaft stand beisammen und lachte. Es begann, als eine Frau über 50 hereinkam und ihnen folgende Geschichte erzählte: „Ich hatte Bauchschmerzen und ging ins Krankenhaus zur Untersuchung. Man sagte mir, ich hätte ein faustgroßes Myom, das operiert werden müßte. Ich mußte 10 Tage auf ein Bett warten, und da ich Kräfte sammeln wollte, nahm ich reichliche Mengen Germanium. Nach zehn Tagen ging ich wieder hin, da die Operation für den nächsten Tag angesetzt war. Am folgenden Tag wurde ich zur Operation vorbereitet und in den OP gefahren. Dort erfolgte eine letzte Untersuchung durch den Arzt, aber der Tumor, von dem er behauptet hatte, faustgroß zu sein, war nicht zu finden. Der Arzt war überzeugt, daß die falsche Patientin gebracht wurde, aber die Prüfung ergab, daß ich die richtige war. Also stand ich vom OP-Tisch auf und verließ den Arzt, der ein sehr verdutztes Gesicht machte.“

Die Verabreichung von Germanium vorab bringt diesen Organen die Gesundheit zurück und verhindert derartige Störungen.

Ein alter Mann mit 75 Jahren litt an vergrößerter Prostata-drüse. Die Ärzte im Universitätskrankenhaus drängten ihn wiederholt zur Operation, doch da er sonst kerngesund war, weigerte er sich. Sein Zustand verschlechterte sich, sodaß die Operation nicht länger hinausgeschoben werden konnte.

Da erinnerte sich der alte Mann, daß er mich zwei Jahre zuvor besucht hatte und an mein Germanium. Er schrieb von Kyoto aus und fragte an, ob Germanium ihm helfen würde. Ich schrieb zurück, daß er bei Einnahme von 800 mg täglich nicht operiert zu werden brauchte und schickte ihm den Vorrat zu.

Froh erklärte er mir, daß er keinen Katheder mehr brauche, und wieder wie früher frei urinieren zu können sei am allerbesten. „Danke, danke,“ rief er ins Telefon, und ich konnte mir seine Verbeugungen richtig vorstellen.

Eine Woche später sagte der Arzt, eine Operation sei nicht mehr erforderlich, da der Patient völlig geheilt sei.

Germanium scheint die Nebennierendrüsen der inneren sekretorischen Organe zu verjüngen.

8. Erfahrungen mit Germanium: Dr. Takahiro Tanaka

Dr. Tanaka vom Chofu-Krankenhaus berichtet über die Behandlung seiner Patienten mit Germanium:

„Bevor ich eine neue Substanz zu therapeutischen Zwecken einsetze, erprobe ich sie zunächst an mir selbst auf ihre Wirkung und Nebenwirkungen hin. Zur Erprobung von organischem Germanium nahm ich aus einer 500 ml Wasserlösung mit 1 g Germanium eine Dosis von tgl. 20 ml (= 80 mg Ge.) verteilt auf morgens und abends ohne andere Medikamente.

Damals war ich fast 60 Jahre alt und klagte über allgemeine Abgespanntheit, Entnervung, einem Gefühl der Schwere im Kopf und Schmerzen in der Prostataadrüse.

Die Einnahme von Germanium hatte folgende Resultate:

1. 1-2 Tage nach Beginn verschwand Abgespanntsein und Schwere im Kopf, ich fühlte mich voller Kraft.
2. Beim Aufwachen morgens hatte ich eine Erektion und wieder sexuelle Bedürfnisse.
3. Die Schmerzen in der Prostataadrüse ließen nach und verschwanden schließlich ganz.
4. Ich begann morgens regelmäßigen Stuhl in großen Mengen zu haben und verlor fast 10 kg Gewicht innerhalb von 2 Monaten bis auf mein Normalgewicht.
5. Ich schlief gesund und brauchte weniger Schlaf.
6. Das Aussehen besserte sich, und das Gefühl von Kälte in den Gliedern verschwand.
7. Ein kleiner roter juckender Ausschlag erschien verteilt auf der Kopf- und Rückenhaut.

Eine deutliche Verjüngungswirkung konnte beobachtet werden. Der juckende Ausschlag war die einzige Nebenwirkung, die auch später in 2-3% der untersuchten Fälle, jedoch stets flüchtig, auftrat.

Aufgrund dieser überzeugenden Ergebnisse setzte ich organisches Germanium bei der Behandlung ein in Fällen von Krebs einschließlich postoperativer Patienten, Arteriosklerose, Gehirnschlag (Gehirnblutung, Thrombose, Gehirnerweichung), Folgen des Gehirnschlags, Klimakteriumstörungen, Herzstörungen (Angina pectoris), Magengeschwür, Depression, Epilepsie, Alters-Schwachsinn, chronischem Rheumatismus

und Raynaud'scher Krankheit. Außer bei Magengeschwüren zeigte Germanium in allen Fällen deutliche oder einige Wirkung.

Denkwürdige Fälle der Germanium-Behandlung

Postoperative Behandlung von Krebs (61 Jahre, weiblich)

Vor 15 Jahren wurde im rechten Nackenbereich ein daumengroßer bösartiger Tumor entdeckt und entfernt. Drei Jahre später wurde ihr ein Drüsenkrebs der linken Brust operativ entfernt, 1 Monat danach auch an der rechten Brust. Im rechten Nackenbereich wurde ein weiterer bösartiger Tumor entdeckt und entfernt. Weiches Gewebe und Lymphdrüsen um die Nackentumore herum konnten nicht entfernt werden. Eine Bestrahlung sowie Antikrebsmittel wurden nicht angewandt. Eine Dosis von 800 mg tgl. wurde verordnet. Drei Jahre lang gab es kein Anzeichen eines Wiederauftretens.

Der Nackentumor wurde histologisch als Lymphdrüsenkrebsmetastase diagnostiziert, doch wurde kein Primärherd beobachtet. Obwohl laut Krankengeschichte eine Exzision von Krebsgewebe im gleichen Nackenbereich erfolgte, was mich einen latenten langsam wachsenden malignen Tumor vermuten ließ, hat sich danach keine neuerliche Erkrankung gezeigt.

Arteriosklerose, Gehirnschlag und Folgen des Schlaganfalls

Ich bin von der Wirksamkeit des organischen Germaniums bei diesen Krankheiten überzeugt, wobei sich gezeigt hat, daß es die Genesungszeit verkürzt. In manchen Fällen jedoch bei gleichzeitiger Gabe von Cytochrom u. a. nachweislich wirksamen Mitteln war es unmöglich, die Wirkung allein dem Germanium zuzuschreiben.

Herzkrankheiten einschließlich Herzinfarkt

Durch die Germanium-Behandlung wurde die Genesungszeit verkürzt. Fall C (66 Jahre alt) litt an Herzsklerose, für die es noch kein wirksames Mittel gibt, mit Symptomen wie Schmerzen in der Brust, verlangsamten Herzschlag und Puls. Bei Einnahme von Germanium fühlte der Patient bald Erleichterung der Brustschmerzen, und trotz Gehbehinderung erholte er sich genügend, um ohne häufige Pausen eine Anhöhe hinaufzugehen.

Organisches Germanium erwies sich auch als wirksam bei Angina pectoris. Die Verschreibung in einem Fall, wo erweiternde Mittel wenig aus-

richteten, brachte in wenigen Tagen Erleichterung, die Zahl der Anfälle, vorher 2-3 täglich, ging zurück bis auf Null. In einem anderen Fall traten die Anfälle nach Absetzen von Germanium erneut auf.

Raynaud'sche Krankheit (45 Jahre, männlich)

Dem Patienten war im Krankenhaus der 4. Zeh amputiert worden. Ein schwarzes Gangrän entwickelte sich an der amputierten Stelle, und der 3. und 5. Zeh waren bleich wegen schlechter Durchblutung. Trotz Verabreichung von 1400 mg Methylcarbamit und Mitteln zur Erweiterung der peripheren Blutgefäße wurde das schwarze Gangrän größer. Daher wurden 80 mg Germanium gegeben. Drei Tage später war das Gangrän deutlich kleiner, und die bleichen Zehen sahen rosig und gut durchblutet aus und zeigten allgemeine Besserung.

Nach einem Monat begann der Patient wieder zu rauchen und zu trinken. Die Dosis wurde nicht erhöht. Vielleicht verursachte dieses Versäumnis die Vergrößerung des Gangräs, sodaß der Unterschenkel amputiert werden mußte. Zu beachten ist jedoch, daß die Einnahme von Germanium eine bemerkenswerte Wirkung hatte und die Symptome besserte, ehe das Gangrän sich verschlimmerte.

Hypertonie, Magengeschwür und Arteriosklerose (72 Jahre, männlich)

Der Patient wurde mit vielen Krankheiten ins Krankenhaus eingeliefert. Eine daumengroße Nische wurde im Magenwinkel gefunden, aus der reichlich Blut floß. Es kam zu einer Anaemie, bei der einmal 31 % HB nach Shal gefunden wurde bei einer Zahl von 1.7 Mio. Erythrozyten.

Transfusionen von Blut und anderen Flüssigkeiten sowie die tägliche Gabe verschiedener blutstillender Mittel brachte keine Besserung. Wurden mehr als 50 ml Blut übertragen, so wurde es mit dem Harn wieder ausgeschieden. Die Bluttransfusionen wurden deshalb auf 30 ml beschränkt, was den Patienten in einem denkbar schlechtesten Zustand ließ.

Zur Bluttransfusion wurden jeden 2. Tag 40 mg gelée royale gespritzt. Diese Behandlung brachte allmählich eine leichte Besserung. Leider erlitt er einen starken geistigen Schock durch einen Familienkonflikt, der ihn in einen Zustand geistiger Verwirrung versetzte, auf dessen Höhepunkt er seinen Abgang umherwarf, und daraufhin wurden ihm 80 mg organisches Germanium gegeben.

Die Röntgenuntersuchung zeigte, daß die große Nische verschwunden und das Magengeschwür fast ganz ausgeheilt war und eine Narbe hinterließ. Am 10. Tag seiner Behandlung hörte plötzlich der Zustand geistiger Verwirrung auf.

9. Erfahrungen mit Germanium: Dr. Okazawa

Von Dr. Mieko Okazawa der Ooka-Klinik des Kinderschutzbundes

Wenn wir Menschen wie du und ich begegnen, die immer wieder erkranken, sagen wir sehr oft „sie sind schwach“ und seufzen beim Wort „schwach“, doch wissen wir nicht so genau, worauf die Unterscheidung zwischen einer 'schwachen' und einer 'robusten' Konstitution beruht. Es ist der unvereinbare Zustand mit dem wir die Krankheit heraufbeschwören. Als Kinderarzt möchte man oft die Geburtshelfer und Frauenärzte, also diejenigen Ärzte, die vor dem Kinderarzt die Fälle sehen, dafür kritisieren, daß sie dies oder jenes nicht tun.

Bei einem Körper z. B., der eine Gallenblasenentzündung entwickelt, besteht auch leichter ein Verdacht auf Cystitis, Pyelitis und Chalazion des Augenlides. Solch ein Mensch kann an einer konstitutionsbedingten Krankheit leiden ohne jedes Zutun; denn dieser Körper ist sein ganzes Leben lang benachteiligt.

Ein Mensch mit zu wiederholter Krankheit neigender Konstitution, belastet mit einer so schlechten oder sogenannten 'allergischen' Konstitution, wird letztlich das Opfer einer hartnäckigen Krankheit unbekannter Ursache. Begegnet man ihm, so drängt es einen zu helfen, aber je größer der Wille hierzu, desto mehr fühlt man die Bedeutung, zuerst den Körper der Mutter in bestmöglichem Zustand zu erhalten.

Dies ist eine ganz natürliche Hoffnung vor der Geburt eines solchen Menschenkindes und fordert nichts Besonderes von einem Frauenarzt wie mir, und es war das organische Germanium und seine Eigenschaften, das diese Hoffnung erfüllt. In der Natur, wo amphoterische Ionen am Werke sind, grenzt Germanium an Wunder.

Jeder, der zum ersten Mal von Germanium hört, bringt es mit seiner anorganischen Form als Nichtmetall in Verbindung und dies verursacht grundlose Beunruhigung. Nicht genug damit, daß es sich im Körper nicht ansammelt; wenn es mit dem gefürchteten 'Kation' von im Körper angereichertem Schwermetall in Kontakt kommt, sollen seine 'Anionen' sich leicht mit ersteren verbinden und mit dem Harn und Stuhl ausgeschieden werden. In dieser Hinsicht läßt die Forschungsarbeit von Dr. Asai keinen Zweifel an seiner Authentizität aufkommen.

Hinsichtlich der starken Wirkung von organischem Germanium vermuten Spezialisten die Anwesenheit eines weiteren belebenden Elementes als Sauerstoff, doch die Tatsache, daß es belebt, kann bedeuten, daß der für die inneren Organe unerläßliche Anion-Sauerstoff in sich selbst mehr als ausreichend für die menschliche Vitalität ist.

Als ich persönlich Germanium begegnete, fühlte ich, daß es das war, was ich bei meiner Arbeit als Arzt stets gesucht hatte mit dem Ziel, Menschen bei der Überwindung ihrer Leiden zu helfen, denen sie ausgeliefert waren. Ich erinnere mich lebhaft an den emotionalen Anstoß, den diese Erkenntnis für mich bedeutete. Die folgenden Erfahrungen bewiesen mir, daß mein erster Eindruck richtig war.

Menschen, die ihre Zuflucht zur Einnahme großer Dosen von organischem Germanium genommen hatten, oder solche, die kleine Mengen über eine lange Zeit hinweg einnahmen, um den Zustand ihrer inneren Organe zu bessern, erleben, daß ihre zuvor blasse Haut wieder gesund aussieht. Der qualvolle Ausdruck verschwindet aus ihren Gesichtern. Bei Kindern werden die Gesichter fröhlich, die Augen glänzen wieder. Die Gesichter Erwachsener werden in der Hoffnung auf Genesung heiter. Bei alten Menschen verschwindet der typische von Sauerstoffmangel stammende schlechte Geruch.

Die Menschen erzählen mir staunend u. a. vom Verschwinden von Warzen, Herauswachsen von Hühneraugen und Splintern aus der Haut, von der Heilung von Ekzemen und Brandwunden ohne Narben und ohne die begleitenden Schmerzen nach Verbrennungen, oder von baldigem Besserwerden von Flechten. Während dies nun die Wirksamkeit von Germanium bei kleinen Leiden zeigt, beschäftigen sich spätere Beschreibungen mit der Wirkung auf viel schwerere und hartnäckigere Krankheiten. Verspüren Menschen nur wenig Wirkung wenn überhaupt zunächst, so zeigt dies nur, daß ihr Zustand schlechter als angenommen ist und die Dosis erhöht werden muß. Fehlt den Körperzellen der so unentbehrliche Sauerstoff, so lassen die Körperfunktionen zwangsweise nach, und zuletzt erlischt das Leben.

Dies ist meine persönliche Ansicht, doch scheint es, daß die Kräfte für die Gesundung und die für die Krankheit ständig miteinander im Kampf liegen, und je nachdem welche von beiden die Oberhand gewinnen, verbessert oder verschlechtert sich unser Zustand. Allen Fällen gemeinsam aber sind die wunderbaren Resultate nach Verschreibung großer Dosen von Germanium aufgrund der endgültigen Diagnose.

Nichts, keine Wunderdroge oder geheimnisvolle Rezeptur - in Eile verschrieben nach Verschlechterung des Zustandes - bringt die erwartete

ten Resultate, wenn die belebende Sauerstoff-Kapazität im Körper verlorengegangen ist.

Von einer schweren Krankheit geheilt worden zu sein, darf den Patienten nicht zur Überschätzung seiner wiedergewonnenen Kräfte verleiten: Die Rekonvaleszenz kann bis zu einem Jahr oder länger dauern. Das Zusammenbrauen einer schwer zu heilenden Krankheit bedeutet, daß die der Krankheit förderlichen Kräfte viel stärker als die dagegen ankämpfenden sind. Um die Verschlechterung des Zustandes oder das Wiederauftreten der Krankheit zu verhindern, sollte sorgfältig darauf geachtet werden, daß das Mittel weiterhin, wenn auch in geringerer Dosis, eingenommen wird, während andererseits die Anstrengungen nicht übersehen werden dürfen, um das normale Potential des Körpers aufrechtzuerhalten.

Ein gelegentlich die Patienten beunruhigendes Phänomen bei der Verschreibung von Germanium könnte als Heilungsreaktion, (in der chinesischen Naturheilkunde das Phänomen der Täuschung), erklärt werden, wenn sich ein bestimmter Zustand verschlechtert. Dies sollte aber keine zusätzliche Angst hervorrufen, sondern als ein Zeichen dafür angesehen werden, daß die Behandlung zu wirken beginnt. Dabei ist die Erhöhung der Dosis über eine gewisse Zeit hinweg (7-14 Tage) zu deren Überwindung angezeigt. Je größer die Dosis desto schneller erfolgt der Durchbruch.

Bei Gelenkrheumatismus z. B. werden die Schmerzen in der Hüfte und den Knien etwa am 7. Tag nach der Verabreichung großer Dosen so schlimm, daß der Patient das Bett nicht verlassen kann. Das ist umso schlimmer je schwerer der Fall ist. Wird die Dosis bei Auftreten der Verschlimmerung erhöht, so ist der Patient innerhalb von etwa 3 Tagen frei von akutem Schmerz und kann danach bald wieder gehen.

Nach diesem Stadium führt die weitere Einnahme reduzierter Mengen zu allmählicher Besserung bei gelegentlichem Wiederaufflackern der Reaktion in leichterer Form, ein Prozeß, den ich 'Abschütteln der Krankheit' nennen möchte.

Bei Magengeschwüren kann es zu Anfang der Behandlung zu Erbrechen von Blut kommen, doch da es eine Heilungsreaktion ist, kann der Durchbruch durch Erhöhung der Dosen erzielt werden. Das gilt auch für Fälle von Hämorrhoiden. Das Phänomen sollte stets als Zeichen der Wirksamkeit angesehen werden.

Es ist dies die beginnende Chance für die Heilung und nicht ratsam, die Verabreichung zu diesem Zeitpunkt auszusetzen in der irrtümlichen Annahme einer Verschlechterung. Ein wichtiges Bindeglied ist hier das gute

Einvernehmen zwischen Arzt und Patient. Zum Schluß möchte ich verschiedene Beispiele aus meiner klinischen Behandlung zitieren.

Gehirnthrombose (78 Jahre, weiblich)

Sie litt an Kopfweh und einem Gefühl des Einklemmtseins von Schultern und Nacken, was eine Gehirnthrombose anzeigte. Einen Monat nach Verschreibung von Germanium verschwanden sowohl Kopfweh als auch das Druckgefühl im Nacken völlig. Die Dosis wurde reduziert. Heute, nach neun Monaten, führt sie ein normales Leben.

Fälle von Schwerhörigkeit (85 und 70 Jahre, beide weiblich)

Im ersten Fall dauerte die Schwerhörigkeit bereits 20 Jahre, doch 6 Monate nach Verabreichung von Germanium konnte sie ihre Armbanduhr wieder ticken hören. Heute führt sie ein normales Leben ohne Hörgerät. Die andere Frau wurde soweit gebessert, daß sie Rufe von Kindern hört, was vor der Behandlung unmöglich war.

Herzinfarkt (45 Jahre, männlich)

Eines Morgens verspürte er einen scharfen Schmerz in der Brust. Da sein EKG bekanntermaßen Abweichungen zeigte, wurde ihm eine große Dosis Germanium aus dem Vorrat für Notfälle gegeben. Der heftige Schmerz ließ nach einigen Minuten nach, und er schlief ein (etwa 3 Minuten nach Einsetzen des Schmerzes). Das EKG zeigte nach kurzem Schlummer extrem hohe Ausschläge. Es wurden weiter große Dosen gegeben, und das EKG zeigte am 3. Tag eine erstaunliche Besserung, wie folgende Zahlen zeigen:

GOT (bei Anfall 149)	GOT (nach drei Tagen 11)
MG (8)	MG (4)
ALP (7.7)	ALP (5.9)

Heute kann er wieder normal arbeiten, doch trägt er für den Notfall stets Germanium bei sich.

Störungen des Geistes:

Da nicht immer erwartet werden kann, daß sich ein Patient freiwillig in Behandlung begibt, liegt es an seiner Umgebung, dafür zu sorgen, daß er Germanium in einem Langzeitprogramm einnimmt.

Ein Beispiel ist der Fall eines Patienten mit geistigen Störungen, die allgemein von ungünstiger Konstitution begleitet werden, in diesem Falle von gestörter innerer Sekretion. Durch deren Stabilisierung lebte der Patient auf und konnte zum normalen Leben zurückkehren. Das Selbstvertrauen war wiederhergestellt, und er war ein völlig anderer Mensch.

Der Fall eines Mädchens von 15 Jahren wurde als beginnende Schizophrenie diagnostiziert. Sie wurde eigensinnig, verschlossen, begann allem zu mißtrauen und die Schule zu schwänzen. Einen Monat nach Verschreibung von Germanium verschwanden ihre Menstruationsbeschwerden, der Gesichtsausdruck hellte sich auf, sie wurde sehr fröhlich. Nach einem Jahr der Abwesenheit konnte sie die Schule wieder besuchen.

Da Fälle von geistigen Störungen im allgemeinen allergisch auf verschiedene Dinge reagieren, sind sie Germanium gegenüber hochempfindlich, was wünschenswert ist, da sie bereits auf geringe Mengen sehr positiv ansprechen. Es ist daher ratsam, mit kleinen Dosen zu beginnen und diese allmählich zu steigern.

Autonome Ataxie (35 Jahre, weiblich)

Es treten derartige Leiden überraschend oft bei Menschen dieser Altersgruppe auf. Die Symptome sind schlechte Auffassungsgabe, kalte Glieder, physische Instabilität (Schwindel), Schweregefühl im Kopf, Schlaflosigkeit, Herzklopfen und Depression unbekannter Ursache. In schweren Fällen kommt der Patient ins Krankenhaus, noch schwerere werden in Anstalten eingewiesen. Als organisches Germanium einer Patientin verabreicht wurde, die behauptete, daß sie sich nach den ihr von der psychiatrischen Abteilung verschriebenen Mittel schlechter fühlte, verschwand das Gefühl der Schwere im Kopf, die psychische Instabilität war gewichen, und in 10 Tagen kehrte die geistige Orientierung wieder zurück. Auch begann sie besser zu schlafen, und nach Fortsetzung der Behandlung mit geringeren Dosen über ein Jahr hinweg erholte sie sich soweit, daß sie die verschiedenen Symptome vergaß, die ihr Leiden verursacht hatten.

Whiplash-Syndrom (48 Jahre, männlich)

Er klagte über Kopfwahl, steife Schultern und Schmerzen im Arm infolge eines Verkehrsunfalls 10 Jahre zuvor. Nach Verabreichung von Germanium in einer Dosis von 3 täglichen Gaben war er nach 18 Tagen schmerzfrei. Er nahm es noch weitere 6 Monate.

Gelenkrheumatism us:

Viele Menschen klagen über Gelenkschmerzen. Besonders oft findet man es bei älteren Frauen. Fälle von Gelenkrheuma im Ellenbogen-, Schulter-, Fingergelenk lassen sich verhältnismäßig leicht behandeln, während solche im Kniegelenk wegen der Gehbewegungen wesentlich schwieriger sind, die auch längere Zeit dauern.

Ein Gefühl von Druck und akutem Schmerz tritt einige Zeit vor der feststellbaren Besserung nach der Verabreichung von Germanium um das Kniegelenk und in den Hüften auf. Der Patient ist in diesem Stadium zeitweise der Meinung, nun gehe es ihm schlechter als vorher. Der zuvor positive RAT wird negativ innerhalb von etwa 3 Tagen bei Erhöhung der Dosis, und der Patient ist frei von jahrelang ertragenen Schmerzen. Bei Gelenkrheuma ist eine besonders große Dosis zur Verkürzung des Leidens angezeigt.

Danach können die Dosen reduziert werden. Ist die Verabreichung großer Dosen nicht möglich, beschleunigt Bewegung wie häufiges tägliches Treppensteigen die Wirkung von Germanium und befreit schneller von den Schmerzen, die an der Wende zur Besserung einsetzen, und erleichtert die in den Beinen empfundene Belastung.

Pneumonie (86 Jahre, weiblich)

Wegen schweren Hustens und hohen remittierenden Fiebers wurden hohe Dosen Germanium gegeben und zwar 7 Tage lang, doch in Anbetracht ihres Alters und der Notwendigkeit einer Stärkung ihrer Vitalität wurde die Dosis auf die Hälfte reduziert. Es wurde die volle Heilung erzielt.

Fälle von Pneumonie häufen sich im Winter, aber in den vier Jahren seit Verabreichung von Germanium ist keine einzige Zyanose aufgetreten, und eine Krankenhauseinweisung war nicht mehr notwendig dank der Wirksamkeit von Germanium.

Asthma:

Asthma befällt alle Altersgruppen. Die Einnahme von Germanium bei einem Anfall beseitigt die Atembeschwerden, und je größer die Dosis umso schneller. Obwohl es Unterschiede in der Schwere der Krankheit und der individuellen Physis gibt, reichen 6 Monate Behandlung aus, um das Aussehen des Patienten zu bessern, den Ausdruck des Leidens aus dem Gesicht und die wasserbedingten Schwellungen zu beseitigen.

Asthma: (41 Jahre, weiblich)

Die Patientin hatte eine schwache Konstitution gegenüber Asthma, Hypertonie, Kopfweh, Verstopfung, Schmerzen wegen Bauchwassersucht (Ascites), war überempfindlich gegen Arzneimittel, Ausschlag, sowie Leber- und Nierenstörungen. Zwei Jahre lang hatte sie chinesische Heilkräuter genommen mit nur wenig Besserung. Am 15.4.1974 überredete man sie zur Einnahme von Germanium mindestens 6 Monate lang regelmäßig. Anfänglich 2 x tgl. 20 ml, wurde die Dosis allmählich auf 1 x tgl. 40 ml, bei Schmerzen jedoch aufgeteilt in 3-4 x tgl. Innerhalb eines Monats nahm die Patientin insgesamt 6000 mg (500 ml x 3 Flaschen) ein und begann sich besser zu fühlen, wurde befreit von Kopfweh und erfreute sich allgemeiner guter Verfassung. Im Mai vergangener Jahre pflegte sie über physische Störungen zu klagen, in diesem Jahr fühlte sie sich wohl, so wohl, daß sie erklärte, sie sei nicht mehr leidend. Obwohl vor Regentagen noch Kopfweh auftrat, waren alle anderen Schmerzen verschwunden.

In den 6 Monaten wurde sie von Asthma- und Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Lumbago und Verstopfung befreit, die jahrelang bestanden hatten. Nach einem weiteren Jahr war auch die Hypertonie auf 140:90 stabilisiert. Die Patientin hat guten Appetit und ist guter Dinge.

Fälle von Leberzirrhose, Oesophagusvarices, Ascites

(In vielen Fällen wurde als Komplikation Diabetes mellitus festgestellt. Wegen der Hartnäckigkeit ist die Verabreichung großer Dosen von Anfang an ratsam).

Oesophagusvarices fallen langsam zusammen und vernarben, (und wenn diese brechen, findet sich Blut im Stuhl). Dies kann etwa um den 10. Tag herum beobachtet werden, ist jedoch kein Anlaß zur Besorgnis, da es die Wende zur Besserung anzeigt. Bauchwassersucht läßt ebenfalls nach und führt zum (-)Status. In diesem Falle beschleunigt eine große Dosis die Genesung. Spricht der Patient schnell an, so verschwindet das Bauchwasser in einem Monat, eine stabile Kondition wird in etwa 6 Monaten erreicht. Selbst wenn nach einem Jahr alles in Ordnung ist, sollte Germanium wegen der Art der Krankheit solange wie möglich weiter verschrieben werden. Erkältet sich der Patient, tritt eine weitere Krankheit auf oder bekommt er Fieber, sollten die Dosen erhöht werden, da sonst Komplikationen auftreten oder die behandelte Krankheit sich verschlechtern kann.

Diabetes, Leberzirrhose und Oesophagusvarices (63 Jahre, männlich)

Der Patient litt seit 25 Jahren an Diabetes. Im März 1973 erbrach er Blut wegen einer Leberzirrhose und Speiseröhrenvenenknoten. Ins Universitäts-Krankenhaus eingeliefert, wartete er auf den chirurgischen Eingriff wegen der Speiseröhrenerkrankung.

Am 21.5. begann der Patient Germanium in einer Dosis von 3 x tgl. 40 ml zu nehmen. Am 8. Tag der Behandlung begann das Bauchwasser zu verschwinden. Am 19. Tag begann sich auch die Leberfunktion wieder zu normalisieren, und der Patient wurde auf eigenen Wunsch entlassen. (Die Dosis war auf 3 x tgl. 80 ml erhöht worden). Am 30. Tag fand sich etwas Blut im Stuhl wegen zusammenfallender Oesophagusvarices. Die Dosis wurde auf die vorherige Menge reduziert, der Patient war aber in guter physischer Verfassung und konnte, äußerlich gut aussehend, umhergehen.

Im 4. Monat der Behandlung sahen die meisten der durch Oesophaguskopie untersuchten Varices weißlich aus bis auf eine noch grünliche nahe dem Magen, und es bestand keine Bruchgefahr mehr. Die Dosis wurde wieder auf 80 ml erhöht, führte aber nach drei Tagen erneut zu Blut im Stuhl.

Nach 6 Monaten waren die Varices laut Untersuchung geheilt, und der Patient durfte alles essen und wieder ein normales Leben führen.

Gastrischer Ulcus, Gastritis

Diese Fälle treten ebenfalls sehr häufig auf. Hierbei tritt an der Wende zur Besserung ein Druckgefühl im Magen auf. Wird jetzt die Dosis erhöht, so verschwindet das Druckgefühl in 3-7 Tagen. Danach wird die Behandlung mit geringerer Dosis fortgesetzt und kann beendet werden, wenn es dem Patienten soweit besser geht, daß er seinen Magen nicht mehr spürt. Nimmt er Germanium später ein, sobald er im Magen etwas spürt, so vergeht dies sofort wieder.

Im Falle des gastrischen Ulcus ist die Erhöhung der Dosierung am Wendepunkt wichtig, und sie sollte nicht ausgesetzt werden in der Annahme einer Verschlechterung. Ist die Störung ernst, so dauert es bis zur Erreichung des Wendepunktes länger.

Zu diesen erfolgreichen Behandlungen mit Germanium kommen zahlreiche bemerkenswerte weitere Fälle, an denen die Wirkung von Germanium demonstriert wurde: Ein Fall von allgemeiner Steifigkeit unbekannter Ursache wurde in 6 Monaten geheilt; zwei Fälle von Schilddrü-

senüberfunktion mit Besserung im Laufe der Behandlung; Fälle von Pneumonie bei Kindern oder Grippe mit Komplikationen wie Pneumonie, Bronchitits, Diarrhöe etc. mit schneller Genesung.

10. Schutz gegen die Auswirkungen der Umweltverschmutzung (Quecksilber, Cadmium)

Man unterschätzt, wieviel zum Thema der Umweltverschmutzung gesagt und geschrieben wurde. Besonders relevant ist die Verunreinigung der Luft und der Lebensmittel. Diese Verunreinigung baut sich im Körper allmählich auf und kann zu sehr ernsten Krankheiten führen. Z. B. wurde lange Zeit hindurch Quecksilber und Cadmium in Düngemitteln etc. verwendet, die in ausreichenden Mengen zu Metallvergiftungen führen können.

Um die Wirksamkeit von Germanium bei Quecksilbervergiftungen untersuchen zu können, bat ich einen Pathologen um die Erprobung an Tieren. Seinerzeit waren schockierende Symptome von Quecksilbervergiftungen bei Menschen aufgetreten, die verseuchten Fisch in einer bestimmten Gegend Japans gegessen hatten, und es bestand ein dringendes Bedürfnis, die Opfer von dieser Plage zu befreien.

Die Versuchsergebnisse des Pathologen entsprachen meinen Erwartungen:

'Die intravenöse Injektion von 0.6 mg Hg-Chlorid bei einer Ratte mit 200 g Gewicht induzierte eine Kalkablagerung in der Nierenrinde 20 Stunden nach der Injektion. Außerdem wurde eine große Kalkablagerung im Rückenmark beobachtet.

Die Ratte wurde sodann mit Germanium behandelt und nach 10 Tagen waren die Ablagerungen größtenteils verschwunden, nach weiteren 20 Tagen wurde keine Spur vom Calcium mehr gefunden. Man fand, daß die toten Zellen sich verteilt hatten, einige von ihnen in den Gewebezweischenräumen. Nach 30 Tagen Germanium-Therapie waren sie durch gesunde Zellen ersetzt und zeigten so die Wirksamkeit der Behandlung.

Ein weiteres Experiment, in dem einer Ratte außer Quecksilber Germanium gegeben wurde, zeigte keinerlei toxische Symptome. Es erweist sich also, daß die Gabe von Germanium eine vorbeugende Wirkung bei Quecksilbervergiftung aufweist.'

Einmal ließ ich Proben meines Haares analysieren, um den Hg-Gehalt zu bestimmen. Er lag bei durchschnittlich 0.98 ppm und zeigte, daß das für den Körper schädliche Methylquecksilber praktisch gleich Null war.

Die verfügbaren Daten über den Hg-Gehalt im Haar von Einwohnern Tokios zeigt andererseits folgende Zahlen:

Einwohner 0 6.9 ppm (max. 17.7 / min. 2.6 ppm)

Fischesser 12.0 ppm (max. 19.3 / min. 4.7 ppm)

Unter Forschern wird allgemein anerkannt, daß der Hg-Gehalt im Haar bei Japanern im Bereich von 5-10 ppm liegt. Da hiervon das schädliche organische Quecksilber 70-80% der Gesamtmenge beträgt, sind diese hohen Zahlen alarmierend. Übersteigt der Gehalt an Methylquecksilber im Haar 20 ppm, so treten Alarmsignale in Form von Symptomen wie anormalem Wahrnehmungsvermögen, Gehschwierigkeiten, Verlust der normalen Sehkraft auf. Übersteigt er 30 ppm, so kann die Vergiftung fatal sein. Der Mechanismus der Vergiftung durch Methylquecksilber wurde bislang noch nicht völlig geklärt, obwohl nach einer Hypothese die Eigenschaften der Hg-Atome und der sich mit ihnen verbindenden freien Radikale eine elektrodynamische Störung im lebenden Körper verursacht.

Auf Wunsch wurden ähnliche Experimente an Tieren unter Verwendung von Cadmium anstelle von Quecksilber durchgeführt, um die Wirkung von Germanium auch bei Cadmiumvergiftungen zu bestimmen. Die Resultate zeigten klar, daß Germanium auch hier wirksam ist.

Die beste Methode zur Beseitigung von Quecksilber- und Cadmiumvergiftungen ist, einfach zu verhindern, daß sich diese Gifte im Körper ansammeln können, entweder durch Ausscheidung oder eine Therapie, die die angesammelten Mengen bindet und ausscheidet.

Die Struktur meines Germaniums ist für diese Aufgabe ideal geeignet. Es hat eine kubische Struktur mit 3 negativen Sauerstoff-Ionen um das Germanium herum, wie die Abbildung zeigt.

Die negativen Sauerstoff-Ionen befinden sich an der Basis des Dreiecks. Zwei kubische Dreiecke, deren Basen sich gegenüberliegen, bilden ein Molekül.

Ein im lebenden Körper angesammeltes Schwermetall hat positive Ionen, die in die Maschenstruktur der negativ geladenen Sauerstoff-Ionen der vom Körper aufgenommenen Germaniumverbindung schlüpfen und dort eingefangen werden.

Die Germaniumverbindung mit ihren Halbleitereigenschaften wird vom Körper nach etwa 20 Stunden restlos ausgeschieden. Dabei scheidet sie nicht nur alle angesammelten Schwermetalle sondern sich selbst mit aus. Solange wir in dieser 'Erde' genannten verschmutzten Umwelt leben, müssen wir am Ende den pathologischen Veränderungen unseres Körpers und Geistes durch verunreinigte Luft und Lebensmittel erliegen.

Ist die Verunreinigung und das Eindringen solcher Substanzen in den Körper unvermeidlich, so scheint die einzige Möglichkeit zu entfliehen die Reinigung des Körpers von diesen Substanzen zu sein oder ihn dagegen resistent zu machen. Ich bin überzeugt, daß Germanium eine Rolle zur Erreichung dieser Lösung spielen wird.

Ich ließ die Wirkung von Germanium bei der Beseitigung verunreinigter Lebensmittel durch die Beschreibung seiner Wirkung bei Metallvergiftungen des Körpers anklingen. Hier muß das Poly-bi-phenylchlorid (PCB) genannt werden, dessen Toxizität sich erweist, wenn sein Chlor sich mit den biphenylen Radikalen verbindet, um organisches Chlor zu bilden. Wird dieses Chlor vom biphenylen Radikal getrennt und zu anorganischem Chlor umgewandelt, so verliert es seine Toxizität und wird vom Körper ausgeschieden. In der modernen Molekularchemie gibt es verschiedene Mittel um das Chlor vom biphenylen Radikal abzuspalten, z. B. die Bestrahlung. Organisches Germanium besitzt eine spezielle elektrochemische Kraft. In einem chemischen Experiment wurde ein Phänomen bestätigt, das als Nachweis für die Kraft der Chlorabspaltung angesehen werden kann.

Die Tatsache, daß oral verabreichtes Germanium vom Darm absorbiert und ans Blut abgegeben wird, wo es sich mit den Blutkörperchen verbindet und mit ihnen durch den Körper kreist, ist pathologisch bestätigt worden. Daher hat sich seine beachtliche Wirkung in Leber, Lunge und Gehirnzellen gezeigt, wo das Blut besonders stark fließt.

11. Wirkung bei Kindern

Eines der auffallendsten Merkmale von Germanium ist seine unveränderte Wirksamkeit bei Kindern. Ein 3 Jahre alter Knabe z. B., der an einer Gehirnkrankheit litt, die man 'Unterbindung des Williskreises' nennt und von der modernen Medizin als extrem schwierig zu behandeln angesehen wird, wurde nach vergleichsweise kurzer Zeit mit Germanium völlig geheilt, sodaß er in den Kindergarten gehen konnte.

Meine Enkelin erlitt mit 2 Jahren eine akute Mittelohrentzündung und schrie vor Schmerzen, die wir durch die Gabe von 40 ml Germanium innerhalb von 10 Minuten beseitigen konnten. Sie erhielt noch 2 x die gleiche Dosis, und am folgenden Morgen lief aus dem Ohr reichlich Eiter. Die Schwellung ging zurück, und sie erholte sich schnell.

Eine schnelle Wirkung wurde auch in Fällen von Zahnweh, Empyem, Alveolarpyorrhöe, infantilem Asthma und infantiler Nephritis demonstriert.

Progressive Muskelatrophie und Mongolismus sind mit die schrecklichsten Krankheiten, von denen Kinder heimgesucht werden können. Organisches Germanium hat zumindest eine hemmende Wirkung auf das Fortschreiten gezeigt. Weitere Studien sind erforderlich über die notwendige massive Dosierung.

Nicht weniger schrecklich sind ausgedehnte Verbrennungen. In solchen Fällen kann die Heilung in unglaublich kurzer Zeit erfolgen durch Auftragen einer Germanium enthaltenden Salbe auf die betroffenen Stellen bei gleichzeitiger oraler Verabreichung. Dabei ist anzumerken, daß die Verbrennungen fast ohne Narben abheilen. Die Wirkung ist ähnlich groß bei Frostbeulen.

Wir fanden noch eine beachtliche Wirkung bei Kindern. Meine Enkel nahmen es regelmäßig und waren nahezu immun gegen Grippe. Als im Kindergarten die Röteln grassierten, bekamen sie sie nicht. Die Kindergärtnerin rief die Mutter an, um sie zu warnen, da sie die Immunität für eine Anomalie ihrer Konstitution hielt.

Die folgenden beiden Beispiele stammen aus den Klinikakten:

Patient nach Operation wegen angeborenem versperreten Gallengang (Knabe, 6 Monate alt, Gewicht 7 kg)

Nach der Geburt hielt man seinen Zustand zunächst für die übliche Gelbsucht. Wegen der Verschlimmerung aber wurde er dem Kinderarzt vorgestellt, der zur Operation riet, wegen der Möglichkeit einer angeborenen Störung. Es erwies sich, daß das Kind eine fortgeschrittene Zirrhose hatte.

Gleich nach der Entlassung aus dem Krankenhaus brachten die Eltern es auf Anraten des Arztes in die Germanium-Klinik. Die Untersuchung zeigte schwere Gelbsucht, Überschwellung der Bauchwandvenen, Lebertumor, Milztumor und Bauchwassersucht.

Zunächst wurden 4 x tgl. 60 mg/kg Gewicht Germaniumgranulat in Milch oder Wasser gelöst morgens, mittags, abends und nachts verabreicht. Da nach zwei Wochen keine Änderung eintrat, wurde die Dosis auf 6-7 x tgl. 100 mg erhöht. In den seither vergangenen 3 Wochen gingen die Schwellungen des Unterleibs und der Bauchwandvenen sowie die Gelbsucht leicht zurück. Der Patient ist wieder vitaler. Die Behandlung wird fortgesetzt.

Guillan-Barre-Syndrom (Knabe, 3 Jahre)

Im Juni 1977 klagte der Junge ganz plötzlich über Magenschmerzen und Schmerzen in den Unterschenkeln. Im Krankenhaus wurde der Fall

als mögliche akute Gehirnataxie diagnostiziert. Wiederholte Untersuchungen zeigten hingegen, daß es sich um ein GBS in fortgeschrittenem Stadium handelte, und er wurde nicht speziell behandelt. Er konnte stehen, wenn er sich am Bett festhielt, doch Gehen war schwierig, da die Knie nachgaben und er leicht das Gleichgewicht verlor. Auch begann er den Harn nicht halten zu können. Als er Anfang Juli in die Germanium-Klinik gebracht wurde, konnte er nicht gehen und klagte über Schmerzen im Unterleib und in den Unterschenkeln.

Er erhielt 3 x tgl. 600 mg Germaniumgranulat und konnte innerhalb einer Woche gehen. Seine Eltern berichteten Anfang September, daß er normal gehen und in der Nachbarschaft spielen kann, obgleich seine Sehnenreflexe immer noch etwas schwach waren. Im November, vier Monate nach seinem ersten Besuch, unterschied er sich in nichts von einem normalen Jungen, obgleich er noch immer dazu neigte, leicht das Gleichgewicht zu verlieren. Es schien aber sicher, die Einnahme von Germanium von tgl. 300 mg noch einige Zeit fortzusetzen.

Auf meine veröffentlichte Arbeit hin erhielt ich Post von vielen Leuten. Ihre Worte der Begeisterung haben mich ermutigt. Es ist keine Übertreibung, daß diese Briefe sich zu Bergen türmen, und jeder einzelne, ob er vom Leiden oder der Freude erzählt, rührt mein Herz.

Ich möchte einen auswählen, in dem eine Mutter über ihr Kind schreibt: „Es gibt zweifellos andere mit denselben Sorgen, so um ihretwillen ...“ Mit ihrer Erlaubnis bringe ich die wichtigsten Passagen daraus.

„Mein Sohn ist in der 6. Klasse der Grundschule. Im letzten Jahr hatte er eine Pneumonie, der Körper blieb geschwächt, und wenn er sich jetzt erkältete, dann dauerte es lange. Wenn das Fieber nicht heruntergehen wollte, gab ich ihm fiebersenkende Antibiotika. Er fehlte oft in der Schule, und wenn er ging, hatte er so viele Hausaufgaben auf, daß er wieder krank wurde und ruhen mußte.“

Anfang März hatte er einen Anfall etwa eine Stunde nach dem Zubettgehen. Er redete im Delirium, sein Körper schüttelte, der Geist schien durcheinander zu sein. Es gab einen gewissen Unterschied in Schwere und Dauer, aber gewöhnlich etwa eine Stunde nach dem Zubettgehen schrie er, und der Körper schüttelte. Ich war erschreckt und brachte ihn zum Arzt, zu dem ich stets bei seinen Erkältungen gegangen war.

Ich erklärte ihm die Situation, er machte ein EKG, das wie erwartet nicht normal war. Er sagte, ich sollte ein Heft führen und alle zwei Wochen die Medizin abholen. Die Anfälle kamen unverändert wieder, also verschrieb er eine stärkere Medizin in größeren Dosen.

Mein Sohn nahm sie morgens und abends, doch schien er schläfrig zu werden und gähnte auch tagsüber. Er wurde schlapp und mußte sich nach der Schule stets hinlegen.

Der Arzt war sich nicht klar darüber, woran es liegt und dachte an eventuelle Epilepsie, Nachtangst oder den Verlust der Koordination der autonomen Nerven.

Der mangelnde Fortschritt einer Besserung trat uns klar vor Augen.

Dann fiel mir eines Tages bei einem chinesischen Kräutersammler ein Prospekt der Germanium-Klinik in die Hände. Ich verstand nichts von den Theorien, hatte aber plötzlich das Gefühl: „Das ist es!“

Ich ging in die Klinik, und nach der Anweisung des Arztes begann ich ihm morgens Germanium zu geben - an jenem Tage blieb der Anfall aus. Tag für Tag seufzte ich beruhigt: „wieder ein Tag, wo nichts passierte“.

Wie Sie mir geraten hatten, machte ich mir keine unnötigen Sorgen und war sehr sorgfältig bei der Ernährung. Ich hörte auf, ihm die Medizin vom Krankenhaus zu geben. Es ging über eine Woche vorbei ohne Anfälle, und der Junge erklärte: „Ich möchte etwas tun, ich fühle mich wohl“, und sein Ausdruck zeigte Kraft.

Seine Genesung ging so schnell, daß ich sorglos wurde und vergaß, ihm das Germanium zu geben. Morgens nahm er sein Sonnenbad, machte seine Schulaufgaben und las in seinen Büchern, aber offenbar überanstrengte er Augen und Geist und ging am Nachmittag zu Bett. Wir waren alle beunruhigt, doch als ich ihm sein Germanium gab, schien sein Schmerz ihn sofort zu verlassen.

War es möglich, daß durch diese Nachlässigkeit die Blutgefäße im Gehirn verengt wurden und ein Sauerstoffmangel oder Anaemie die Folge war?

Ich möchte Ihnen noch etwas sagen. Seit der Zeit, als die Anfälle begannen war er entweder müde oder erschöpft wegen Erkältung und mußte während der Turnstunden stets ruhen. Nach Beginn der Einnahme von Germanium nahm er von sich aus mit Energie und Willen daran teil. Wenn die Schule Ausflüge machte, behielt ich ihn immer daheim, damit er Lehrer und Mitschüler nicht stört, aber nach dieser Veränderung hielt ich seine Teilnahme für richtig und ließ ihn beruhigt ziehen.

Wie soll ich meine Anerkennung ausdrücken ... Herzlichen Dank!“

Alle vorhergehenden Beispiele zeigen, daß organisches Germanium weit schneller und stärker auf Kinder als auf Erwachsene wirkt. Meiner Ansicht nach ist die Wirkung auf Erwachsene aufgrund von drei Faktoren geringer:

1. Verschlechterte Konstitution wegen Spannung und Streß des modernen Lebens und der Umwelt.
2. Verschlechterung durch verunreinigte Lebensmittel.
3. Morbidität der Konstitution wegen übermäßigen und unterschiedslosen Gebrauchs von Arzneimitteln.

Meine Ansicht wird durch die Tatsache erhärtet, daß Germanium eine bemerkenswerte Wirkung bei Erwachsenen gezeigt hat, die die drei genannten Faktoren vermieden. Sie führen zur Azidität der Körperflüssigkeiten und damit zum Sauerstoffdefizit.

Klinische Beispiele der erstaunlichen Wirkungen von Germanium bei Kindern wurden mir immer wieder berichtet. Ich freue mich so sehr über die Aussicht, daß Kinder von der Angst der Krankheit befreit werden können. Die folgenden beiden klinischen Beispiele wurden früher von Dr. Mieko Okazawa gebracht.

Fall von Gehschwierigkeiten wegen nervlicher Überanstrengung (Mädchen, 5 Jahre)

Die Patientin mußte sehr hart lernen für die Aufnahmeprüfung in eine angesehene private Grundschule. Durch Überanstrengung konnte sie nicht mehr gehen und wurde ins Krankenhaus eingeliefert. Eine Dosis von 3 x tgl. 20 ml = 240 mg Germanium wurde oral gegeben. In der zweiten Woche erholte sie sich soweit, daß sie wieder gehen konnte. Einen Monat nach Beginn der Behandlung mit Germanium war sie völlig geheilt und voller wiedergewonnener Kraft. Sie bestand die Aufnahmeprüfung erfolgreich. Germanium nimmt sie morgens und abends weiterhin.

Fall von Grippe und Pneumonie als Komplikation (Knabe, 1,5 Mon.)

Der Säugling bekam Grippe durch Ansteckung in der Familie. Das Fieber stieg auf 38.2 °C, und der Husten deutete auf Pneumonie. Er bekam anfänglich 3 x tgl. 10 ml Germanium. Mit häufigerem Husten wurden ihm oral 10 x tgl. 10 ml und zusätzlich 5 x tgl. 20 ml injiziert. Auch wurden häufig Senfumschläge gemacht.

Am 7. Tage waren Geräusche in der Brust zu hören bei anhaltendem Husten. Am 8. Tag trat plötzlich die Wende ein, es gab kaum noch Geräusche oder Husten, und am 10. Tag war er wieder gesund.

Da er bei der Geburt nur 2730 g wog, schien er nicht genügend Widerstandskraft zu haben, doch dank der massiven Gabe von Germanium konnte die Heilung erzielt werden.

Dr. Okazawa schrieb darüber wie folgt:

„Wir behandeln viele Säuglinge und Kinder. Jedes Jahr bei grassierender Grippe bekommen Säuglinge Pneumonie. Dann haben wir einen akuten Mangel an Sauerstoffzelten. Seit wir aber Germanium haben, können wir heilen, ohne ein einziges Kind ins Sauerstoffzelt schicken zu müssen.“

Ähnliche Berichte erhalte ich aus verschiedenen Gegenden. Ich kann also aus Überzeugung behaupten, daß organisches Germanium für die Behandlung von Säuglingen und Kindern unerlässlich ist.

12. Germanium und der Geist

Schlägt man in einer medizinischen Enzyklopädie die Geisteskrankheiten nach, so findet man eine große Anzahl von Ausdrücken, die die spezifischen Arten der Krankheit beschreiben, die weitgehend als angeborene oder erworbene klassifiziert werden. Gewöhnlich sind ihre Ursachen nicht klar angegeben. Sicher ist nur, daß sie sich auf das Gehirn beziehen.

Unter den Organen des menschlichen Körpers verbraucht das Gehirn mit 20-30% des gesamten Sauerstoffvorrats den meisten Sauerstoff. Der Enzyklopädie zufolge steht der Sauerstoffverbrauch in enger Beziehung zur Blutzufuhr des Gehirns.

In der Annahme, daß die Fachwelt damit Recht hat, würde also eine bessere Sauerstoffversorgung die Funktionen des Gehirn bessern. Durch Messungen der Gehirnwellen ist bekannt, daß der Sauerstoffverbrauch bei höherer geistiger Beanspruchung wie Denken und Arbeiten an mathematischen Problemen größer ist.

Germanium im Blut spielt die gleiche Rolle wie Sauerstoff und erhöht demnach die Gesamtmenge an Sauerstoff. Durch folgenden Bericht des Biochemischen Laboratoriums der Universität Tohoku, Japan, wird dies attestiert.

„Es wurde ein Experiment über die Wirkung von Germanium auf den Sauerstoffverbrauch von Leber und Zwerchfell einer Maus durchgeführt. Das Resultat zeigt, daß Germanium den Sauerstoffverbrauch hemmt.“

Die zugeführte Sauerstoffmenge hängt eng mit dem Blutstrom zusammen, was wiederum von seiner Viskosität abhängt, die in dem Maße geringer wird, wie der verfügbare Sauerstoff zunimmt. Sinkt die Viskosität, so kann das Blut leichter fließen.

Die Verabreichung von Germanium verringert die Viskosität des Blutes beträchtlich. Organe wie Leber und Nebennieren z. B. mit ihrem ho-

hen Blutzufuß nehmen an Gewicht zu, eine Tatsache, die durch Tierversuche bestätigt wurde. Davon kann abgeleitet werden, daß die Einnahme von Germanium die Blutzufuhr zum Gehirn erhöht und so die Sauerstoffversorgung steigert.

Ich neige zu dem Glauben, daß verschiedene Arten von Geistesstörungen durch Sauerstoffmangel verursacht wurden aufgrund einer Störung der Blutzirkulation im Gehirn.

Diese Ansicht basiert auf der Tatsache, daß durch ausreichende Sauerstoffzufuhr gerade durch Verabreichung von Germanium eine Linderung bis zu fast dramatischem Ausmaß erzielt werden kann. Ich habe daher erfolgreich Begleiterscheinungen bei Gehirnerweichung, manisch-depressiven Psychosen, Hysterie und selbst den Nachwirkungen von Wiplash-Verletzungen lindern können. Unter diesen sind vielversprechende junge Männer, die heute ihren Weg voller Kraft gehen, worüber ich mich unbeschreiblich freue und glücklich fühle.

Gehirnerweichung (70 Jahre, weiblich)

Sie war bettlägrig. Am 7. Tag der Verabreichung von täglich 3000 mg Germanium in wäßriger Lösung erholte sie sich soweit, um ihre Mahlzeiten einzunehmen. Zwei Monate später konnte sie im Hause umhergehen.

Die Wirksamkeit von Germanium ist bei dieser speziellen Krankheit ausgeprägt und wird bei Verabreichung beim Einsetzen der Symptome bemerkenswert schnell erreicht. Die Krankheit wird durch geschädigte Blutgefäße verursacht, die verhindern, daß das Gehirn mit Sauerstoff versorgt wird. Die Wirkung von Germanium, das diese Zufuhr beschleunigt, ist daher zu erwarten. Das gleiche gilt für Gehirnthrombose.

Zu bemerken ist hierzu, daß die bloße Inhalation von Sauerstoff oder Injektion von Ozon nicht die oben beschriebene Wirkung haben kann. Bei derart inaktivem Sauerstoff müssen die Ionen durch Enzyme im Körper aktiviert werden, um zu wirken.

Andererseits spielt Germanium die gleiche Rolle wie Sauerstoff im Körper, sodaß die Sauerstoffversorgung beibehalten werden kann, ohne völlig verbraucht zu werden, was in der Tat das Wesen des Lebens ist.

13. *Behandlung der Depressionspsychose*

Von Takahiro Tanaka, Chefarzt des Chofu-Krankenhauses

1. *Einführung*

1973 konnte ich über organisches Germanium, dem von Dr. Kazuhiko Asai entwickelten Germanium-carboxyäthyl-sesquioxid berichten, das in der Behandlung allgemeiner Krankheiten verwendet wurde. Seither habe ich viele Fälle beobachtet und mir ermöglicht, die Wirkung von Germanium bei einer Vielzahl von Krankheiten nachzuprüfen. Ich möchte hier auf Fälle depressiver Psychose verweisen. Gelegentlich, so fürchte ich, vermitteln einige Feststellungen nicht ihre volle Tragweite, da ich Internist bin und also weniger über Psychopathie weiß.

Die Zahl der Fälle mit depressiver Psychose einschließlich der manisch-depressiven Psychose, die ich in den acht Jahren seit 1970 behandeln konnte, und über die hier berichtet wird, beträgt nur 7 oder 8, und von diesen wurden nur fünf lange genug behandelt, um die Wirkung von Germanium niederzuschreiben. Unter diesen Umständen mag es von mir anmaßend sein, diesen Bericht zu schreiben, aber als Internist, der nur über sehr wenige Mittel gegen Depressionen und demnach keine Alternative außer Germanium für die Behandlung hat, kann ich doch die Wirksamkeit von Germanium bei spezifischen Krankheiten objektiv einschätzen.

2. *Fälle*

Fall 1 (27 Jahre, weiblich - früher berichtet)

1971, noch in der Universität, litt sie nach einer Blinddarmoperation an depressiver Psychose. Ich sah sie vier Tage nach Auftreten der Symptome. Die Augen blickten leer und waren voller Tränen, typische Symptome für die depressive Psychose. Die Einnahme von täglich 80 mg Germanium wurde angeraten. Innerhalb von zwei Tagen wurden die Augen wach, der Ausdruck von Leere und Elend verschwand. Weitere zwei Tage später sah sie wieder normal aus und hatte kaum noch Sprachhemmungen. Zehn Tage später ging sie in Begleitung ihrer Mutter zu einer dreistündigen Übungsfahrt um die jährlichen Prüfungen an ihrer Universität mitzumachen.

In diesem Fall betrug die Gesamtdosis an Germanium 2 g, d. h. 80 mg pro Tag, danach nahm sie nichts mehr. In dieser Zeit erhielt sie auch 2-3

x abends 5 mg Diazepam wegen Klagen über schlechtes Einschlafen. Seitdem sind 7 Jahre vergangen ohne Wiederauftreten der beobachteten Symptome.

Fall 2 (38 Jahre, männlich)

Am 16. 1. 1975 hatte der Patient einen zweiten Anfall von depressiver Psychose. Eine Woche später konsultierte mich ein Familienmitglied. Zu jener Zeit war er ambulanter Patient eines Psychiaters. Beim nächsten Besuch hatte er leere Augen und konnte nicht sprechen; er stand unter Wirkung von Tofranil. Dem Psychiater zufolge würde die Genesung etwa zwei Monate dauern. Ich verschrieb 2 x tgl. 100 mg Germanium morgens und abends. Eine Woche später klagte er zwar noch immer über starke Müdigkeit, doch waren seine Augen viel klarer. Er sollte nun die Tofranildosis halbieren. 2 Wochen darauf waren seine Augen fast wieder normal, und noch einen Monat später ging er zur Arbeit. Er nahm noch fast ein Jahr lang Germanium weiter. Inzwischen sind seit dem zweiten Anfall 3 Jahre vergangen ohne Anzeichen für ein Wiederauftreten.

Fall 3 (58 Jahre, weiblich - früher berichtet)

Seit 1968 hatte sie wiederholt Zeiten depressiver Psychose in Intervallen von 6 Monaten. Da sie zu Anfang bis zu drei Monaten andauerten, verschlechterte sich ihr Zustand jedes Mal, bis sie schließlich 1970 einen Selbstmordversuch unternahm. Zu diesem Zeitpunkt begann sie Germanium zu nehmen. Sie hatte unter ständiger Schlaflosigkeit gelitten und Dosen von 10 mg Diazepam genommen, wenn Sie nicht einschlafen konnte. Da sie verwöhnt und starrköpfig war, wies sie oft den Rat der Familie, das Mittel zu nehmen, zurück und lag dann die ganze Nacht wach.

Da keine Daten für die Verabreichung von Germanium bei der Behandlung von depressiver Psychose vorlagen, war ich nicht sicher, ob es hier überhaupt irgendwelche Resultate bringen würde. Innerhalb von 2-3 Tagen nach Einnahme von 2 x tgl. 10 mg morgens und abends hörte die ständige Schlaflosigkeit auf, und die Symptome der Krankheit waren fast verschwunden. Die Einnahme wurde weitere 3 Jahre fortgesetzt. Seit dem letzten Anfall sind nun fast 8 Jahre ohne Probleme vergangen.

Fall 4 (69 Jahre, weiblich)

Ihre Geschichte der depressiven Psychose ist 30 Jahre alt. Die Anfälle kamen regelmäßig. Die Symptome erschienen zu Anfang der kalten Jah-

reszeit und dauerten bis Ende Mai, dann verschwanden sie zum Sommer hin allmählich. Dann fühlte sie sich bis zum Beginn des nächsten Winters wohl.

Im November 1973 begann sie, 2 g Germanium in 500 ml gelöst bei einer Tagesdosis von 70 mg vor den Mahlzeiten verteilt zu nehmen. Die Verabreichung wurde bis zum Sommer 1976 fortgesetzt; in dieser Zeit trat kein weiterer Anfall auf.

Im Juli 1976 hörte sie auf, Germanium zu nehmen, vielleicht weil sie sich wohl und frei von allen Beschwerden fühlte, und dieses Gefühl hielt auch den Rest des Jahres über an. Im Januar 1977 mußte sie sich einer Staroperation des rechten Auges unterziehen; die Folge war ein Rückfall in die alten Symptome. Im August 1977 nahm sie die Germanium-Behandlung wieder auf, 100 mg pro Tag. Bald wurden Zeichen der Besserung sichtbar, die Patientin konnte die Nacht wieder durchschlafen. Heute erfreut sie sich guter Gesundheit.

Fall 5 (70 Jahre, weiblich)

Vor mehr als 30 Jahren begann sie an depressiver Psychose zu leiden. Es hieß, seit ihrer Evakuierung aufs Land. In diesem Fall dauerte ein depressiver Anfall 3 Monate, dann folgte ein Monat lang Wohlbefinden, um in einen 2 Monate lang dauernden manischen Anfall umzuschlagen. Danach folgte wieder ganz normales Verhalten. Als ich sie jedoch sah, waren die Symptome ganz unstat, depressiv heute - manisch morgen. Gewöhnlich herrschte der depressive im Januar - Februar vor. Am 14. 1. 1977 begann sie täglich 100 mg Germanium zu nehmen. Im Januar ging alles blendend. Im Februar traten milde Symptome auf, verschwanden aber innerhalb von etwa 10 Tagen. Der Zustand des Wohlbefindens dauerte den ganzen März, April und Mai, was seit Jahren nicht vorgekommen war. Wie bestätigt wurde, nahm sie die vorgeschriebene Menge nicht mehr sorgfältig, besonders seit April, und ließ sie oft 1 oder 2 Tage aus, und als sie im Mai verreiste, vergaß sie, ihr Pulver mitzunehmen. Nach ihrer Rückkehr traten die Symptome wieder auf. Sie war aber hartnäckig und weigerte sich, den Rat der Familie und des Arztes zu befolgen. Schließlich wurde die Behandlung aufgegeben.

Manische Psychose wurde in diesem Bericht nicht behandelt, da ich in keinem solchen Fall an einer Behandlung beteiligt war, doch kann man annehmen, daß dieses Mittel auch in diesem Fall wirksam anzuwenden ist.

In einem Zeitraum von 8 Jahren wurden 4 Fälle von depressiver Psychose und 1 Fall von manisch-depressiver Psychose mit o. G. behandelt. Folgende sind die langzeitlichen Ergebnisse dieser Fälle:

1. In 3 Fällen von depressiver Psychose wurden die Patienten gesundheitlich vollkommen wiederhergestellt. Im 4. Fall war das Ergebnis bemerkenswert. Im Fall der manisch-depressiven Psychose kann der Erfolg als befriedigend bezeichnet werden.
2. Fast aufsehenerregende Erfolge konnten innerhalb einer kurzen Zeitspanne erreicht und die Patienten zur völligen Heilung gebracht werden, wenn deren Krankheitsdauer kurz war.
3. In dem seit 30 Jahren bestehenden Fall verschwanden die Symptome für einen Zeitraum von 21/2 Jahren, während die Patientin mit o. G. behandelt wurde. 6 Monate nachdem die Behandlung ausgesetzt worden war, traten die Symptome wieder auf, ausgelöst durch Familienzwise. Nachdem sie nun fortfährt, wieder einzunehmen, wird sie sich am Ende erholen.
4. Es wurde eine tägliche Dosis von 70 mg verabreicht, die dann auf 200 mg erhöht wurde. Im Anfangsstadium der Behandlung war der Erfolg beachtenswert, wenngleich nur eine kleine Dosis gegeben wurde.

Doch nach einer längeren Dauer der Anwendung ist die Erhöhung auf 200 mg zu empfehlen, da sich Gewöhnung auswirkt.

5. Sogar die Symptome manisch-depressiver Psychose wurden gedämpft gleich denen im Fall der depressiven Psychose.

Zusammenfassung

Obgleich nur 5 Fälle von depressiver Psychose in dem Bericht dargelegt worden sind, sollten diese wie folgt zusammengefaßt werden:

1. Die Fälle sind in der Reihenfolge der Dauer der Krankheit aufgeführt, beginnend mit dem kürzesten. Je kürzer die Dauer, umso eindrucksvoller ist die Wirkung von o. G. zu erkennen.

Wie im Fall 1 festzustellen, konnte die Patientin, die 4 Tage nach dem Auftreten der Symptome mit dem Einnehmen von o. G. begonnen hatte, nach Ablauf von 10 Tagen seit dem Beginn der Behandlung zur Universität zurückkehren. Zudem war die Patientin nach lediglich einmaliger Behandlung vollständig von den Symptomen befreit. Auch nach Ablauf von 7 Jahren gab es keine Anzeichen eines Rückfalls. In den Fällen 2 und 3 hatten die Krankheitserscheinungen lange Zeit vor dem Einnehmen von o. G. begonnen. In beiden Fällen betrug

die tägliche Dosis 200 mg. Die Behandlung im Fall 2 dauerte 1 Jahr und im Fall 3 drei Jahre. Nach dieser Zeit ist kein Rückfall zu verzeichnen gewesen.

Fall 4, dessen Geschichte einen Zeitraum von etwa 30 Jahren umfaßt, ist bemerkenswert. Sie blieb frei von Symptomen während der 21/2Jahre, in denen sie eingenommen hatte. Hervorzuheben ist, daß selbst nach Beendigung der Anwendung die Wirkung noch über 6 Monate erkennbar war.

Es erscheint ratsam, die Behandlung über einen viel größeren Zeitraum festzusetzen, möglichst für mehr als 5 Jahre. Der Fall 5 hat ebenfalls eine lange Geschichte. Hier mußte unglücklicherweise die Behandlung mit o. G. abgebrochen werden, zu einem Zeitpunkt, an dem die Wirkung festzustellen war, da die Patientin eine regelmäßige Anwendung verweigerte. Alle diese Unterlagen zeigen deutlich, daß o. G., in einem früheren Stadium angewendet, die Störung unter Kontrolle bringt und sie heilt, einen Rückfall verhindert, selbst wenn es für nur eine kurze Zeit angewendet wurde. In Fällen mit einer längeren Dauer der Krankheit erscheint die Anwendung einige Jahre hindurch empfehlenswert, um sie zu heilen.

2. Dosierung

Tägliche Dosierungen von 70 mg bis 200 mg waren verordnet worden. In nahezu allen Fällen zeigte o. G. seine Wirkung bei einem frühen Stadium, selbst wenn nur geringe Mengen genommen wurden.

In einer Reihe von Fällen hielt man es für erforderlich, die Dosierungen zu erhöhen, da Patienten bei fortschreitender Dauer sich an das Mittel gewöhnt zu haben schienen.

Da Patienten, die an depressiver Psychose leiden, gewöhnlich störrisch und verwöhnt sind und dazu neigen, ihre Medikamente nicht zu nehmen, ist es äußerst wichtig, einen Weg zu finden, der sie zur Bereitschaft führt, o. G., wenn auch nur in geringen Mengen, einzunehmen und daran festzuhalten, solange es für erforderlich erachtet wird.

o. G. oral verabreicht, hat keinen unangenehmen Geruch oder Geschmack, letzterer zeigt eine Spur von Säuerlichkeit. Es bewirkt also keine Mattigkeit oder Müdigkeit, wie das bei allen anderen anti-depressiven Mitteln als Nebenwirkung auftritt. Es verschafft einen klaren Kopf und neuen Lebensmut. Darum kann es über Jahre hindurch ohne Schädigung genommen werden.

3. In diesem Report ist ein Fall von manisch-depressiver Psychose erwähnt. Hier wurden sowohl die manischen als auch die depressiven

Symptome innerhalb der ersten 6 Monate nach Beginn des Einnehmens gedämpft. Dies scheint daraufhinzuweisen, daß o. G. hemmend auf beide Zustände wirkt. Es kann daher mit Recht vermutet werden, daß eine Wiederholung des Anfalls hätte verhindert werden können, wenn die Anweisung, mit der Behandlung fortzufahren, befolgt worden wäre. Bedenkt man jedoch, daß der cerebrale Mechanismus in diesen Fällen unberücksichtigt geblieben ist, ist es schwierig, zu sagen, ob eine einzelne Methode zur Begutachtung ausreicht, zu erkennen, ob in beiden Stadien dieser Krankheit ein Rückfall erfolgen kann. Trotzdem, soweit es diesen besonderen Fall betrifft, besteht kein Zweifel an der Tatsache, daß o. G. beim Auftreten beider Krankheiten hemmend wirkte.

4. Im Gegensatz zu anti-depressiven Mitteln verursacht o. G. keine widrigen Nebeneffekte. Es erzeugt einen klaren Kopf, Lebhaftigkeit im Tun, regelmäßigen Stuhlgang usw. Es scheint keine Probleme beim Einnehmen des Mittels zu geben, selbst über einen langen Zeitraum hinweg. Das ist nur der Fall, wenn die Kostenfrage eine Rolle spielt, weil o. G. nicht unter die Versicherungsleistungen fällt.

Da unser modernes Leben immer komplizierter wird, macht sich die depressive Psychose in allen Gesellschaftsschichten in erschreckendem Ausmaß breit, so daß es gewiß keine Übertreibung ist, wenn man sagt, o. G. sei ein Gottesgeschenk für alle, die unter dieser Krankheit leiden.

14. Besuch des Weltkongresses für Naturheilkunde

Der Weltkongreß für Naturheilkunde ist eine Organisation von Wissenschaftlern, die mit der modernen medizinischen Praxis nicht konform gehen. Ihr erstes Treffen fand in Aix-en-Provence, einer alten Stadt nördlich von Marseille, Frankreich, statt. Spezialisten, die mit den Prinzipien der Organisation harmonierten, kamen aus der ganzen westlichen Welt zusammen. Seitdem wurden ähnliche Treffen in Biel, Schweiz, und 1977 in Florenz, Italien, abgehalten.

Da ich wiederholt betont hatte, mein organisches Germanium gehöre nicht zu den modernen Medikamenten, sondern eher zu den chinesischen Kräutern, wurde ich auch eingeladen. Dieses erste Treffen vereinte etwa 200 gleichgesinnte Geister. Die Vorträge wurden simultan in Englisch, Französisch und Deutsch übersetzt, sodaß der Inhalt von allen gut zu verstehen war. Es bestand während der dreistündigen Sitzungen ein ausgezeichnetes Verhältnis zwischen Lektoren und Zuhörern.

Wie gesagt, der Kongreß wurde von Wissenschaftlern besucht, die Bedenken gegenüber der modernen (westlichen) Medizin hatten, und deshalb beschäftigten sich alle Beiträge betont mit östlichen oder orientalischen Therapien wie Akupunktur, Iridiologie, Ionentherapie, Homöopathie und Vitamintherapie. Dazu kamen Vorträge über die Krebsbehandlung mit anderen als den in der modernen Medizin verwendeten Mitteln. So sagte ein Vortragender: „Da sie Gifte und die Wirkungslosigkeit der modernen Medizin satt haben, fördern die Wissenschaftler nun Kräuter, Akupunktur, Diät oder Elektrotherapie, doch sind diesen Grenzen gesetzt. Besonders stark ist das Gefühl der Hilflosigkeit bei den unheilbaren Krankheiten. Doch organisches Germanium hat diese Schranke auf wunderbare Weise durchbrochen. Die Menschen haben lange Zeit damit zugebracht, natürliche Therapien zu entwickeln, aber dieses wundervolle Produkt scheint alle zu krönen.“

Ein anderer sagte: „Bei Anwendung zusammen mit chinesischen Kräutern zeigt sich eine verdoppelte Wirksamkeit, und mit Akupunktur oder Elektrotherapie bewirkt Germanium wunderbare Heilkräfte. Das Gleiche gilt für die Iridiologie: sieht man in die Iris, so kann man eine Krankheit entdecken helfen, doch danach bleibt die Diät oft die einzige Behandlung. Mit Germanium haben wir nun für die Iridiologie etwas sehr Bedeutsames.“

15. *Schlußfolgerung*

Dankschreiben von Menschen die an Beck'schem Syndrom, subakuter Neuropathie, aplastischer Anaemie, Sarkoidose und unheilbarer Hepatitis litten, die vom Japanischen Gesundheitsministerium als unheilbar bezeichnet werden, füllen die Akten in meinem Arbeitszimmer. Hier ein kurzes Dankschreiben von einer Frau von 86 Jahren aus Yokohama, die chronisches Asthma und weißen Star hatte, schwerhörig war und ihre Tage in Dunkelheit verbrachte.

„Seit ich von Germanium erfahren habe, hatte ich keine Pneumonie mehr, ich kann hören und jetzt wieder meine Lieblingsbücher lesen.“ Dem fügte sie einen Vers hinzu:

Mein Schirm drückt schwerer Tag für Tag,
doch Germanium hilft mir weiter.

Jeder Brief ist eine Anklage gegen die moderne Medizin und ein Dokument von Menschen, die neues Licht in einem Leben voller großer Leiden empfangen haben. So wie man eine kleine Kerze im Dunkel von ferne sehen kann, so scheint der Ruf meiner Arbeit über Germanium die fernsten

Winkel der Erde erreicht zu haben. Ich erhalte Briefe mit der Bitte um Germanium aus der Schweiz, Westdeutschland, Australien, Kanada und USA.

Was auch immer die äußeren Zeichen und Symptome sind, es gibt eine Ursache für jede Krankheit - das Defizit an Sauerstoff im Körper.

Nach einer Dosis Germanium wird innerhalb kurzer Zeit nicht nur die Sauerstoffmenge im Körper stark erhöht, sondern durch einsetzende Entwässerung werden giftige Substanzen ungiftig und nach etwa 20 Stunden aus dem Körper ausgeschieden. Da das Germanium nicht im Körper bleibt, gibt es keine Toxizität und schädliche Nebenwirkungen wie bei allen anderen Medikamenten. Wenn ich sage, Germanium wirke gegen alle Krankheiten, dann kann ich mir das Lachen nicht nur der Ärzte sondern der Menschen allgemein vorstellen, die sagen, ich müsse spaßen.

In der Tat: Es erweist sich als wirksam gegen alle Krankheiten und ich glaube, die Ärzte werden ihre Vorstellung der medizinischen Praxis umkehren und Krankheiten auf histologischer, d. h. ganzheitlicher Basis behandeln müssen, da sie den ganzen Menschen in seinem Lebensraum betrifft.

Ich bin überzeugt, das Germanium verspricht wichtiger als alle anderen Drogen zu werden und die Untersuchung erfordert viel Zeit. Trotz der Kosten aber sollte die Forschung zum Nutzen der Menschheit fortgesetzt werden.

Germanium in der Krebsbehandlung

Ein chinesisches Sprichwort sagt: „Zünde lieber eine Kerze an, als im Dunkel zu jammern,“

Dunkelheit herrscht noch immer in der Welt hinsichtlich Krebs und anderen hartnäckigen Krankheiten. Ich versuche, mit organischem Germanium eine Kerze brennen zu lassen.

1. *Ein Angriff auf die Krebszellen*

Ich habe ausgiebig über Aspekte der Behandlung von Krankheiten von Körper und Geist im allgemeinen im vorhergehenden Abschnitt gesprochen und will mich jetzt jener Störung zuwenden, die alle Teile des Körpers befallen kann - dem Krebs. Wiederum, bedenkt man die Tatsache, daß Sauerstoff die Quelle allen Lebens ist, so wird die schädliche Wirkung von Sauerstoffmangel umso verständlicher. Der international berühmte deutsche Wissenschaftler Dr. Otto Warburg stellt in seiner These über Krebs klar heraus, daß das Wachstum von Krebszellen primär dem Sauerstoff-Defizit der Zellen zuzuschreiben ist. Da die normalen gesunden Zellen aerobisch sind, ändert ungenügende Versorgung mit Sauerstoff die Struktur dieser Zellen, die eine Reihe anormaler Reaktionen entwickeln, um unter den veränderten Bedingungen zu überleben. Die Zellen beginnen zu entarten und werden dann anaerobisch. Die Kerne der so veränderten Zellen sind genaue Repliken der Kerne maligner Krebszellen.

Ein Artikel aus dem Medical Tribune vom 8. 11.1973 scheint die Warburg-Theorie über die Bildung von Krebsgeschwüren zu stützen. Er fährt dahingehend fort, daß die Theorie von verschiedenen Seiten angegriffen, jedoch von einer Anzahl namhafter Forscher unterstützt wird, die sagen, Krebs könne unter Kontrolle gebracht werden, wenn verhindert wird, daß es wegen fehlenden Sauerstoffs zum Absterben der Zellen kommt. Waltenburg von der Universität Minnesota stimmt der Theorie ebenfalls zu, wenn er sagt, daß Antioxydationsmittel die Bildung von Lungenkrebs hemmen können. Bei der Verwendung von Germanium bei 20 Lungenkrebspatienten erfolgte fast völlige Genesung.

Zur obigen Theorie gehört auch eine kürzliche Entdeckung von Prof. Hans Seyle, der Medizinischen Fakultät der Universität Montreal. Er

deckte auf, daß bei leicht reduzierter Blutzufuhr zu einem lebenden Organ durch leichtes Abbinden der Blutgefäße dieses krank wird. Die geringere Blutzufuhr reduziert die Zufuhr von Haemoglobin als Sauerstoffträger und führt so zu Sauerstoffmangel und schließlich zu Morbidität.

Ein weiterer Schlüssel zum Verständnis der Natur des Krebses als besondere Krankheit ist die Vorstellung als bestimmtem Zustand des menschlichen Wesens als nichts anderes denn organische Masse. Das Verständnis der Natur des Menschen ist daher wesentlich für die Behandlung jedweder Krankheit. Bei der Frage „Was ist Materie?“ im Bereich des begrenzten menschlichen Wissens hat die moderne Physik bestätigt, daß der Mensch ein Aggregat winziger elektrisch geladener Partikel ist. In der modernen Quantenphysik wird daher eine Krankheit als „Störung“ im Aggregat der elektrisch geladenen Partikel, die den Elektronen nahestehen, interpretiert. Darum ist eine dynamische Wirkung des Elektrons nötig, um die „Störung“ zu korrigieren. Dies hier ist nun der Bereich, wo Germanium als typischer Halbleiter eine lebenswichtige Rolle spielt.

Die Elektronen des Germanium-Atoms weisen einzigartige Eigenschaften wie kein anderes Atom auf. Von seinen 32 Elektronen tendiert jedes der vier in der äußeren Wand dahin aus dem Umlauf auszubrechen, wenn es Atomen anderer Substanzen nahekommt; durch dieses Merkmal war die Elektronikindustrie in der Lage, Germanium als Verstärker in Transistoren und als Gleichrichter in Dioden zu verwenden.

Der lebende Körper ist eine Masse winziger elektrischer Partikel und jedes Organ der Körperfunktionen hat seine eigene Massekonzentration dieser Partikel. So hat also jedes auch ein eigenes vorbestimmtes elektrisches Potential. Da Krankheit auftritt bei Störung dieses Potentials, (das Potential eines erkrankten Organs unterscheidet sich von dem eines gesunden), so muß das Potential des betroffenen Organs auf sein normales Niveau gebracht werden, um die Krankheit wirksam zu heilen. Durch seine im Körper ähnliche Wirkung wie seine Halbleiterwirkung in der Elektronik dient Germanium dazu, dieses Potential zu normalisieren und die Krankheit zu heilen.

Bei Krebs z. B. ist bekannt, daß das Potential der Krebszellen deutlich anders als das gesunder Zellen ist. Das Potential an der Krebszellenwand ist hoch und variiert sehr stark - ein Faktor, der vielleicht der Tatsache zugeschrieben werden kann, daß Krebszellen sich so rasch vermehren. Wird Germanium oral verabreicht oder injiziert, so entzieht es den Krebszellen Elektronen und reduziert auf diese Weise ihr elektrisches Potential. Biochemisch ausgedrückt bewirkt Germanium eine entwässernde Reaktion und hebt schließlich die Aktivität der Krebszellen auf.

Durch diesen Mechanismus wird auch die Bildung von Metastasen verhindert.

Andere Daten haben ergeben, daß bei Verabreichung von Germanium in ausreichender Menge die Strahlenkrankheit als Folge der Bestrahlungsbehandlung verhindert werden kann. Radioaktive Strahlen sind Gammastrahlen und senden Elektronen aus, die die Krebszellen und -gewebe zerstören. Leider aber zerstören sie gleichzeitig auch Erythrozyten und Leukozyten und haben dadurch den Tod von Patienten verursacht, die ihnen zu lange ausgesetzt waren. Neuere Daten zeigen jedoch, daß sich die Germanium-Atome sicher an die Erythrozyten anhängen und diese vor den ankommenden Elektronen schützen, indem sie sie um das Atom herum ablenken.

Eine weitere seiner Halbleitereigenschaft zuzuschreibende Wirkung zeigt Germanium in Verbindung mit Krebs, nämlich die völlige Beseitigung von Schmerzen, auch bei Zahnweh, Operationen etc. Der Schmerz ist ein Signal an das Gehirn. Elektronen werden über die Nervenzellen vom Ort der Schmerzen freigesetzt und zum Gehirn geschickt, von wo sie als Schmerz empfunden werden. Die konventionelle Anästhesie dient zur zeitweisen Hemmung der Elektronenbewegung, sodaß wir den Schmerz nicht spüren, und Germanium, in ausreichender Menge verabfolgt, tut dasselbe, da seine Halbleitereigenschaft die Elektronenbewegung durch die Nervenzellen stoppt. Anders jedoch als bei der Anästhesie kann es fortlaufend über längere Zeit ohne Nebenwirkungen eingenommen werden.

Da ich vom Fehlen der Nebenwirkungen spreche, kann auch gesagt werden, daß dieses Merkmal zu einem weiteren Lob auf die Anwendung von Halbleitern in der medizinischen Behandlung beiträgt. Physiologisch ist es sehr angenehm, daß Germanium ein Halbleiter und kein Metall ist und sich daher im Körper nicht ansammeln kann. Da auch Blut und Zellen ihre eigenen Halbleitereigenschaften besitzen, stoßen sie Germanium wegen der ihnen innewohnenden elektrischen Eigenschaften ab. Dies ist derzeit eines unserer Hauptprobleme, daß die jetzige Germanium-Verbindung vom Körper so schnell wieder ausgeschieden wird und wir bemühen uns um eine Verbindung, die längere Zeit im Körper verbleibt.

Es ist hier schwierig, alle medizinischen Eigenschaften von Germanium wissenschaftlich zu erklären. Heute sind zehntausende von Medikamenten in Gebrauch, von denen nicht eines Halbleitereigenschaften ausnutzt. Ich glaube, sie werden eines Tages eine Hauptrolle spielen und eine Revolution in der medizinischen Behandlung mit sich bringen.

2. *Verhinderung von Metastasenbildung*

Seit langem wird von Krebsforschern die Heilung für möglich gehalten, wenn der Primärherd entfernt wird. Dies ist jedoch nicht so einfach, wie es klingt, da die Krebszellen ins Blut gelangen und überall im Körper Metastasen bilden oder wandern. Ärzte, die mit Germanium arbeiten, haben aber wiederholt bestätigt, daß Patienten, die Germanium erhalten, praktisch keine Metastasen aufweisen. Dies allein ist ungeheuer neu bei der Krebsbehandlung, da Krebs bei Verhinderung der Metastasenbildung durch massive Angriffe auf den Primärherd gestoppt werden kann.

Obwohl bekannt ist, daß die Entwässerungstätigkeit von Germanium eine hemmende Wirkung auf das Wachstum von Krebszellen hat und eine wichtige Rolle bei der Verhinderung der Metastasenbildung spielt, sind genaue Einzelheiten eines Mechanismus noch nicht bekannt. Ein wichtiger Schlüssel hierzu wird aber von Dr. Haruo Sato der Universität Tohoku, einer Autorität für Krebsmetastasen, geliefert. In einer Dokumentation, die er in der Japanischen Gesellschaft für Krebsbehandlung vorlegte, weist er darauf hin, daß Krebszellen, die ins Blut gelangen, zunächst noch in Bewegung bleiben. Entwickelt sich eine pathologische Veränderung in den Blutgefäßen, so setzen sie sich an der Gefäßwand fest um schließlich zu infiltrieren und nach außen durchzuwuchern. Sekundäre Tumore können verhindert werden, indem die Zellen keine Möglichkeit finden, sich an der Gefäßwand festzusetzen.

Basierend auf Dr. Sato's Theorie ist eine plausible Erklärung der Funktionen von Germanium möglich, daß nämlich die Bildung von Metastasen verhindert wird durch einen erhöhten Sauerstoffgehalt im Körper und die damit verbundene Herabsetzung der Viskosität des Blutes mit Erleichterung des Fließens. Hydrodynamisch gesehen fließen die Krebszellen als Fremdkörper weiter im Blut, ohne beiseite geschoben zu werden, bis sie schließlich die Kapillaren erreichen, wo sie oxydiert und durch die entwässernde Tätigkeit von Germanium zerstört werden. Diese Erklärung ist hypothetisch und muß noch untersucht werden, doch ist sie angesichts der Tätigkeit von Germanium nicht so unwahrscheinlich.

Die aus unseren Laborversuchen und den klinischen Beobachtungen zu schließende Erkenntnis untermauert die Theorie, daß sich Krebs aufgrund von Sauerstoffmangel entwickelt. Das zeigt auch, daß die hohe Wirksamkeit von Germanium bei der Behandlung von Lungen- und Leberkrebs so seiner Aktivität im gesamten Blutstrom, der durch diese Organe fließt, zuzuschreiben ist.

Im ersten Experiment spritzte man einer Gruppe von 5 Mäusen subkutan Krebszellen nach Verabreichung von Germanium in wäßriger Lösung. Eine Kontrollgruppe erhielt die gleiche Injektion ohne Germanium. Die subkutane Injektion von Krebszellen zum Induzieren von Krebs bei Mäusen ist eine allgemein praktizierte Methode im Krebsforschungsinstitut.

Die Mäuse entwickelten alle Krebs außer jenen fünf, die vorher Germanium erhalten hatten. Zwei weitere Versuche verliefen gleich.

3. Erfahrungen mit Lungen- und Prostataadrüsenkrebs

Bei einem 54jährigen Firmenangestellten wurde Lungenkrebs diagnostiziert. Die Röntgenaufnahme zeigte eine bohngroße Krebswucherung an zwei Stellen des rechten Lungenflügels. Trotz Injektion von Antikrebsmitteln verlor er den Appetit und verfiel rasch. In diesem Stadium kam er in die Germanium-Klinik. Nach Sicherstellung aller Einzelheiten dieses Falles verschrieben die Ärzte eine Dosis von tgl. 500 mg Germanium. 5 Wochen später ergab die Röntgenaufnahme keine Spur von Krebs mehr. Auch war der für Lungenkrebs typisch trockene Husten weg, seine Gesamtkondition besserte sich rasch, und er erreichte bald seine frühere Gesundheit wieder.

Es gibt mindestens 20 weitere Fälle von Lungenkrebs in diesem Stadium, die in ähnlicher Weise verliefen bis zur völligen Genesung.

Zu diesem Zeitpunkt ist es noch schwierig, die Gesamtwirkung von Germanium oder die potentielle künftige Wirkung von Germanium bei der Krebsbehandlung objektiv einzuschätzen. Seine Wirkung beschränkt sich nicht allein auf Lungenkrebs. Zahlreiche Fälle der Heilung von anderen Krebsformen sind in den Klinikakten festgehalten und die bisher erzielten Resultate sind außerordentlich ermutigend. Abgesehen von der Tatsache, daß Germanium die Aktivität von Krebszellen stoppt und die Wucherung der Tumore zum Stillstand bringt, ist seine am meisten versprechende Eigenschaft die Fähigkeit, das Streuen und die Metastasenbildung der Krebszellen zu unterbinden.

Auch bei anderen Krebsformen waren die Resultate ermutigend. Bei einem Mann von 62 Jahren, der über Schwierigkeiten beim Wasserlassen klagte, wurde eine vergrößerte Prostataadrüse festgestellt- es bestand Krebsverdacht, und daher wurde zur sofortigen Operation geraten. Der Mann, schockiert von der Vorstellung, daß er operiert werden muß, kam in unsere Klinik und fragte, ob irgend etwas getan werden könne, um ihm die Operation zu ersparen. Unsere Ärzte verschrieben tägliche Dosen von

100 ml einer 5% igen Germaniumlösung oder täglich 200 mg. 10 Tage später berichtete er, seine Schwierigkeiten beim Wasserlassen hätten am zweiten Tag der Behandlung aufgehört und er hätte einen gesunden Appetit.

4. Ein Lob für Germanium bei Lungenkrebs

Dieser Bericht über die Wirkung von Germanium bei Lungenkrebs ist Teil eines Briefes an mich:

„Das mir zugeschickte Germanium wurde für ein 12jähriges Mädchen verwendet, das an zwei Stellen wuchernden Krebs hatte. Derzeit ist der Zustand des Mädchens gut und die Symptome der Krankheit verschwinden langsam.

Der Vater des kleinen Mädchens kämpfte wie ein Löwe um das Leben seiner Tochter. Zur Untersuchung brachte er es zum berühmtesten Spezialisten in Rumänien. Die Mutter ist auch Ärztin und kann also die Wirksamkeit von Germanium einschätzen.

Sie werden sicher an den Resultaten der Behandlung seit November letzten Jahres interessiert sein.

- a) Germanium wurde 3-4 Tage verabreicht,
- b) danach für 9 Tage ausgesetzt,
- c) dann wieder 14 Tage lang 1 g täglich gegeben.

Diese Reihenfolge wiederholte sich stets. Bis zum 1. März nahm das Mädchen 70 g Germanium. Es wurde von Herrn Popa gekauft, der Ihnen, glaube ich, bereits einen Bericht über Alina zusandte.

Der Vater wüßte nun gern Folgendes von Ihnen: Soll er ihm große Mengen weiter geben, bis es gesund ist, oder eine bestimmte Gesamtmenge und dann aufhören oder überhaupt nichts mehr geben. Könnten Sie uns entsprechend berichten, so würde es bestimmt die Erhaltung der Gesundheit des Mädchens bedeuten. Wir werden uns für Ihren Rat glücklich schätzen!"

In einem Fach meines Schreibtischs liegt ein schöner Umschlag mit einem letzten Willen.

Vor 9 Jahren kam ein Ehepaar in mein Haus. Er war ein junger Mann von 35-36 Jahren. Sein Kopf war dick bandagiert, das Gesicht voller Blasen wie von Feuer und geschwollen, die Haut sehr rau und ganz dunkel. Er war ein pathetischer Anblick, er konnte nicht geradeaus sehen und seine Frau mußte ihm auf einen Stuhl helfen. Folgendes spielte sich ab:

„Dr. Asai, mein Name ist Sato. Im letzten Frühjahr bekam ich einen schweren kurzen Husten und hatte gelegentlich Blut im Sputum, also

ging ich ins Tokioter Universitätskrankenhaus zur Untersuchung. Die Diagnose lautete Lungenkrebs in fortgeschrittenem Stadium, mein linker Lungenflügel wurde operativ entfernt. Der Krebs breitete sich im rechten Lungenflügel aus, und da ich nicht mehr operiert werden konnte, bekam ich Injektionen eines kürzlich entwickelten Antikrebsmittels. Sehr bald waren mir alle Haare ausgefallen, die Haut im Gesicht und an den Gliedern war geschwollen und ich hatte ständig das Gefühl, mich übergeben zu müssen, verlor völlig den Appetit und wollte lieber sterben als soviel leiden. Ich dachte, die Ärzte können mir nicht helfen und ging heim. Im Krankenhaus bat mich ein Mann im Nebenbett, doch Dr. Asai's Germanium zu versuchen. Ich komme zu Ihnen um Hilfe."

Ich sagte ihm, er solle meinen Anweisungen aufmerksam zuhören, die wie folgt lauteten:

Vor allem müsse er absolut an Germanium glauben in der festen Überzeugung, daß er damit seine eigene Krankheit heilen könne. Daß ferner die Absetzung aller anderen Medikamente ganz wichtig sei. Bei Beginn der Einnahme von Germanium kehre ein gesunder Appetit zurück, und man tue dann des Guten manchmal zuviel. Eine Zeitlang müsse er Fleisch, vor allem Schweinefleisch und tierische Fette meiden. Tierische Organe wie Leber seien tabu. Er müsse von poliertem auf unpolierten Reis übergehen, weißen Zucker, außer ein wenig zum Kochen, weglassen und denken, viel Zucker in Kaffee oder Tee sei Gift. Fisch sei nicht schlecht, doch dürfe er keinen Aal oder Thunfisch in Oel essen. Und das seien die Dinge, die er in jeder Menge essen dürfe: Die bekannten proteinhaltigen Lebensmittel wie Bohnen, Sojabohnen, Essig, getrocknete und eingemachte Pflaumen, rohes Gemüse und Sardinen. Er brauche nicht übermäßig strenge Diät zu halten und könne durchaus manchmal mageres Rindfleisch essen. Schließlich solle er bedenken, daß er selbst die Heilung bewirke - niemand sonst. Damit werde der stark angereicherte Sauerstoffvorrat im Körper eine wunderbare Wirkung zeigen. Es gäbe nichts Besseres.

10 Tage später kam seine Frau, um weiteres Germanium zu holen. Auf meine Frage erfuhr ich, daß ihr Mann, der nicht mehr hatte schlafen können, nun gesund schläft, seinen Appetit wieder hat und sich wohlfühlt. Er ist zur Röntgenuntersuchung ins Krankenhaus gegangen, wo man fand, daß der bösartige Tumor kleiner geworden ist. Sie waren ganz glücklich.

Dieser Bericht stammt von seiner Frau, die jeden 25. Tag wegen Germanium kam. Er machte gute Fortschritte, und die nächste Röntgenuntersuchung zeigte keine Spur von Krebs mehr. Der Arzt, der die Biopsie

vornahm, sagte, obgleich der Krebs als geheilt angesehen werden müsse, könne man endgültig erst nach 5 Jahren sagen, daß er vollkommen geheilt sei.

Ein Jahr später im Frühjahr erhielt ich einen Brief von Sato mit seinem letzten Willen und zwei Bildern, die ihn in einem Ruderboot zusammen mit einem etwa 5 Jahre alten Kind am Meer zeigt. Er hatte einen Kopf voller Haare und ein Gesicht voller Kraft. Er war ein vollkommen anderer Mensch. Im Brief stand: „Ich fühle mich als sehr glücklicher Mensch. Wäre Germanium nicht gewesen, ich wäre heute nicht mehr auf dieser Welt. Es ist wirklich so, wie Sie sagten - Germanium ist anders als die anderen Medikamente. Als ich es einnahm, fühlte ich das Leben in meinem Körper kreisen und Lebensfreude wie eine Quelle in mir aufsteigen.

Ich ging stets zu meinen regelmäßigen Kontrollen, und es war sehr lustig zu sehen, wie der Arzt, der die Fluoroskop-Untersuchung durchführte, vor Verwunderung den Kopf schüttelte. Ich bin sicher, ein Mensch zu sein, der dem Tode entkommen ist, wie einer, der den Hades schon überschritten hatte und zurückgekehrt ist.

Mehr als alles andere weiß ich nun das Leben zu schätzen. Mein Denken mag unreif sein, doch ich kann nicht umhin zu fühlen, daß das Leben des Menschen außer Kontrolle durch materielle Dinge noch von höherem Schicksal geleitet wird.

Was ist das Menschenleben wert? Ist es nicht einfach so, daß sein wahres Leben darin besteht, anderen zu helfen und sie zu retten und ein Leben in Dankbarkeit zu leben? Als ich das Todesurteil meines Arztes erhielt, schrieb ich mein Testament. Da ich es vorläufig nicht mehr brauche, schicke ich es Ihnen zur Aufbewahrung.“

Der Grund für die große Wirksamkeit bei Lungenkrebs ist, daß es sich bei Eintritt in den Körper mit den Erythrozyten im Blut verbindet und so durch den ganzen Körper getragen wird. Mit dem durch die Lunge fließenden Blut ist die Wirkung besonders groß. Das gilt auch für Leber, Nieren und Gehirn mit deren besonders hoher Blutzufuhr.

Das ist auch der Grund für die oben beschriebene völlige Heilung von Herrn Sato's Lungenkrebs, der in 8 Jahren keinen Rückfall hatte, was selbst die Ärzte zur Kenntnis nehmen müssen.

5. Der Kampf eines Patienten gegen bösartigen Knorpel

Der persönliche Kampf und die Freude über die Genesung so vieler mit Germanium behandelter ist in den Krankenblättern kaum zu beschreiben. Deshalb habe ich folgende Geschichte eines Krebspatienten hier

eingefügt, der an Chondrosarkom litt und in seinen persönlichen Unterlagen festgehalten hat.

November 1960

Ich erhielt die Diagnose über ein Chondrosarkom im linken Hacken in einem großen privaten Tokioter Krankenhaus. Kurz darauf wurde ich zur Amputation des linken Unterschenkels eingewiesen.

Oktober 1970

Obwohl seit dem ersten Auftreten der Krankheit Jahre vergangen waren, besagte eine erneute Diagnose, daß ich diesmal einen in der rechten Lunge hätte. Der Arzt hielt ihn für eine Metastase des vor 10 Jahren entfernten Tumors. Es wurde eine Lobektomie des mittleren und unteren Lungenlappens durchgeführt.

Mai 1971

Ich beschloß, eine Behandlung mit Naturheilmitteln zu beginnen, um eine weitere Verschlimmerung der Krankheit abzuwehren. Kurz danach kam jedoch ein weiterer Bericht des Krankenhauses, daß sich im verbliebenen Teil desselben Lungenflügels ein daumengroßer Tumor gebildet hätte. Um die Schwellung zu mindern, begann ich eine Mixtur verschiedener Heilkräuter zu nehmen (Houtuynia cordata, plantago asiatica, glechome heder acea subsp. gradis, artemisia, capillaris, licorice und lithospermi Radix). Zusätzlich nahm ich getrennt noch Modilin, Vitacargen, Corbicula-Essenz und Ginseng. Nach zwei Monaten zeigte diese Behandlung jedoch keinerlei Erfolg. Von Juli bis September versuchte ich es mit Kälte/Wärmetherapie zur Anregung, doch ebenfalls ohne Erfolg. Die häusliche Behandlung mit einem Demiger-Apparat zeitigte keine Resultate.

November 1971

Auf Anraten des Arztes der Klinik begann ich eine Fastenkur in einem Haus in den Bergen Mitteljapans. In Verbindung mit Fasten erhielt ich Foto- und Fingerabdruck-Behandlung, in der zweiten Fastenwoche probierte ich auch einen elektrischen Vibrator. Nach 4 Tagen war der Tumor eher größer als kleiner.

6. Januar 1972

Einen Vorsitzenden des Verbandes für Humanmedizin getroffen. Er riet: „Die Krankheit ist nicht die Todesursache beim Menschen. Es ist vielmehr sein fortgesetztes Leben gegen die Naturgesetze. Krankheit entwickelt sich als Warnung, den Lebensstil, der aus dem Lot ist, wieder zu ändern und bedeutet eine Chance.“

Ich begann von einem Brei aus Perlgrauen, frischen Gemüsen, Sojabohnen und Seetang zu leben. Zusätzlich nahm ich eine Mixtur aus 5 Heilkräutern (Enzyme, sasa albomarinata, Kastanie, Perlgrauen und Sanzukon) und erhielt Fingerdruckbehandlung, Vakuum-Blutreinigung u. a.

15. Januar 1972

Besuchte eine Vereinigung für die Behandlung mit Naturkräutern. Versuchte die Ozon-Therapie und Akupunktur zur Vakuum-Blutreinigung einen weiteren Monat lang. Da ich nicht sterben wollte, hatte ich alles versucht, was mir nur die geringste Chance bot, das Wachstum des Tumors zu stoppen. Doch ich schien keine noch so geringe Hoffnung auf Heilung zu haben. Mein Körper wurde Zoll für Zoll von einer schrecklichen Wucherung aufgefressen, und es kam der Augenblick, wo ich Selbstmord für die bessere Wahl hielt.

3. Februar 1972

Ich besuchte die Germanium-Klinik. Nachdem ihnen meine Krankengeschichte in allen Einzelheiten vorlag, verschrieben sie eine tägliche Dosis von 120 ml Germanium-Lösung und 200 mg Ge-Pulver.

4. März 1972

Dr. Asai der Germanium-Klinik betonte die Bedeutung des Willens des Patienten, sich selbst zu heilen und schlug vor, ich solle die Kraft hierzu vielleicht in der Religion suchen. So trat ich den Anhängern des Shinyoentempels der Shingonjägerschule des Buddhismus bei.

20. April 1972

Der Priester sagte voraus, daß ich den Tumor entfernen müßte.

1. Mai 1972

Die Ärzte der Klinik diagnostizierten, daß das fehlende weitere Wachstum des Tumors anzeigt, daß die Aktivität der Krebszellen aufgehört hat. Die Zerstörung dieser Zellen durch Bestrahlung wurde versucht. Zur Minderung der schädlichen Bestrahlungswirkung wurde mir eine Dosis von 1000 mg Germanium verabreicht.

1. Juni 1972

Die Kobaltbestrahlungen begannen im Haus K.

24. Juli 1972

Nach insgesamt 47 Bestrahlungen, die nur einmal für 4 Tage ausgesetzt wurden, ließ meine physische Kraft nicht nach, und mein wachsender Appetit überraschte den diensthabenden Arzt.

Die Kobaltbestrahlungen verursachten kaum Veränderungen des Blutbildes außer bei Leukozyten und Blutplättchen, die an der kritischen Grenze lagen, (und die 10 Tage nach Beendigung der Bestrahlung wieder Normalwerte zeigten).

Blutbild vor und nach der Kobaltbehandlung

	17.6.	24. 7. (nach 47 Bestrahlungen)
Leukozyten	3100	3000
Erythrozyten	507	513
Blutplättchen	10.2	9.6
TP	7.4	7.4
A/G	1.5	1.55
GOT	37	35
GPT	28	30

8. August 1972

Es wurden Anigramme aufgezeichnet. Die anigraphische Untersuchung begann mit der Lokalanästhesie um 13 Uhr. Ich hatte dies schon einmal vor 2 Jahren erlebt, es war sehr schmerzhaft. Ich betete, und mir war, als ginge ich einen Weg etwas wie einer aufgehenden Sonne entgegen, doch strahlte sie nicht. Dabei fühlte ich jedoch keinen Schmerz und war voller Zufriedenheit, am Morgen gesund geschlafen zu haben. Ich hörte nur die Ärzte flüstern und die mechanischen Geräusche des Apparates. Als ich sie fotografieren hörte, sagte man mir, die Untersuchung wäre beendet. In diesen 2 Stunden hatte ich keine Schmerzen.

3. September 1972

Vor der Operation zur Entfernung des Tumors ging ich zum Tempel, wo ich die letzte Botschaft vernahm: „Buddha wird nur dem Schutz gewähren, der ihm allein das Schicksal überläßt.“

4. September 1972

Die Operation verlief nach Plan. Die vier Mitglieder meiner Familie, die Mutter des Priesters und ich beteten um den Erfolg der Operation, bevor ich um 9 Uhr in den OP kam. Es dauerte 51/2 Stunden, bis der etwa 2 kg schwere Tumor entfernt war, weshalb ich 3000 ml Bluttransfusion brauchte. Um 14 Uhr kam ich auf die Station zurück. Mein Vater und meine Frau, die der Operation beiwohnten, waren überrascht über die so sehr viel bessere Gesichtsfarbe nach dieser als nach der ersten Operation. Als ich zu mir kam, verspürte ich nicht die, nach einer so großen Operation wie dieser, erwarteten Schmerzen. Der Chirurg, der mich operiert

hatte, sagte mir, daß es diesmal viel glatter verlaufen wäre als das vorige Mal. Am 3. Tag konnte ich normal essen, am 4. Tag begann ich aufzustehen und umherzugehen, am 10. wurden die Fäden gezogen. Weder die gefürchtete Eiterung noch eine Serumhepatitis aufgrund der enormen Bluttransfusion trat auf. Ich erholte mich schnell.

22. *September 1972*

Am 18. Tag durfte ich das Krankenhaus verlassen mit der Versicherung des Chirurgen, ich wäre auf dem Wege zur Heilung.

Vor drei Jahren, als ich als Bauer auf dem Felde arbeiten konnte, klagte ich ständig über irgendetwas. Regnete es, schimpfte ich über die Verzögerung der Arbeit, schien die Sonne - über die Hitze, war es windig - über die Kälte. War die Tageseinnahme gering, schalt ich meine Familie, sie müßte mehr arbeiten. Heute lebe ich jeden Tag voller Freude und Dankbarkeit, obwohl ich kein Einkommen habe. Dieses Leben verdanke ich Dr. Asai und allen, die mich geführt und geheilt haben. Ich sage ihnen allen Dank dafür.

6. *Mein Kampf gegen Kehlkopfkrebs*

Der Morgen dämmt, die Zeiger der Uhr stehen auf vier. Ich bin nicht müde, trotzdem versuche ich mein Bestes, um zu schlafen. Die Zigarettenskippen häufen sich im Ascher, während ich 20 Seiten Manuskript für den Tag fertig habe. Dann gehe ich voller Selbstzufriedenheit ans Waschbecken um den Mund auszuspülen und gurgle mit Natriumcarbonat in heißem Wasser.

Wenn ich schreibe, rauche ich. Vor dem Zubettgehen muß ich dann meine Kehle mit einer Natriumlösung auswaschen, nehme noch einen kräftigen Schluck Germanium, und frei von Furcht vor Krebs krauche ich ins Bett.

Diese Nacht aber schien mir etwas in der Kehle zu stecken, und ich entdeckte, daß meine Stimme leise blieb. Als ich morgens aufwachte, versuchte ich zu sprechen, doch die Stimme war rau. Ich dachte an Erkältung, aber sie blieb rau. Ich versuchte ein bekanntes Lied zu singen, doch die hohen Töne klangen nicht gut, und mir war nicht nach Singen zumute.

Ich war mir nicht bewußt, daß mit meinem Körper etwas nicht stimmte, doch in den letzten 8 Monaten hatte ich bis spät in die Nacht an meinem Manuskript geschrieben, und ich war erschöpft von der mir ungewohnten Tätigkeit. Ich war eifrig bemüht, fertig zu werden, damit ich Tokio während der heißen, schwül-feuchten und regnerischen Jahreszeit

verlassen konnte. Ich war sicher, dann würde ich wieder der Alte sein und meine Heiserkeit hätte aufgehört. Ich gab dem Verleger mein Manuskript und floh in mein Bergrefugium kurz nach Mitte Juli.

Auf dem Terminkalender stand für Anfang September die Teilnahme an einem Weltkongreß für Naturheilkunde in Aix-en-Provence mit einem Vortrag über das Thema „Die Wirksamkeit der Behandlung vor allem von Krebs mit Germanium“. Vorher würde ich aber noch einiges für meine Stimme tun müssen, und so schickte ich zum dortigen Apotheker und ließ mir alles mitbringen, was er dagegen hatte. Ich nahm natürlich mein Germanium weiter, aber nichts besserte sich. Dann hatte ich große Mengen Ohrenschmalz in beiden Ohren und konnte kaum hören. Doch mein Appetit war gut, ich schlief gut und spazierte guter Laune in meinem Garten umher mit dem Gefühl, es würde bald alles in Ordnung sein.

Am 8. September flogen wir nach Frankreich. Inhalt und mein Eindruck von diesem Kongreß und seine Bedeutung brauchen hier jetzt keine weitere Erläuterung. Genug, ich freute mich trotz meiner schlechten stimmlichen Verfassung über 20 Minuten sprechen zu können und war erstaunt über das schnelle Verständnis der Präsentation von Germanium seitens meiner Zuhörer. Danach fuhren wir nach Deutschland, wo zwei unserer Kinder leben.

Als mein Sohn meine Stimme hörte, sagte er mit erhobenen Augenbrauen: „Gleich morgen früh kommst Du mit ins Krankenhaus“. Ich antwortete fröhlich: „Mach Dir keine Sorgen um mich, aber ich werde mitkommen, da ich Dein Krankenhaus gern sehen möchte“.

Von meinem Sohn vorgestellt, wurde ich dann durch Prof. Ronninghof, dem Chefarzt der HNO-Abteilung untersucht. Er zog meine Zunge heraus, schaute mir in den Hals, piff leise und drehte sich zu meinem Sohn um: „Wie kann dieser Mann heute noch leben? Er hat einen daumengroßen Polypen in der Luftröhre und hätte ersticken können“.

Mein Sohn war aufgeregter als ich. Ich hatte das Deutsch des Professors wohl verstanden, doch konnte ich mich nicht erinnern, Atemschwierigkeiten gehabt zu haben, fühlte mich körperlich sehr wohl, also war ich nicht beunruhigt.

Nach der Diagnose und auf Drängen meines Sohnes ging ich am nächsten Tag zur Operation und ließ mir den Polypen entfernen. Auch wenn ich reise, nehme ich ständig Germanium, und vor der Operation nahm ich eine extra starke Dosis.

Als ich danach wieder zu mir kam, hatte ich keine Schmerzen, sondern fühlte mich wie nach einem tiefen Schlaf völlig erfrischt. Ich stand auf, zog mich an und nahm ein Taxi zur Heimfahrt. Drei Tage später sagte

mein Sohn abends mit ernster Miene: „Aufgrund der Gewebeprobe des Polypen möchte man zur Sicherheit nochmals operieren“. Aber es klang so, als ob er etwas verheimlichen wollte. So sagte ich: „Wenn es Krebs ist, will ich mich operieren lassen, anderenfalls möchte ich lieber nach Japan zurück und mich dort behandeln lassen“. Mein Sohn, der offenbar überlegt hatte, erklärte nun: „Die Gewebeuntersuchung hat ergeben, daß eine schuppige Krebszellenwucherung mit starker Metastaseneigung die Stimmbänder mit Krebszellen umgibt. Als der Polyp entfernt wurde, blieben Teile davon zurück, die unbedingt entfernt werden müssen. Es muß von außen operiert werden und alles um den Polypen herum kranke Gewebe muß weggeschnitten werden. Streut er, so hast Du ihrer Meinung nach nicht mehr als noch 2 Jahre zu leben“.

Mein Sohn wußte, das würde mir einen Schock versetzen, aber er hielt damit nicht hinter dem Berge. Aber statt geschockt zu sein, fühlte ich, das könnte eine gute Gelegenheit für die Erprobung von Germanium sein, und in guter Laune versicherte ich: „Sorge Dich nicht, ich nehme Germanium und heile mich selbst“.

Am folgenden Morgen ging ich zur zweiten Operation ins Krankenhaus. Genau wie das erste Mal erwachte ich wie nach einem guten Schlaf und überlegte, ob ich überhaupt operiert wurde, doch der Verband um den Hals belehrte mich über die Tatsache. Da erinnerte ich mich daran, daß ein Arzt in Japan mir gesagt hatte, seinen Patienten eine Woche vor der Operation Germanium zu geben, die danach nur wenig Unbehagen verspürten und schnell genasen.

Im Krankenbett dachte ich also nach. Anders als bei dem zeitweiligen Hokuspokus traditioneller allopathischer Medizin zeigt sich die Germaniumwirkung bei der Heilung durch elementare Prozesse im Menschen selbst; bei den verschiedenen Krankheiten, selbst bei Krebs, ist keine Angst nötig. Ich beachtete jene drei Grundbedingungen für die Heilung von Krebs, die seither Hoffnung für so viele Betroffene gebracht hat. Diese Bedingungen müssen alle diejenigen erfüllen, die sich der Behandlung wegen irgendeiner Krankheit mit Germanium unterziehen. Kurz, es muß eine tiefe Überzeugung vorhanden sein, daß man sich wirklich selbst mit den dem Körper innewohnenden Kräften heilen kann. Zweitens ist die Ernährung äußerst wichtig, die so zusammengestellt werden muß, daß das Säurebasen-Gleichgewicht erreicht wird und das Hämoglobin seine Kraft behält. Die Fähigkeit von Hämoglobin, Sauerstoff zu transportieren wird gemindert und hat einen Sauerstoffmangel zur Folge. Drittens muß dieser Sauerstoffmangel im Körper verhindert werden. In

der Einführung wurden diese drei Bedingungen ausführlicher besprochen.

Im Alter stellte Dr. Hidego Noguchi die Theorie einer einzigen Ursache für alle Krankheiten durch Sauerstoffdefizit im Körper auf, und er entwickelt ein Konzept für ein Medikament für alle Krankheiten. Diese weite Vorausschau verdient höchste Anerkennung. Der Arzt experimentierte viel, um Substanzen wie das Platinkolloid u. a. als Sauerstoffträger zu finden, doch starb er ohne Erfolge seiner Arbeit gesehen zu haben. Hätte er das Germanium erlebt, und daß dieses die Aufgabe erfüllt, wie hätte er sich gefreut!

Ich habe all meinen Patienten immer wieder gesagt, sie müßten Germanium voll vertrauen, und weil ich einfach nur den Wunsch hatte, Krebskranke zu retten, stellte ich diese Bedingungen auf. Es mag dies von meiner Seite aus als ideologisch oder selbstüberheblich angesehen werden. Sicher gibt es aktuelle Fälle, wo Krebs geheilt und das Leiden gelindert wurde, doch sind diese keine subjektiven Folgerungen meinerseits.

Ich habe selbst Krebs gehabt, und seit ich ihn mit meinem Germanium als Waffe so herrlich besiegt habe, kann ich den echten Beweis liefern, da ich es am eigenen Körper erprobte und alles, was ich sage, auf fester Basis steht. Das muß großen Einfluß auf alle haben, mit denen ich in Berührung komme.

Solche frohen Gedanken müssen auf meinem Gesicht zu lesen gewesen sein, wenn mir auch unbewußt; denn der Chirurg sagte zu meinem Sohn: „Ich habe in der langen Praxis ja schon viele Krebspatienten gehabt, aber Ihr Vater ist der erste, den ich lächeln sehe bei der Eröffnung der Tatsache er habe Krebs. Vielleicht ist das das Ende“.

Am 4. Tag nach der Operation verließ ich das Krankenhaus und ging ins Haus meines Sohnes. Am 5. Tag flogen meine Frau und ich nach Tokio zurück.

Ich blieb einige Monate daheim, doch meine Nachbarn, die von meiner Krankheit wußten, erschreckten mich mit all ihrer Betroffenheit. Was mich betraf, sowohl physisch als auch emotional, so glaubte ich fest an meine völlige Heilung von Krebs. Intuitiv schienen die Menschen zu denken, wer einmal Krebs hatte, sei dem Tode geweiht.

Mein Sohn in Deutschland sorgte sich um mich und drängte auf eine Untersuchung in Japan sowie Bestrahlungen. Dazu kam das Bemühen all der Leute um mich hemm. Also ging ich ins Universitätskrankenhaus Kejo, wo mein Sohn sein Diplom gemacht hatte, und wurde vom HNO-Facharzt Dr. S. untersucht. Er machte mehrere Biopsien des Halses und

erklärte in der Schlußdiagnose, daß keine Spur von Krebszellen vorhanden und eine Bestrahlung daher nicht nötig wäre.

Seit meiner Operation in Deutschland sind 2Vi Jahre vergangen. Ich nehme täglich 3 g Germanium, lebe sehr regelmäßig und vermeide sorgsam jede Überarbeitung, habe auch das Rauchen strikt aufgegeben. Meine Hautfarbe ist besser als je zuvor, und ich habe 7 kg zugenommen.

Ich mag meine schöne Stimme verloren haben, kann aber den Menschen mit Freude sagen, daß Krebs nicht beängstigend ist und sie von dieser bösartigen Krankheit erretten.

7. Germanium und Leukämie

Spät am Abend wurde ich abrupt von einem Firmenangestellten herausgerufen. Aus seinem Bericht erfuhr ich, daß sein 5jähriger Sohn mit Myeloge-Leukämie im Regierungskrankenhaus liegt. Der Arzt hatte gesagt, der Fall wäre hoffnungslos, und wegen verschiedener Injektionen und Medikamente wäre das Gesicht voller Blasen und der ganze Körper voller Ausschlag. Er hätte sich gekratzt bis die Haut blutete, und an den Seiten liefe Eiter aus offenen Stellen.

Es war eine so elende Verfassung, daß ich beim Zuhören zitterte. Ich sagte ihm, er solle am nächsten Morgen mit der Krankenhausbescheinigung kommen und schickte ihn heim.

Ich sprach mit dem Arzt der Germanium-Klinik und gab ihm die Anweisung, dem Jungen tgl. 2 g Germaniumlösung zu geben, und da der Vater finanziell schwach war, ihm die Kosten um mindestens die Hälfte zu mindern. 5 Tage später kam seine Frau und berichtete, die Verfassung des Kindes hätte sich erstaunlich gebessert. Das Kind hatte die Mengen an Medikamenten gehaßt, die verschrieben wurden und sich geweigert, sie zu nehmen. Sie hätten sie fortgeworfen, konnten aber nichts gegen die Injektionen machen. Das Kind mochte Germanium und nannte es sein „Wasser des Lebens“.

Späteren Berichten zufolge begann sich das Kind wohlzufühlen und durfte 3 Tage zu Neujahr daheim bleiben. Zum ersten Mal seit Monaten waren wieder alle vier vereint und feierten ein frohes Neujahrsfest. In der Zeit trank er sein „Wasser des Lebens“ frei, aß fröhlich, und niemand hätte gedacht, daß er schwerkrank war. Kein Wunder, daß er verdrossen über die Rückkehr in Krankenhaus war.

Das Krankenhaus verlangte dringend seine Rückkehr. 6 Tage danach starb er. Das Ehepaar kam 3 Tage später in mein Büro, um mir die Anerkennung auszusprechen. Sie weinten bei der Erzählung, wie das Kind

Germanium genommen hatte, und sagten, wie er, immer wieder: „Das ist das Wasser des Lebens“.

Als er starb, lag ein Lächeln auf seinem Gesicht und keine Spur des Leidens, sagten sie. Sein Körper war noch bis zum nächsten Morgen warm.

Herr F., Leitender Angestellter einer großen Firma, kam mit einem Empfehlungsschreiben zu mir. Im Universitätskrankenhaus Tokio hätte man bei seiner ältesten 9 Jahre alten Tochter vom Knochenmark ausgehende Leukämie diagnostiziert und wartete auf ein Bett. Ich sagte dem Vater, er müsse meine Anweisungen befolgen, dann werde seine Tochter sicher von ihrer „unheilbaren“ Leukämie geheilt. „Zuerst aber müssen Sie als Eltern ihr Ihre feste Zuversicht zeigen, daß sie geheilt wird. Als zweites müssen Sie sorgfältig auf ihre Ernährung achten, damit das Blut nicht azid wird. Und schließlich müssen sie ihr regelmäßig große Dosen Germanium eingeben.“

Herr F. hörte gedankenvoll zu, richtete sich dann auf und antwortete: „Dr. Asai, ich jedenfalls kann nur ja sagen! Die Ärzte geben ihr nur noch ein Jahr. Bitte helfen Sie uns!“

Ich sagte ihm, er solle die Krankenhausdiagnose beschaffen und sofort in meine Klinik gehen. Ich rief auch die Klinik an.

Seitdem sind 3 Jahre vergangen, und das Mädchen besucht die erste Klasse der Mittelschule, ist völlig gesund und geht gern zur Schule. Sie nimmt Germanium weiterhin gläubig.

Ich erhielt einen Brief von einem Herrn O., der Kunststudent in Wien war, und der mir schrieb, seine 9jährige Tochter hätte laut Diagnose des Universitätskrankenhauses Tokio einen Knochentumor im rechten Arm. Er bat mich um Kontaktaufnahme zu seiner Frau, um ihr zu raten.

Aus unbekanntem Grund hatte seine Tochter plötzlich starke Schmerzen im rechten Arm. Bei der Untersuchung fand man einen virulenten Knochentumor und schlug vor, einen Teil des Knochens zu entfernen und aus dem Hüftknochen der Mutter ein Stück zu transplantieren.

Wie stets, sagte ich auch ihr, daß die Heilung der Tochter in deren Händen und nicht in denen der Ärzte liege. Zuerst einmal müsse sie um des Kindes willen ruhig bleiben und nicht aufgeregt oder nervös, sondern es mit einer Atmosphäre der Ruhe umgeben, um ihr Zuversicht zu geben.

Sie müsse äußerst sorgsam auf die Ernährung achten, damit der Körper nicht azid wird, alle Medikamente absetzen und nur eine reichliche Menge an Germanium verabreichen.

Das war genau dieselbe Methode, die ich in den vorangegangenen Beispielen genannt hatte, und gute Erfolge hingen völlig von der Einhaltung aller Anweisungen ab.

Frau O. akzeptierte alles getreulich und kehrte heim. Das Mädchen wurde weiter monatlich untersucht, doch sprach man nicht mehr von einer Operation. Sie ging weiter zur Schule ohne Behinderung. Zwar nahm sie am Turnunterricht und sportlichen Wettkämpfen nicht teil, doch war sie sonst 3 Jahre lang gesund und führte ein normales Leben.

Bericht Leukämie (12 Jahre, männlich)

Da im Krankenhaus Leukämie diagnostiziert wurde, erhielt der Patient Chemotherapie, doch verschwanden die Symptome wie Fieber, Müdigkeit und Zahnfleischbluten nicht. In unserer Klinik erhielt er eine Dosis von 500 mg Germanium in wässriger Lösung, und am 3. Tag war die Temperatur wieder normal und blieb es einen Monat lang.

Der Patient kräftigte sich soweit, daß er wieder zur Schule gehen konnte. Zwei Monate später zeigte das Blutbild des Krankenhauses, wo die Krankheit zuerst festgestellt wurde, keine Abweichungen.

Bevor wir Germanium herstellen konnten, bereiteten wir eine Germanium-Salzlösung und injizierten sie einer Albinoratte, deren hämotogene Gewebe des Knochenmarks durch Bestrahlung mit radioaktiven Strahlen zerstört war. Diese wurden wiederhergestellt, wie die Sektion etwa 3 Wochen später ergab. Dieses Experiment wurde auf einer Sitzung der Radiologischen Gesellschaft vorgestellt.

Es erwies sich als besonders wirksam bei der Behandlung von Leukämie bei Kindern. Während in vielen Fällen die Krankheit zum Stillstand gebracht wurde, wurden ebenso viele Fälle geheilt.

8. Tod einer Witwe

Wollte ich das Zeugnis von Menschen, die mein Germanium gerettet hatte, und die sich zu Bergen türmenden Dankschreiben alle niederschreiben, so wären es nur fade Bemerkungen und ein billiges Heft, und das will ich nicht.

Krebs wird als fatale Krankheit angesehen, und es ist soweit gekommen, daß die medizinische Welt einfach die Hände hebt, wenn sie mit dem Unheilbaren konfrontiert wird. So greifen viele Menschen zum Strohalm und kommen mit Fragen in meine Klinik. Traurigerweise befinden sich die meisten in den letzten Stadien der Krankheit. Nahezu allen hatte der Arzt nicht gesagt, daß sie Krebs haben, doch wußten die Angehörigen Bescheid über das „Todesurteil“ und kamen in der Hoffnung, dem Tode zu entgehen mit dringender Bitte um Hilfe.

An einem schönen Augustnachmittag besuchten mich drei Frauen mittleren Alters wegen der Krankheit der einen von ihnen, die ich auf etwa 50 Jahre schätzte. Die anderen beiden sorgten für sie. Sie war in der Germanium-Klinik, und der Arzt hatte entsprechend der Untersuchung Germanium verschrieben, doch wollten sie sicher sein und kamen zu mir.

Ich rief sofort die Klinik an und fragte nach der Krankheit. Die Antwort lautete Leberkrebs, der sich ins Bauchfell ausgebreitet hat, sowie Ansammlung von Bauchflüssigkeit. Sie war ins Krankenhaus gegangen, doch man konnte nichts für sie tun.

Ich sage den Kranken immer, sie selbst müßten heilen, nicht die Ärzte oder Medikamente. Um es zu illustrieren sagte ich: „Denken Sie, diese Armbanduhr wäre stehengeblieben. Mir ist das unangenehm, niemand sonst. Ich versuche sie wieder in Gang zu bringen, ohne Erfolg. Habe ich aber einen kleinen Schraubenzieher, so kann ich es richten. Dasselbe gilt für die Krankheit. Sie selbst müssen für die Heilung sorgen, dazu brauchen Sie ein Werkzeug. Sauerstoff ist das Werkzeug, das aktiv in ihrem Körper wirkt, und Germanium erzeugt ihn in ihrem Körper.“

Dann erklärte ich ihr, unverdrossen sehr genau auf ihre Ernährung zu achten, um das Säure/Base-Gleichgewicht im Blut zu erhalten. Daß sie friedlich sein und sich nicht sorgen solle. Sie schien beruhigt und kehrte in Haus K. zurück, wo sie Patientin war.

In einem früheren Buch schrieb ich: „Es ist für einen Laien tabu, über Krebs zu sprechen. Alles was ich also sagen kann ist, daß sich Krebs von allen anderen allgemeinen Krankheiten unterscheidet, oder daß er ein vom Menschen zu tragendes Schicksal ist. Ich sage nicht, daß Germanium eine symptomatische Behandlung von Krebs ist. Ich betone aber, daß es den Menschen aus den Händen des Teufels befreit.“

Eines Morgens, 6 Tage später, erhielt ich einen Anruf von einer der Begleiterinnen jener Frau, die mir sagte, die Bauchflüssigkeit wäre nach Einnahme von Germanium geschwunden, die körperliche Verfassung wesentlich besser, und ihr Arzt hätte sie zur weiteren Erholung heimgeschickt. Die Frau wolle mich sprechen und habe um meinen Besuch gebeten.

Ich wurde in einen schönen großen Raum geführt, wo die Dame im Bett lag. Ich hatte keine Ahnung von ihrem Reichtum und die damit verbundene Erbschaft, doch riet ich wohl richtig, daß diese Erbschaft, wie aus den Andeutungen hervorging, mit zu ihrer Krankheit beigetragen und ein wichtiges Element für die Heilung vorenthalten hatte. Als ich er-

fuhr, daß der Arzt täglich für eine Antikrebsinjektion kam, war ich völlig entmutigt.

Die nächsten 20 Tage versorgte ich sie noch mit Germanium. Eines Morgens wurde ich dringend gerufen. Vom Bett aus begrüßte sie mich mit den Worten: „Dr. Asai, mein Mann ruft vom Himmel aus nach mir und sagt - komm, komm bald. Ich möchte auch sofort zu ihm. Hören Sie sich dieses Lied an. Dr. Asai, Sie waren mir eine große Hilfe, ich werde Ihre Freundlichkeit nie vergessen. Wenn Sie gehen, nehmen Sie bitte diese Platte mit, die ich gemacht habe, und hören Sie sie mit mir zusammen an.“

Und das erklang aus der Stereoanlage:

„Rose, du herrliche Rose,
rein und zerbrechlich auf Erden.
Du bist die Gabe, die ich darreiche.
In dir ist die Herrlichkeit des Himmels,
du bist die Gabe, die ich darreiche.“

Ihr Teint war gut, und statt des Leidens zeigte ihr Gesicht ein Lächeln der Verklärung. Als ich sie verließ, legte ich meine Hand auf ihre Braue und sagte zu mir: „Dies ist das Beste. Ruhe in Frieden.“

Von der Familie erfuhr ich, daß sie in jener Nacht friedlich hinübergeschlummert ist. Ihr Körper war noch bis zum folgenden Nachmittag warm und nicht starr. Die Familie habe ihr die Hände auf der Brust gefaltet, und sie habe so schön und engelsgleich ausgesehen, daß sie die Hände voller Ehrfurcht zusammengelegt haben.

In einer späteren Unterhaltung erfuhr ich, daß nach der Einäscherung im Krematorium beim Herausziehen des Tablett die Knochen die Farbe der Kirsche angenommen und ihre ursprüngliche Form behalten hätten. Man hätte sie lieber aufbewahrt als in die Urne gelegt.

Wenn Menschen an Krebs sterben, bleiben nicht nur die Spuren des Totenkampfes auf dem Gesicht zurück sondern sogar nach der Einäscherung sind Krebs Spuren in den Knochen deutlich zu erkennen. Da fragt man sich, ob dies das Resultat des Endkampfes mit dem Dämon Tod ist, der alle Kraft entzieht, wenn das Leben entflieht in äußerster Erschöpfung. Germanium aber spielt die glorreiche Rolle, diesen Dämon zu besiegen, ihn beiseitezuschieben und die Seele friedlich zu Gottes Thron zu führen.

9. Tod eines Mädchens

Der Gott des Todes schlägt, wenn er kann, unerbittlich auch die Jungen, und es ist völlig unzulänglich, ihn mit gewöhnlichen Methoden zu bekämpfen.

Seltsamerweise ist ein 19jähriges Mädchen mit einem unheilbaren Gehirntumor solch ein Beispiel. Am 20. Januar erschien in der japanischen Wirtschaftszeitung ein Artikel von mir unter dem Titel „20 Jahre von Germanium besessen“, in dem ich die therapeutische Wirkung von Germanium beschrieb.

Am nächsten Morgen klingelte ein etwa 60jähriger Mann bei mir. Er hatte meine Adresse von der Zeitung. „Dr. Asai“, sagte er, „meine 19jährige Tochter leidet an einem Gehirntumor, und die Ärzte haben sie aufgegeben. Ich möchte Sie bitten, ihr mit Germanium zu helfen.“

Ich fragte weiter und erfuhr, daß sie vor 2 Jahren an heftigen Kopfschmerzen litt und er daraufhin zur Untersuchung mit ihr in die Neurochirurgie des Universitätskrankenhauses Tokio ging. Man diagnostizierte einen Gehirntumor, und nach der Operation kehrte sie wieder heim. Nach 2 Jahren gab es einen Rückfall, und sie wurde wieder ins Krankenhaus eingeliefert. Der Arzt erklärte, man könne nur operieren, doch sei nicht sicher, ob sie die Operation überleben würde. Da sie noch lebte, nahm der Vater sie mit nach Hause. Die Kopfschmerzen wurden zunehmend schlimmer, er konnte sie nicht so sehr leiden sehen. Als Vater konnte ich es gut verstehen, daß man den Gedanken nicht ertragen kann, eine Tochter an der Schwelle des Erwachsenseins zu verlieren. Mehr noch erfüllte mich mit Wut, daß der Tod ein so unwissendes reines Mädchen so plötzlich ergreift, und ich war sofort mit Eifer bereit, den Kampf aufzunehmen.

Ich gab dem Vater eine 2% ige Germanium-Lösung, davon solle sie 40 ml trinken und danach 3 x tgl. 40 ml vor den Mahlzeiten nehmen. Ich sagte ihm, daß Germanium seine Kraft nur entfalten könne, wenn ihre Ernährung so ausgewogen sei, daß eine Blutazidität vermieden wird. Ferner solle sie alle vom Krankenhaus verschriebenen Medikamente absetzen. Ich betonte, wie wichtig der Glaube ist. Bei Kindern ist der Einfluß der Eltern äußerst groß, so sollten sie gemeinsam beten.

In seinem Buch „Der Mensch, das unbekannte Wesen“ stellt Alexis Carrel fest, was ich aus ganzem Herzen bejahe. Er schreibt: „Nach den großen wissenschaftlichen Experimenten des 19. Jh. hat der Mensch diesen Glauben jedoch völlig verloren. Nicht allein meint man weithin nicht mehr, daß es früher Wunder gegeben hat, mehr noch, an keine zu-

künftigen will man glauben. So wie die Gesetze der Thermodynamik die fortwährende Bewegung unmöglich machten, so erkennen die Gesetze der Biologie keine Wunder mehr an. Das ist die heutige Haltung von Biologen und Ärzten allgemein.

Die Tatsachen aber, die wir bis heute zusammengetragen haben, unterstützen eine solche Haltung nicht. Die wichtigsten Tatsachen kommen nachweislich im Medizinischen Büro in Lourdes zutage. Unser allgemeines Konzept des Einflusses, den das Gebet auf den Zustand der Krankheit ausübt, beruht weitgehend auf der Beobachtung fast augenblicklicher Heilung von Krankheiten wie Knochentuberkulose, tuberkulöse Peritonitis, Leberabzesse, Osteitis, eiternde Wunden, Hautveränderungen (Lupus) und Krebs.

Der Heilprozeß ist unterschiedlich, wenn auch geringfügig bei den einzelnen Menschen. Manchmal wird er von intensivem Leiden begleitet, und dann plötzlich ist ein Gefühl der Heilung da. Dann schließen sich die Wunden in einigen Sekunden, Minuten oder zumindest Stunden, die Symptome verschwinden, und der Appetit kehrt zurück. Es besteht kein Zweifel, daß die Wunderheilung bedeutend schneller erfolgt als die gewöhnliche Genesung von einer Krankheit.

Das absolut wesentliche Element ist hier das Gebet. Obwohl wahr, bedeutet es nicht, daß der Kranke selbst betet oder bestimmte religiöse Überzeugungen haben muß. Es genügt, wenn ein Betender an seiner Seite ist.

Solche Tatsachen haben eine äußerst wichtige Bedeutung und enthüllen, daß es in der Beziehung zwischen Körper und Geist etwas gibt, was wir nicht kennen. Sie enthüllen objektiv die Folgen der Tätigkeit des Geistes, etwas also, das die Hygieniker, Ärzte, Erzieher und Soziologen keinerlei Absicht haben, zu untersuchen. Wir stehen an der Tür in eine neue Welt."

Der Vater rief mich am nächsten Abend an. „Dr. Asai“, sagte er, „die Kopfschmerzen sind weg wie ein böser Traum, und sie hat wieder Appetit. Soll ich ihr etwas geben?“ „Das ist schön, und ich freue mich sehr darüber“, antwortete ich. „Vermeiden Sie Fleisch und säurebildende Lebensmittel soweit wie möglich, und geben Sie ihr Bohnenquark, Gemüse mit etwas Essig und Sardinen.“

3 Tage später machte ich 5 x 500 ml Germanium in Flaschen fertig und brachte sie der Patientin.

Ich bin oft zum Kondolieren ans Krankenbett von jungen Menschen getreten, die gewöhnlich an Krebs oder schweren Rheumaformen litten, und so hat oft beim Eintreten die Atmosphäre des Ortes, das Licht, die An-

Ordnung des Raumes, die Gerüche und die Eindrücke von den anwesenden Menschen ein Gefühl auf meiner Haut ausgelöst, das ich nicht beschreiben kann. Etwas wie eine feuchte dunkle Atmosphäre schien meine Stirn und Wangen zu streifen, und ich konnte dann schwer atmen. In diesem Hause hier war es genauso.

Ich wollte etwas tun, um das Mädchen von der unheilbaren Krankheit zu retten, und so betete ich im Herzen, nahm seine Hand und erklärte ihm ernst die Kraft von Germanium. Ich träumte davon, es gesund zu machen, zu mir zu holen, um bei mir zu arbeiten als Symbol für die Kraft des Germaniums.

Es besserte sich bedeutend, verließ sein Bett um auf der Veranda in der Sonne zu sitzen und nahm bei Tisch an den Mahlzeiten teil. Die Leute in der Umgebung sahen es wie ein Wunder an, das man kurz vorher nicht für möglich gehalten hätte. Ich versäumte nie, jeden Monat hinzugehen um ihm Germanium zu bringen.

Das junge Ding strengte sich bis zu Tränen an, um die Krankheit zu überwinden. Jedesmal, wenn ich es ansah, war ich erbittert und fragte mich, ob es denn keinen Weg gebe, ihre Genesung zu beschleunigen. So verging das Jahr, und es konnte Neujahr 1969 mitfeiern. Am 15. Januar sollte es großjährig werden. Als ich die anderen Mädchen ihres Alters mit ihren lustigen Kleidern so fröhlich mit ihren Begleitern spaßen sah, kaufte ich impulsiv einen roten Pullover und brachte ihn mit. Die Mutter traf mich an der Tür und sagte: „Seit heute früh fühlt sich unsere Tochter nicht wohl und bleibt im Bett. Ich bin froh, daß Sie kommen. Versuchen Sie, sie ein wenig aufzuheitern!“

Ich ging sogleich ans Bett, warum aber schien sie zu schmollen, das Gesicht wegzudrehen und vorzugeben, sie schlafe, und mich überhaupt nicht zu begrüßen? Vielleicht hatte sie Kopfweg. Ich sprach zur Mutter vom Tag der Großjährigkeit und den Feiern und ließ den Pullover dort. Dann ging ich heim.

10 Tage später fühlte ich mich etwas beunruhigt und ging wieder hin. An jenem Tage schien sie in besserer Stimmung. Sie saß auf einem Stuhl neben ihrem Bett, blickte in die Zimmerecke. Dann wurde sie sich meiner Anwesenheit bewußt, griff nach einem Päckchen auf ihrem Bett und reichte es mir wortlos. Darin war ein zart aus buntem Stroh geflochtenes Körbchen. Ich nahm es in die Hand und betrachtete es eine Weile. Ich konnte die Tränen nicht zurückhalten. Zweifellos hatte sie mit ihren verkrüppelten Händen hart daran gearbeitet, um mir eine Freude zu machen. Ich hielt es nicht länger aus, und als ich das Haus verließ, rief mein Herz: „Mephisto, du Dämon, der du dieses süße kleine Mädchen quälst,

laß ab, es gibt so viele andere in der Welt, die du leiden lassen kannst. Verschwinde, Mephisto!"

Obwohl das Mädchen seine Vitalität soweit im Herbst des Jahres wiedergewonnen hatte, wurde es wieder bettlägerig. Plötzlich war eine Beule am Hinterkopf mit einer Schwellung der Kopfhaut aufgetreten.

Vom Vater erfuhr ich, daß bei der ersten Operation zutage trat, daß die Krebszellen sich tief eingefressen hatten und nicht restlos entfernt werden konnten. Die Öffnung der Wirbelsäule für die Rückenmarksflüssigkeit war ebenfalls voller Krebszellen und ein Röhrchen in der Wirbelsäule sorgte dafür, daß das Fließen erhalten bleibt. So ein medizinisches Verfahren ist nichts weiter als ein schwacher Notbehelf, doch weiß die heutige medizinische Wissenschaft nichts Besseres.

Unsere derzeitige medizinische Wissenschaft ist impotent gegenüber dem bösen Geist, der hinterrücks in der großen Welt der Natur lauert und auf Gelegenheit wartet, der Menschheit Übles anzutun und sie leiden zu lassen. Meiner Erfahrung nach lassen große Germanium-Dosen die Krebszellen zusammenbrechen und dicken dunkelroten Eiter bilden. Das beruht auf der Tatsache, daß die Krebszellen Protein sind, und wenn sie zusammenbrechen, so verfaulen sie und erzeugen dabei unzweifelhaft giftige Substanzen. In manchen Fällen werden sie natürlich abgestoßen, doch in vielen Fällen bleiben sie im Körper. Ist das der Fall, so müssen diese verwesenden Teile sofort entfernt werden. Auf diese Weise war ein im letzten Stadium befindlicher Patient mit Magenkrebs gerettet worden, auch ein Mann mit einem wassermelonengroßen Cartilago-Tumor an der Seite wurde geheilt.

Ich war absolut sicher, ohne auch nur den Schatten eines Zweifels, daß die Schwellung am Hinterkopf so etwas war.

Ich drängte den Vater wiederholt, die Tochter sofort in die Neurochirurgie zu bringen, wo sie vorher war. Der Vater aber weigerte sich hartnäckig. Läßt ein Mensch dem Unglauben erst einmal freien Lauf, dann baut sein ganzes Nervensystem eine der Logik entzogene Reaktion auf. Ob der Vater das Skalpell des Chirurgen als Teufelskralle vor sich sah, oder dachte, die Behandlung der Ärzte könne seine kostbare Tochter nicht retten sondern ihr eher das Leben nehmen; trotz meines eindringlichen Rates weigerte er sich bis zum Ende. In diesem Moment entdeckte ich die schicksalsschwere Ursache und Wirkung menschlichen Lebens.

Ich sagte ihm, es solle ja nicht operiert sondern nur Unreinheiten aus dem Körper entfernt werden. Ich fuhr fort zu drängen, umsonst.

Ich erhöhte die Germanium-Dosis. Ich hatte bereits getestet, daß Germanium auch dann ungiftig ist, ferner an mir selbst Dosen bis zu 5 g pro

Tag erprobt. So ließ ich sie eine Zeitlang 3 x tgl. 1 g nehmen. Trotz nicht so guter Kondition zeigte sie keine besonders gravierenden Merkmale. Ohne Zeichen einer Fluktuation blieb sie seit der Germanium-Behandlung 3 Jahre bettlägerig.

Zwar verhindert Germanium die Verschlechterung der Krankheit und den schließlichen Tod eine Zeitlang, doch eines Tages kann diese Sperre fallen. Es ist dies nur eine Bemerkung über das Vertrödeln der Zeit und der Verlängerung des Lebens, hat aber überhaupt keine Beziehung zur Genesung von der Krankheit.

Ich versuchte wieder, den Vater zu überzeugen, doch vergebens. Im Gegenteil, er hörte mit Germanium auf und gab ihr chinesische Kräuter, was mich noch mehr konsternierte.

Eines Tages, Ende Juni, beim Nahen des Endes der feuchten regnerischen Jahreszeit, rief mich plötzlich die Mutter an um mir zu sagen, daß das Mädchen trotz ihres Willens zu leben gestorben sei. Während es niemand beobachtete, war es hinübergeschlummert.

Der Todesstunde folgend schrieb ich in mein Tagebuch, das kleine Mädchen sei keineswegs vom Tode geholt, sondern Gott habe nun seinen Liebling zu sich gerufen und von allem Leid erlöst. Zum Beweis: schien das Gesicht nicht lebendig mit seinem Lächeln um die Lippen, und sah es nicht aus wie ein Engel des Himmels? Der Tod eines lieben Menschen ist so heilig, daß man nur still beten kann. Als es in den Sarg gelegt wurde, das Gesicht von Blumen umrahmt, sah es nicht wie das einer Toten aus, keine Spur des Leidens jener schicksalschweren Krankheit. Wie schlafend, schien es eher einer Prinzessin aus dem Märchen oder einer schlafenden Waldnymphe zu ähneln.

Es war nicht starr, als man es in den Sarg legte, sagte die Mutter, und als sie ihr Kind in den Armen hielt, sei es noch warm gewesen, und sie habe gezögert, es hineinzulegen. Auch das Bett, in dem es gelegen hatte, war noch warm, und sie waren froh bei dem Gedanken, daß ihr Kind nicht gestorben, sondern an Gottes Hand friedlich in den Himmel eingegangen war.

Nach der Einäscherung hatten die Knochen die Farbe heller Kirschen, und der Adamsapfel war nicht geschrumpft. Die Beteiligten waren erstaunt, daß die Asche in der Urne nicht genügend Platz hatte.

Auf meine Frage erfuhr ich, daß das Mädchen 5 Tage vor seinem Tode eine große Menge faulig riechender Masse wie verdicktes Blut erbrochen hatte. Dies überzeugte mich noch mehr, daß meine Beurteilung nicht falsch war.

10. *Friedlicher Tod*

Ein befreundeter Arzt in Yokohama schickte mir folgenden Bericht:

„Ich war erstaunt über die Wirkung von Germanium. Ich wurde gebeten, einen inoperablen Patienten zu untersuchen, bei dem Krebs, ausgehend von der Lunge, auch Leber, Bauchspeicheldrüse und alle Organe befallen hatte. Es war ein Mann von etwa 50 Jahren, er hatte solche Schmerzen, daß seine lauten Schreie die anderen Patienten störten, und man mußte ihm große Mengen Morphinium zum Schlafen geben. Selbst die aber halfen nicht mehr, also legte man ihn in ein fahrbares Bett und fuhr ihn vor das Leichenschauhaus. Ich hatte Germanium bei mir und gab ihm nacheinander fünf Injektionen von 40 ml in 2 ml Ampullen. Ich ließ die Schwestern 10 weitere Ampullen mit der Anweisung, sie bis zum Morgen weiter zu geben und ging heim.

Am folgenden Tag rief man mich vom Krankenhaus an und berichtete, der Patient werde nach den Injektionen energisch, wäre hungrig und verlange zu essen. Ich tat Germanium-Lösung in meine Tasche und eilte ins Krankenhaus. Als ich ankam, hatte man gerade die Glukose für die intravenöse Tropfinfusion fertig, und ich fügte Germaniumlösung hinzu und ließ 15 Ampullen für Injektionen alle 2 Stunden dort.

Danach ging ich nicht mehr ins Krankenhaus, doch informierte man mich, daß die Zyanose, jene für Krebspatienten so typische dunkelrote Gesichtsfarbe, einer normalen Fleischfarbe gewichen, seine Schmerzen verschwunden und er selbst in guter Stimmung sei. Er habe plötzlich sein Testament machen wollen und ließ seine Familie rufen, der er lang und breit Anweisungen gab, was alles nach seinem Tode getan werden solle. Zwei Tage später war er friedlich eingeschlafen.

11. *Abschließende Bemerkungen*

Krebs ist eine unheilbare Krankheit. Es gibt verschiedene Behandlungsmethoden wie Antikrebsmittel und Radiotherapie, aber unleugbar bietet keine eine wirklich überzeugende Wirkung.

Ich möchte feststellen, daß organisches Germanium bei der Krebsbehandlung unerläßlich ist, nicht nur bei gutartigen Tumoren, sondern auch bei allen hartnäckigen Krankheiten, die von malignen Tumoren herrühren. Ist die Störung aber als Krebs diagnostiziert, so ist die Wirkung von Germanium umso größer, je eher es verabreicht wird. In jedem Falle ist sogar eine „Wunderdroge“ aber wirkungslos bei Kranken im Endstadium, also kachektischen, weil der Krebs schon zu weit fortgeschritten ist.

Was bei Krebs so quälend ist, sind die Schmerzen im Endstadium. Gewöhnlich wird laufend Anodyn gespritzt, um zu versuchen, die Schmerzen zu lindern. Aber nur Germanium kann diese Schmerzen tatsächlich lindern. Wird Germanium hier injiziert, da der Patient es oral nicht mehr nehmen kann, so verlassen ihn die Schmerzen auf wunderbare Weise.

Um noch ein abschließendes Beispiel zu geben:

Einem 64jährigen Mann mit Lungenkrebs hatte der Arzt nur noch 6 Monate zu leben gegeben. Als er begann, Germanium zu nehmen, lebte er über diese 6 Monate hinaus trotz Erkältung noch ein weiteres Jahr. Schließlich starb er nach 1 Jahr und 7 Monaten an einem Asthmaspasmus wegen einer sich verschlechternden Sommererkältung. Sein Tod war jedoch schmerzfrei.

Ich sagte früher, es sei schwierig, die Gesamtwirkung von Germanium bei der Behandlung von Krebs objektiv einzuschätzen. Krebs ist eine Krankheit, die jene geistigen und körperlichen Kämpfe weit jenseits der Vorstellung irgendeiner anderen Krankheit verursacht. Die meisten Patienten kommen in die Germanium-Klinik im Endstadium der Krankheit. Sie ist für sie die letzte Rettung, doch sind sie meist zu schwach, um selbst zu kommen und werden von einem Angehörigen vertreten in einer letzten verzweifelten Anstrengung, die Befallenen vor dem drohenden Tode zu bewahren. Von den jetzt mit Germanium behandelten Patienten weigern sich die meisten, zu modernen Medikamenten zurückzukehren, sondern bleiben daheim und setzen die Germanium-Behandlung fort. Ein junger Mensch begann Germanium zu nehmen, nachdem man ihm gesagt hatte, sein Fall wäre hoffnungslos, und der heute gesund ist. Viele in schlechterer Verfassung mit der Aussicht noch 1-2 Tage zu leben, haben es um 3 Monate, 1 Jahr, 2 Jahre, ja manche sogar 3 Jahre verlängert. Die meisten von ihnen schätzten vor allem die Befreiung von den intensiven Schmerzen durch Germanium. Die Unglücklichen unter ihnen, für die es zu spät war, verschieden friedlich und frei von der Agonie bei Krebs.

Von der logischen Welt der Wissenschaft zur mystischen Welt Gottes

1. *Wunderwasser*

Die Schriften von Alexis Carrel hatten großen Einfluß auf mein Lebenskonzept. 1912 gewann er den Nobelpreis für Physiologie und Medizin für die Carrel-Naht, eine Technik zum Nähen von Blutgefäßen und für seine Arbeit über Transplantationen innerer Organe. Er war ein echter Wissenschaftler, doch erkannte er auch eine die Wissenschaft transzendierende Welt an. Er glaubte an jene Welt, und das interessierte mich am meisten. Sein Busenfreund, Dr. Lindbergh, ein amerikanischer Arzt und Dr. phil., schrieb: „Carrel's Geist wandert mit Lichtgeschwindigkeit von der Welt der logischen Wissenschaft in die mystische Welt Gottes und zurück.“ Carrel sagt: „Wir müssen von dem von Wissenschaftlern mit ihrer wunderbaren Intelligenz geschaffenen Universum befreit werden. Wir stehen ehrfürchtig vor der großen Ausdehnung der materiellen Welt, aber sie ist für die Menschheit zu eng. Ich kann nicht glauben, daß wir durch die Grenzen dieser materiellen Welt gefangen gehalten werden. Wir wissen, daß es etwas gibt, was über das rein Physische hinausgeht.“

Carrel's Behandlung des Phänomens der Überschreitung der Grenzen der Wissenschaft begann als Ergebnis seines Besuches von Lourdes. Die Kranken, die nach Lourdes gehen, trinken das heilige Wasser, und die Schwerkranken baden darin, und sie erklären, geheilt zu sein. Carrel beobachtete die große Zahl der Kranken, die jährlich kamen und vom „Wunderwasser“ gerettet wurden. Das führte ihn zu einem neuen Konzept von Wissenschaft und Religion und zur Entdeckung der großen Wirkungslosigkeit der modernen Medizin.

Als ich sein Buch über die Heilkräfte des Wunderwassers von Lourdes las, dachte ich instinktiv an die überraschende Ähnlichkeit mit meinem Germanium.

Warum ist Germanium so wunderbar wirksam gegen Krebs? Das Rätsel wurde noch nie gelöst, doch scheint sein Geheimnis in seinem molekularen System zu liegen. Organisches Germanium hat eine starke wasserstoffbindende Kraft wegen der vielen instabilen Sauerstoffatome. Besteht im menschlichen System ein Sauerstoff-Defizit, so wird das Blut azid und der Mensch krank. Germanium jedoch verbindet sich wegen der

speziellen Neigung, Wasserstoff anzuziehen mit ihm und entfernt ihn aus dem Körper, und der verbleibende Sauerstoff tut seine wirksame Arbeit in den Zellen.

Das mag des Rätsels Lösung beim Wasser von Lourdes und dem heiligen Wasser von Yamabuki sein, die beide in so vielen Menschen Glauben hervorgebracht haben. Tatsächlich scheint es, daß jene, die geistig motiviert sind, am meisten von organischem Germanium profitieren.

2. *Wasser von Lourdes*

In den Pyrenäen an der französisch-spanischen Grenze liegt ein kleiner Ort namens Lourdes mit 10.000 Einwohnern. Zahlreiche Hotels, Pensionen und Gasthöfe sind im ganzen Ort und der Umgebung verstreut, die Gäste aus der ganzen Welt aufnehmen. Bei weitem das größte Kontingent sind jene Schmerzbeladenen, die Genesung im heilenden Wasser suchen, das aus dem Felsen quillt, auf dem die Kathedrale steht.

Am 9. August 1971 stand in der Newsweek folgende Geschichte: Ein 3jähriges Mädchen litt an Nierenkrebs, eine Niere wurde entfernt, doch der Krebs griff auf den Schädelknochen über. Es wurde mager, das Haar war ausgefallen und die Haut gelb. Das gesamte System war von Krebs befallen, und die Ärzte hatten den Fall als hoffnungslos aufgegeben.

Als letzte Rettung setzten es die Eltern in einen Rollstuhl und gingen nach Lourdes, wo dieses krebskranke Kind ins heilige Wasser getaucht wurde, von dem es auch trank. Es zeigte sich keine Besserung, und die entmutigten Eltern brachten es zurück nach Glasgow, um es daheim sterben zu lassen.

Am Morgen des 3. Tages nach der Rückkehr setzte sich das Mädchen plötzlich auf im Bett, bat um eine Orange und begann zu essen. Von da an besserte sich sein Zustand, und einige Tage später verschwand der Tumor - es war wieder ein gesundes Mädchen.

Dieser Geschichte war das Bild eines fröhlichen Mädchens beigelegt. Es war eine Riesensensation in den medizinischen Kreisen Schottlands, und der Ruhm des Wunderwassers von Lourdes verbreitete sich sehr.

Ich habe etwas von diesem Wasser von Lourdes analysiert und einen relativ hohen Gehalt an Germanium gefunden. Allerdings weiß ich nicht, was sonst noch für Verbindungen enthalten sind, doch verglichen mit anderen Wässern ist der Germanium-Gehalt weit höher.

In „Der Mensch, das unbekanntes Wesen“ schreibt Dr. Carrel:

„Der Mensch in seiner Freude über den bemerkenswerten Fortschritt in den Wissenschaften der toten Materie (wie Physik und Chemie) hat

nicht erkannt, daß Körper und Geist des Menschen den gleichen Naturgesetzen wie die Sterne unterliegen, und doch sind sie weit geheimnisvoller. Auch weiß der Mensch nicht, daß er sich in Gefahr begibt, sobald er diese Gesetze verletzt."

Im selben Buch sagt er: „Ich habe versucht, die Tatsache klarzumachen, daß es noch Dinge gibt, die der Lösung harren, daß es aber Dinge gibt, die völlig außerhalb der menschlichen Erkenntnis liegen." Organisches Germanium ist eine direkt mit dem Leben zusammenhängende Substanz, und diese Entdeckung hat mich in die geheimnisvolle Welt der Natur getrieben, die jenseits menschlicher Weisheit liegt.

3. Yamabuki-no-Omizu (Japanische Bergquelle)

Ich habe beim Wasser von Lourdes verweilt, weil es eine so wunderbare Wirkung bei Krebs und anderen ernsten Krankheiten gezeigt hat und in dieser Hinsicht dem von mir entwickelten Germanium stark ähnelt.

Geleitet von der deutlichen Germanium-Linie des Atomabsorptionsgerätes bei der Analyse des Wassers von Lourdes und von der Annahme, daß es auch in Japan eine solche Quelle gibt, begann ich nach Wunderwassern wie heißen Quellen zu suchen, von denen Kranke Heilung erhoffen. Schließlich traf ich auf eine Quelle namens Yamabuki, die meine Aufmerksamkeit erregte. Sie liegt auf einem Berge an der Nordspitze der Insel Honshu und gehört zu einem Bergrefugium einer Shintosekte, deren Nachfolger, wie berichtet, von hartnäckigen Krankheiten geheilt wurden, weil sie von diesem Wasser tranken.

Anders als die Touristenatmosphäre in Lourdes ist dies eine einfache hölzerne Kapelle und Gebetshalle. 5 km weiter oberhalb steht ein kleiner Schrein umgeben von drei großen Bäumen. Seitlich des Schreins rinnt die Quelle, die man zur Erleichterung des Trinkens durch eine Bambusröhre leitet. Ich nahm einen hölzernen Becher, schöpfte etwas davon und behielt es im Mund, trank es in kleinen Schlucken. Es war kalt und schmeckte rein und frisch. Eine Flasche voll nahm ich zur Analyse mit nach Tokio. Auch dieses Wasser zeigte eine klare Germanium-Linie.

In den drei nördlichsten Provinzen von Honshu gibt es zahlreiche Mineraladern metamorphen Gesteins, das sog. schwarze Erz, das unter hohem Druck Thermalwasser ausstößt. Außer seinem hohen Eisengehalt enthält es Gold, Silber, Kupfer und Zink. Germanium wurde hauptsächlich aus der Schlacke beim Schmelzen von Kupfer- oder Zinkerz extrahiert.

Bei der Analyse des schwarzen Erzes wurde meine Vermutung, daß es sicher auch Germanium enthält, bestätigt. Es gab verschiedene Fragen zum Wasser von Yamabuki: Wie kam das im Erz enthaltene Germanium in die unterirdische Strömung, und wie konnte das anorganische Germanium im Erz in organisches Germanium im Wasser umgewandelt werden?

Während meiner früheren Forschungen behandelte ich das Problem, warum organischer Schwefel in der Kohle vorkommt. Schwefel in der Kohle ist problematisch bei der Stahlerzeugung, da er die Qualität des Stahls mindert und außerdem bei der Verbrennung giftiges Schwefelsäuregas erzeugt. Anorganischer Schwefel kann bei der Kohleaufbereitung entfernt werden, organischer jedoch nicht.

Während meiner Suche nach einer Erklärung, weshalb anorganischer zu organischem Schwefel wird, führte ich verschiedene Experimente durch, mit denen ich letztlich die Antwort fand, daß diese Metamorphose nämlich das Werk bestimmter Bakterien ist. Bei hoher Vergrößerung unter dem Mikroskop fand ich in Proben der Schwefelquellen schwefelfressende Bakterien.

In der wissenschaftlichen Zeitschrift Kagaku (Chemie Bd. 29, Nr. 3) des Iwanami-Verlages las ich in einem Bericht von Prof. Woronkow, dem Leiter eines Labors in der UdSSR, den er bei der 3. Internationalen Konferenz der Silikon-Chemie hielt, daß es Silikonbakterien gibt und diese nicht nur Si-O-C- oder Si-N-C-Verbindungen sondern auch die Si-C-Verbindung im Körper synthetisieren.

Sowohl Silizium als auch Germanium sind typische Halbleiter und auf der Erde weit verbreitet, von denen man annimmt, daß sie eine wesentliche Rolle beim Ursprung des Lebens gespielt haben. Daher ist die Existenz von Germaniumbakterien natürlich denkbar und man kann folgern, daß diese wie die Siliziumbakterien die Fähigkeit besitzen, die anorganische in die organische Form umzuwandeln und sich so in den Lebenszyklus einzuordnen.

Basierend auf allem Vorhergesagten lautet meine Schlußfolgerung, daß das Germanium im Wasser von Lourdes und Yamabuki die Quelle des Wunders ist.

4. *Baden in Germanium*

Bei Erörterung des „Wunders“ wäre es vielleicht hier auch angebracht, das Germanium-Bad zu erwähnen. Es ist dies die neueste Entwicklung der Verabreichung von Germanium, die bisher oral, durch Injektion erfolgte oder direkt auf die betroffenen Stellen aufgetragen wurde.

Selbstverständlich ist für eine bessere körperliche Verfassung nichts wichtiger als ein guter Stoffwechsel. Doch seltsam genug, nach vielem Schwitzen durch das Germanium-Bad kommen die Menschen ohne jedes Gefühl der Erschöpfung heraus.

Der Artist Eisetsu Shiratori berichtete nach einem Bad: „Ich war sehr müde, als ich gestern ankam; doch obwohl ich bis spät in der Nacht noch zu Besuch war, schlief ich die vorige Nacht gesund, und nicht nur meine Müdigkeit war verschwunden, sondern ich fühlte mich gestärkt. So etwas habe ich zum ersten Mal erlebt. Heute morgen wollte ich unbedingt gleich wieder arbeiten. Vielen Dank für das wunderbare Bad.“ Ich war erstaunt über seine so sehr große Freude.

Dafür gibt es viele Beispiele. Ein alter Mann, der seit vielen Jahren an Neuralgie gelitten hatte, fand Erleichterung und kam jeden dritten Tag. Eine Frau mittleren Alters, die seit acht Jahren an hartnäckiger Verstopfung litt, war wieder guter Dinge, als das Übel wie ein böser Traum vorüber war.

Herr Yanagizawa berichtete:

1. Nach 2-3 Minuten im Bad bedeckte sich der Körper mit großen Schweißtropfen
2. Nach dem Bad blieb der Körper durch und durch warm.
3. Nach 2-3 Minuten im Bad verschwanden Hüft- und Beinschmerzen, die Menschen konnten leicht laufen.
4. Menschen mit anhaltender Verstopfung wurden völlig gesund und hatten wieder regelmäßige normale Verdauung.
5. Sie entwickelten guten Appetit, konnten die Mahlzeit kaum erwarten und aßen fröhlich.
6. Menschen mit Hypotonie oder schlechter Zirkulation hatten, sobald der Körper warm war, keinen Ärger mehr beim Einschlafen oder Frösteln des Körpers, auch waren sie nicht mehr unlustig beim Aufstehen am Morgen.
7. Einer dicken Frau, deren Füße vorn dunkelrot geworden waren, wurden sie wieder heller, und sie konnte nach 2-3maligem Bad ohne Beschwerden laufen.
8. Eine Sekretärin aus Tokio fuhr nach der Beandlung im Kurbad mit glücklichem Gesicht heim und war befreit von ihrer Nervosität und Reisemüdigkeit.

5. Religion, Weissagung und Germanium

Oft denke ich über die Weisheit der Menschen alter Zeit nach. Eki oder die Kunst der Weissagung soll sich seit über 5000 Jahren entwickelt haben. Es ist eine riesige Sammlung erlernter Weisheit der Alten vorhanden. Wie einer ihrer Meister sagte, war sie ursprünglich dazu bestimmt, den Lauf von Sonne, Mond und Sternen, die Bildung von Himmel und Erde sowie den Entwicklungsprozeß des menschlichen Verstandes zu klären und dadurch im Einzelnen die Schaffung und Entwicklung des Lebens einschließlich des menschlichen zu erklären. Kurz, sie ist eine komprimierte Form der Naturbeschreibung.

Diese Kunst definiert alles, was sich auf die Schaffung und Entwicklung der Welt des Menschen bezieht, durch die Einteilung in Negatives und Positives. Basierend auf dieser Theorie weissagt sie den das Universum umfassenden Fortschritt von Himmel, Erde und Menschen.

Da die Nahrung zum Überleben des Menschen mit seiner Schaffung und Entwicklung in Beziehung steht, ist diese ein wichtiger Bereich der Weissagung, in dem die traditionelle chinesische Medizin basiert und die orientalische entwickelt wurde.

Ein bestimmter weithin bekannter Kreislauf von Phänomenen in der Natur kann als eine Art Umwandlung angesehen werden. Metalle im Boden werden von Pflanzen aufgenommen und tragen zu deren Wachstum bei, Tiere nehmen Metalle beim Fressen von Pflanzen auf. Im Körper werden diese anorganischen Metalle organisch und schließlich durch Entleerung oder Tod dem Boden zurückgegeben. Es ist denkbar, daß bestimmte Elemente einschließlich Germanium zum Wachstum des Lebens im großen Umwandlungskreislauf der Natur beitragen. Bringen wir diesen Kreislauf der Umwandlung von Germanium in unser Lebenssystem, so können wir das Auftreten sogar solcher Krankheiten wie Krebs vermeiden und die Gesundheit in Übereinstimmung mit den Naturgesetzen erhalten. Das war mein Gedankengang.

Germanium ist für Transistoren unerläßlich. Spielt dieses so überaus nützliche Element in der Elektronikindustrie auch eine wichtige Rolle bei der Erhaltung der Gesundheit, so ist diese vor allem vorsorglich. Einmal veröffentlichte ich diese Gedanken in einem Zeitungsartikel und erhielt ein überraschendes Echo seitens der Leser. Mein Telefon läutete vom frühen Morgen bis in die späte Nacht und Scharen von Besuchern kamen zu mir. Ich erhielt so viele Briefe aus dem ganzen Land, daß ich sie nicht einzeln beantworten konnte. Die meisten wollten mich wegen ihrer Leiden und hartnäckigen Krankheiten konsultieren. Was mich am

meisten beeindruckte, war der Mangel an Vertrauen so vieler Menschen in die moderne Medizin und ihre Unwissenheit über die enge Beziehung zwischen Gesundheit und Ernährung.

Eine weitere Überraschung war die Zahl Prominenter aus Kreisen der Religion und Weissagung, die mich aufgrund des Artikels sprachen. Diese Leute zeigten ein allzugroßes Interesse an Germanium. Die aus den religiösen Kreisen waren offenbar der Meinung, Germanium diene grosten teils der Hilfe bei der Heilung von geistigen und körperlichen Störungen durch den Glauben an Gott oder Buddha. Die meisten aus Kreisen der Weissager begrüßten die Nachricht über Germanium und sagten, sie hätten das Kommen von Germanium erwartet als eine Substanz zur Rettung der Menschheit.

Ich bat einige von ihnen, über die Zahl 32, der Atomzahl von Germanium, wahrzusagen. Alle stimmten darin überein, daß die Substanz der Ursprung aller Lebewesen und Substanzen und die Mitte aller Dinge im Universum sei und Wunder vollbringe. Die Tatsache, daß all diese Leute mit geringen Unterschieden in der Wortwahl dasselbe sagten, versetzte mich in ziemliche Aufregung. Ich redete mit Ihnen über das Schicksal von Germanium. Sie deuteten das Gesetz einer Welt, die die Menschen nicht erklären können. Ich vermutete, sie wollten sagen, der Mensch dürfe dieses Gesetz nicht mißachten oder herausfordern.

Daraus folgerte ich überzeugt davon, daß Germanium eine vierdimensionale Substanz ist, direkt mit dem Leben in Verbindung steht und sich von den konventionellen Medikamenten wesentlich unterscheidet.

Ich erhielt zahllose Anerkennungs schreiben von Menschen, die durch die Germanium-Therapie geheilt wurden. Diese Briefe stellen die Geschichte von Fällen verschiedener hartnäckiger Krankheiten dar. Immer wieder auch schreiben sie, ich solle Germanium auch für die anderen an ähnlichen Krankheiten Leidenden so schnell wie möglich zugänglich machen und sie davon befreien. Das bewegte mich tief und ließ mich erkennen, daß der Mensch am Ende doch gut ist trotz dieser so verhärteten Welt.

Es ist stets etwas Besonderes um das Glück, das man nach der Genesung von einer Krankheit empfindet, so völlig anders als andere Freuden. Die Stimmen dieser Menschen rühren in uns eine Saite an. Noch immer aber haben zahllose Menschen mit hartnäckigen Krankheiten keinen Zugang zu dem von mir entdeckten Germanium, ja, sie wissen nicht einmal etwas von seiner Existenz. Einige können seine erstaunliche Wirkung nicht begreifen. Doch alle dadurch Geheilten empfinden tiefe Dankbarkeit für die Begegnung mit dieser Therapie, was mich umso eifri-

ger werden läßt, um es künftig jedem Kranken zugänglich machen zu können. Wie ich wiederholt betonte, unterscheidet sich die Germanium-Therapie wesentlich von der lediglich symptomatischen Behandlung und steht in enger Beziehung zu den wesentlichen menschlichen Eigenschaften. So, als ob eine Blaskapelle einen Marsch, ein Orchester aber eine Sinfonie spielt. Mit anderen Worten: Die Germanium-Therapie hängt nicht nur vom erhöhten Sauerstoffvorrat in den Zellen sondern noch von etwas anderem ab, das rein wissenschaftlich nicht vollständig erklärt werden kann.

Die zur Quelle von Lourdes kommenden Kranken nehmen stets an einer feierlichen Messe teil und beten, bevor sie das Wunderwasser trinken. Diejenigen, die das Wasser von Yamabuki trinken, sind fromme Gläubige des Shintoismus. Ich glaube bestimmt, daß es etwas Unbekanntes und Unerklärbares gibt, das das Wunderwasser so heilkräftig macht.

Ordnet man die 67 für das Leben unerläßlichen Elemente in Reihe an, so liegt Germanium mit der Atomzahl 32 in der Mitte, und sein Atom hat die Eigenschaften positiver und negativer Ionen. In der chinesischen Weissagung wird das ganze Universum von ki, dem Positiven und Negativen regiert. Ich neige zu dem Glauben, daß Germanium diesem ki genau entspricht (dem prana der Inder). Von der chinesischen Medizin sagt man, sie beruhe auf dem Konzept von ki, und die chinesische Physiologie bleibt dabei, daß es zwei Kreislaufsysteme im menschlichen Körper gibt, in denen zwei Substanzen zirkulieren: „unangreifbares ki" und „angreifbares Blut". Das Blut zirkuliert in den Blutgefäßen und ki in den ki-Kanälen im gesamten Körper.

Eine ganze Anzahl von im Laufe der langen Geschichte durch die orientalische Medizin bestätigten Phänomene bleiben beim derzeitigen Stand der Wissenschaft weiterhin unerklärlich.

Künftiger Trend in der medizinischen Behandlung - das Induzieren der natürlichen Heilkräfte des Körpers.

Neulich hatte ich eine interessante Unterhaltung mit einem jetzt im Ruhestand lebenden Freund. Er war früher erfolgreich mit Germanium behandelt worden und glaubte fest an seine Wirksamkeit. Viele Jahre hatte er an Ohrensausen gelitten, und die verschiedenen Heilungsversuche der Medizin hatten nur wenig geholfen. Die Germanium-Behandlung heilte dieses Leiden völlig und besserte seinen allgemeinen Gesundheitszustand in bemerkenswerter Weise. Man würde heute kaum vermuten, daß dieser gesunde Mann über 70 Jahre alt ist. Getragen von philanthropischem Geist durch eigene Erfahrungen beschloß er, mein Germanium zu verwenden (ohne andere Arzneimittel), um Menschen mit unheilbaren Krankheiten zu helfen. Es überrascht nicht, daß er damit sehr erfolgreich war, sehr zum Dank vieler Menschen.

Mein Freund sagte: „Anders als die modernen Medikamente ähnelt Germanium eher den traditionellen Heilkräutern. Ich habe es bei der Behandlung verschiedener Krankheiten angewendet und gefunden, daß seine Heilwirkung mehr konstitutioneller als allopathischer Art ist, d. h. auf den Körper als Ganzes und nicht nur auf ein spezifisches Symptom wirkt.“

Einfach ausgedrückt heilt Dein Germanium die Krankheit durch Induzieren der körpereigenen natürlichen Heilkräfte. Ich bin überzeugt, daß Germanium durch Erhöhung der Sauerstoffzufuhr die latenten Heilkräfte des Körpers stimuliert und dadurch die Krankheit effektiv heilt."

Aus der Art, wie verschiedene Krankheiten durch die Germaniumbehandlung geheilt wurden, wurde ich mir bewußt, daß es eine recht enge Verbindung zwischen der Germaniumwirkung und den natürlichen Heilprozessen des Körpers gibt. Zu jener Zeit hatte ich jedoch wenig Ahnung davon, was denn eigentlich diese Heilkräfte sind oder wie man sie wissenschaftlich beschreiben könnte.

Und noch ein interessanter Besucher kam einige Zeit später, ein älterer mit Akupunktur vertrauter praktischer Arzt. Er erzählte mir die wissenschaftlichen Prinzipien hinter der Anästhesie durch Akupunktur

seinen vor kurzem ans Licht gekommen, sodaß heute die konventionelle Anästhesie zur Aufhebung der Schmerzen wie Morphinum etc. bei chirurgischen Eingriffen nicht mehr nötig sei. Außerdem könnten die Patienten bis zu 27 Stunden schmerzfrei gehalten werden. Auch der postoperative Fortschritt scheint weit besser als nach Verwendung konventioneller Anästhetika.

Die neueste Forschung hat gezeigt, daß beim Setzen der Nadeln auf als „tsubo“ in der östlichen Medizin bekannte Stellen die Hypophyse ein β -Endorphin genanntes peptisches Hormon abgibt, (das aus 91 Aminosäuren in einer Sequenz von 61:91 Aminosäuren besteht), und das zu stark schmerzlindernder Wirkung führt. „Tsubo“ variiert je nach der auszuführenden Operation. Dabei werden drei Nadeln genau an den erforderlichen Stellen gesetzt, und nach 15-20 Minuten ist die gewünschte Anästhesie erreicht. Da dieses Anästhetikum autogen im Körper produziert wird, treten keine unerwünschten Nebenwirkungen auf und die Genesung nach der Operation dauert nur kurze Zeit. Der Arzt fuhr jedoch fort, da „tsubo“ u. a. Akupunkturfacetten in der westlichen Medizin nicht anerkannt und auch in der Universität nicht gelehrt werden, wird diese ausgezeichnete Anästhesiepraxis nicht generell angewandt.

Bei dieser Schilderung dämmerte mir, daß die anästhetische Wirkung von Germanium der Akupunktur sehr ähnelt. Gibt man einem vor Schmerzen buchstäblich sich windenden Patienten 3-4 g Germanium, so hören die Schmerzen nach 15-20 Minuten auf. Immer wieder habe ich es bei Krebspatienten im Endstadium erlebt, daß die Qual wie durch Magie endet, und sie in Frieden von dieser Welt gehen dürfen.

Schmerz wird als Warnung von den betroffenen Stellen mittels elektrischem Relaismechanismus entlang den Nervenzellen zum Gehirn geleitet. Erst nach Empfang des Signals durch das Gehirn fühlen wir Schmerzen. Die Anästhesiemittel wie Morphinum verhindern die Schmerzempfindung durch die Unterbrechung dieses elektrischen Relais zeitweise infolge chemischer Wirkung.

Man dachte andererseits anfänglich, Germanium wirke auf das elektrische Relais aufgrund seiner Halbleitereigenschaften, was wahrscheinlich auch der Fall ist. Es scheint aber auch vernünftig anzunehmen, daß die Produktion von pseudomorphinem „Endorphin“ im Körper in der gleichen Weise von Germanium wie durch die Akupunkturadeln angeregt wird. Diese Vermutung wird durch die Resultate von Tierversuchen im Labor mit Germanium sicher untermauert. Farbe und Glanz der Hormonorgane wie Schilddrüse und Nebennieren bessern sich bedeutend, das Fell glänzt mehr und läßt sie jünger erscheinen.

Bei klinischen Fällen hat sich Germanium als sehr wirksam bei einer Anzahl von Krankheiten wegen zuwenig Adrenalin einschließlich Vergrößerung der Prostata-drüse, Brust- und Uteruscarcinom, Kropf und Uterusmyom etc. gezeigt. Es erweist sich, daß Germanium eine Art elektro-biochemische Wirkung ausübt unähnlich der Wirkungsweise konventioneller Arzneimittel. Z. B. erhöht Germanium den vom Haemoglobin in den Erythrozyten transportierten Sauerstoff, wodurch der Sauerstoffvorrat im Zellgewebe größer wird und infolgedessen auch die zelluläre Aktivität steigt. Dies wiederum kann für verschiedene andere biochemische Prozesse hinsichtlich des Potentials der Zellmembranen verantwortlich sein. Man nimmt an, daß das pseudomorphine „Endorphin“ ein peptisches Enzym ist und in der Hypophyse durch Germanium stimuliert wird.

Zu denken, daß die östliche Medizin vor etwa 3000 Jahren bereits ein Anästhesieverfahren entdeckte, das die heutige moderne Medizin bestätigt, ist zumindest erheiternd. Ich kann die Weisheit der alten Chinesen und ihre systematische Entwicklung ihrer medizinischen Erkenntnisse nur bewundern.

Gegenwärtig hat sich die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf das „Wundermittel“ Interferon gestürzt. Vor 20 Jahren schon wußte man von der Existenz dieser Substanz, die heute als eine der bedeutendsten medizinischen Entdeckungen seit dem Penicilin, insbesondere bei der Krebsbehandlung, angesehen wird. Was aber Interferon für eine Substanz ist, und wie sie arbeitet, ist schwer zu beantworten.

Um es so kurz wie möglich zu sagen, beginnen die Gewebezellen bei Eintritt infektiöser Viren in den Körper Interferon (ein Glykoprotein mit dem Molekulargewicht 40000) abzugeben, um die Zellen vor der Virusinfektion zu schützen. Auch wird die Zahl der Makrophagen (einer Leukozytenart zur Entfernung der Zellen maligner Tumore) zur stärkeren Abwehr gegen die Krebszellen erhöht.

Klinische Tests mit Interferon haben ausgezeichnete Resultate gebracht - so gute, daß die pharmazeutische Industrie fürchtet, ihre bisherigen Produkte seien überholt. Doch muß hierzu bemerkt werden, daß Interferon keine Droge, sondern eine im menschlichen Körper produzierte Substanz ist, deren natürliche Heilkräfte wissenschaftlich nutzbar gemacht wurden.

Jener berühmte Arzt Robert Koch soll gesagt haben: „Die beste Medizin sind die natürlich vom Körper produzierten Substanzen.“ Er scheint die Entdeckung von Interferon bereits vorausgesehen zu haben.

Obschon Interferon vor 20 Jahren entdeckt und seine Bedeutung erkannt wurde, gibt es mehrere Gründe für seine nicht sehr weit verbreitete Anwendung. 1. sind die großen Zellkulturen schwer zu züchten, die dafür nötig sind,- 2. sind die gewonnenen Interferonmengen zu gering, um etwas über die chemische Struktur zu wissen. Zwar weiß man, daß es ein Glykoprotein ist, doch ist die molekulare Sequenz und biochemische Wirkung im Körper noch zu wenig erforscht; 3. weiß man nicht, wie Interferon in den Zellen produziert wird und 4. ist Interferon unglaublich teuer: 1 g kostet über 100.000 US-Dollar.

Derzeit wurde es noch nicht synthetisiert und kann nur von lebenden Zellen produziert werden, überdies ist nur das in den menschlichen Zellen produzierte Interferon auch im Körper wirksam.

Da die Synthese von Interferon praktisch unmöglich ist und es unwahrscheinlich scheint, daß eine praktikable Methode für die Herstellung entwickelt wird, wurde vorgeschlagen, man könnte vielleicht das gleiche Resultat erzielen, indem man die Produktion von Interferon in den lebenden Zellen irgendwie induziert. Eine Anzahl von Forschern hat versucht, die Sekretion von Interferon durch Stimulierung der Zellen mit verschiedenen toxischen Substanzen zu erzwingen. Nun werden wohl hierdurch die Zellen stimuliert, doch ist das stimulierende Reagens jeweils auch toxisch und daher für den Gebrauch für medizinische Zwecke unbrauchbar.

Bei meinen eigenen Forschungen habe ich oft auf Dinge geachtet, die sich auf die elektrische Ladung der Zellmembranen beziehen. Offenbar wird z. B. gerade die Natur der Krebszellen durch Änderung des Potentials der Zellmembranen verändert. Nobelpreisträger Prof. Albert Szent-Gyorgyi hat ähnliche Ideen über elektro-biochemische Konzepte vorgebracht. Mein Germanium ist eine organische Verbindung mit den Atomen des Halbleiterelementes Germanium. Die Halbleitereigenschaften der Germaniumatome bewerkstelligen Änderungen in der elektrischen Ladung (wie bei Entwässerung und Superoxydation).

Nach den obigen Vermutungen wird vorausgesetzt, daß diese Änderung des Membranpotentials der Krebszellen die Interferonproduktion anregt. Der Beweis hierfür wird im Diagramm vorgelegt.

Immer wieder habe ich erklärt, die dramatische Wirkung von Germanium basiere allein auf der Erhöhung der im Körper zirkulierenden Sauerstoffmenge. Diese Erklärung reicht aber nicht aus. Sicher ist die Entwässerungswirkung ein Vorteil bei verschiedenen medizinischen Behandlungen. Durch die Entdeckung der induzierten Produktion einer so mächtigen Waffe wie Interferon bei der Überwindung von Krankheiten,

insbesondere der Vernichtung von Krebszellen, überwältigte mich die Überzeugung, daß ich der Wahrheit näherkam.

Die moderne westliche Medizin basiert auf dem allopathischen Näherkommen, (d. h. der Behandlung der Symptome, die jeweils Aufmerksamkeit erfordern). Krebshemmende Mittel sind typische Beispiele, doch haben sie unerwünschte Nebenwirkungen bis zu einem gewissen Grade und führen zu der kürzlichen großen Kontroverse über iatrogene Krankheiten (ausgelöst durch Medikamente).

Ich glaube, man sollte Interferon eine „natürliche Heils substanz“ nennen. Im Gegensatz zu Antikrebsmitteln wird Interferon im Körper selbst produziert, um ihn vor Krankheit zu schützen. Es soll Leben erhalten und hat daher keine unerwünschten Nebenwirkungen in anderen Teilen des Körpers. Außerdem ist mein Germanium, das die Produktion von Interferon induziert, ebenfalls völlig ungiftig und frei von Nebenwirkungen. In dieser Hinsicht ähnelt es der traditionellen chinesischen Medizin sehr.

Eine weitere interessante Tatsache, die hier in Betracht gezogen werden sollte ist, daß genauso wie Akupunktur bei einigen wenigen Menschen nicht anspricht, (d. h. keine Betäubung hervorruft), auch Germanium in seltenen Fällen keine Sekretion von Interferon induziert. Obwohl der Grund schwer zu erklären ist, tendiert meine Beobachtung klinischer Fälle mit Germaniumbehandlung zu der Annahme, daß das Phänomen auf Übersäuerung beruht, wodurch das Säure/Base-Gleichgewicht verlorengegangen ist.

Ich möchte feststellen, ich glaube, daß die Basis der östlichen Medizin die induzierte Produktion und Sekretion von Interferon durch Germanium und Endorphin durch Akupunktur ist. Die chinesischen Heilkräuter haben alle einen hohen Germaniumgehalt, und es ist möglich, daß sie auch noch andere Verbindungen enthalten, die die Produktion von anderen interferonähnlichen Substanzen im Körper induzieren.

Bei Akupunktur führt die Stimulierung durch „tsubo“ zu erhöhter Produktion und Sekretion von Endorphin, das seinerseits Heilwirkungen zeigt. Bei der Behandlung durch Anbrennen der Haut (moxacautery) gehen die toxischen Bestandteile mit der Auflösung von Protein durch Wärme unter der ausgedörrten Haut ins Blut und induzieren so die Produktion von Interferon in den Gewebezellen.

Sowohl Endorphin als auch Interferon sind eng miteinander verwandte Hormone. Lebewesen sind mit diesen natürlichen Heils substanz zu Selbsterhaltung ausgestattet.

Ich glaube, man wird in der medizinischen Behandlung künftig diese und ähnliche Substanzen vorrangig verwenden. Das Grundkonzept ist „Sho“, deutsch „Gesamtheit“, englisch „holistic“. Damit wird die für das Leben so wichtige Sauerstoffzirkulation erhöht und der Körper gegen die Krankheitsursache verteidigt, und die Produktion von Interferon wird zum Kampf gegen das Kranke gestärkt.

Ein Gebet für Germanium

*„Freunde, die ihr dieses berührt, berührt ihr die Humanitas“
Walt Whitman aus „Leaves of Grass“*

Tausende von Worten habe ich bereits zur Beschreibung der Wirksamkeit von Germanium und dem Hintergründigen niedergeschrieben, doch habe ich das Gefühl, noch nicht genug getan zu haben, um sie vollständig zu bewerten. Nahezu 30 Jahre lang habe ich mich ganz und gar dem Studium von Germanium verschrieben und bei vielen Beobachtungen den historischen Hintergrund sowie verschiedene mir dabei gekommene Gedanken und Ideen erläutert. Vielleicht bin ich zu eifrig und zu hastig bei der Veröffentlichung dessen, was ich über Germanium erfahren habe, und von dem ich überzeugt bin, daß es jeder Mensch auf Erden willkommen heißen wird. In meinem Eifer habe ich vielleicht geschrieben, ohne meine eigene Idiosynkrasie zu unterdrücken vor dem Versuch, die nötigen Schritte für das gesetzliche und soziale Dekor zu unternehmen, die bei der Veröffentlichung neuer Ideen und unkonventioneller therapeutischer Mittel gefordert werden.

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich an eine Geschichte über einen Chemiker, der gebeten wurde, eine transparente Flüssigkeit in einem Teströhrchen zu analysieren. Er machte die Analyse sofort und berichtete, sie bestehe größtenteils aus Wasser mit einem geringfügigen Gehalt an Calcium-, Natrium und Kaliumsalzen. Er konnte nicht herausfinden, daß es Tränen einer Mutter waren, die voll Kummer um ihr Kind geweint hatte.

Als ich anfang, hatte ich die Absicht, die therapeutische Wirkung von Germanium zu beschreiben. Dann wurde ich zu dem Glauben geführt, es gebe etwas im Germanium, was beim gegenwärtigen Stand der Wissenschaft nicht vollständig erklärt werden kann, wenn ich sehe, wie machtlos die moderne Medizin den hartnäckigen Krankheiten gegenübersteht, die durch unsere Germanium-Therapie erfolgreich geheilt werden. Jetzt ziehe ich in Betracht, daß die Antwort in dem von Alexis Carrel gemeinten Reich liegt und wissenschaftlich unfassbar ist.

Ich möchte die Notwendigkeit für die modernen Wissenschaftler, insbesondere die Mediziner betonen, sich von den Fesseln der eng begrenzten Gedankengänge zu befreien, die sie zu „eindimensionalen Men-

sehen" verurteilen, und in das meditative Denken in größeren Dimensionen einzudringen. Ärzte neigen dazu, von medizinischen Abhandlungen abhängig zu sein, die lediglich die Oberfläche eines Spiegels darstellen, ohne hindurchsehen zu lassen. Sie befolgen, was auf dieser Oberfläche erscheint, aber erfolgreich Leben retten kann man damit nicht.

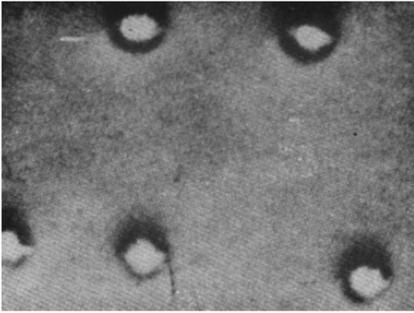
Webster's Lexikon definiert das Wort „Vision" als „Kraft der Wahrnehmung geistiger Bilder durch scharfe prophetische Sicht oder strengen Geist." Die Vision sollte das Studium von Germanium leiten, das ernster genommen und in größeren Dimensionen als bei anderen Forschungen gedacht werden muß. Nur ein Mensch, der vom geheimnisvollen Reiz von Germanium eingefangen wurde, kann erfolgreich hier forschen. Die Anstrengungen sind dabei genau die gleichen wie das Erkennen einer Vision. Auch darf bei den Beobachtungen kein Phänomen übersehen werden, dem man begegnet und das den Geist mit den Gesetzen des Universums erfüllt.

Monate- und jahrelang habe ich organisches Germanium gewissenhaft erprobt und stelle es erst mit absolutem Beweis in strikter Objektivität vor. In den Worten von Zen gibt es den Ausdruck „saitaku doki", was bedeutet, daß ein Vogelei bei der Reife von außen und innen gleichzeitig angepöckelt wird, um die Schale zu zerbrechen, was in herrlicher Weise die Vorsorge der Natur demonstriert. Es gibt ein ebenso geheimnisvolles saitaku doki zwischen Krankheit und Germanium. Erkennen wir diese wundervolle Wahrheit und das geheimnisvolle Gesetz des Alls, dann glaube ich, können wir erstmals Germanium wahrhaft begreifen.

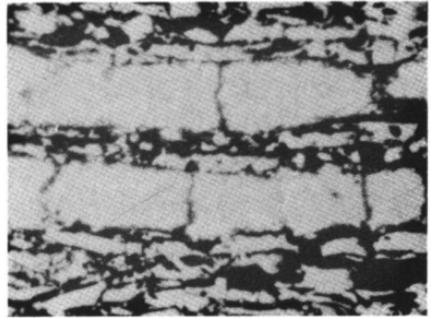
Ich kann nur Tag und Nacht herbeisehen, daß die Germaniumtherapie allgemein zugänglich wird. Ich halte es für ratsam, organisches Germanium nicht als Arznei sondern ein Mittel eines therapeutischen Systems zu behandeln, das wir zur Rettung der Menschheit aufbauen sollten. Wie früher betont, hat Germanium viel mit der chinesischen Medizin gemeinsam und stimmt mit der orientalischen Medizin überein, und das bedeutet, daß die

„natürliche Therapie durch Germanium vervollkommenet wird." Ich entlehne zum Schluß ein Wort Schillers: „Die Zukunft ist noch verhüllt, doch das Verhüllte lockt an - die Gegenwart fliegt schnell wie ein Pfeil vorbei - und die Vergangenheit versinkt ins Schweigen der Ewigkeit."

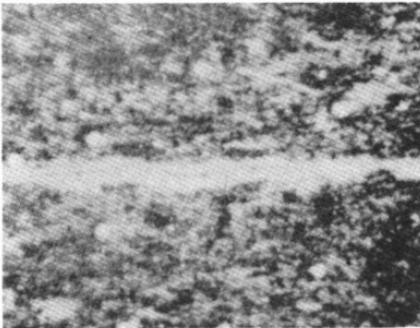
Anhang 1



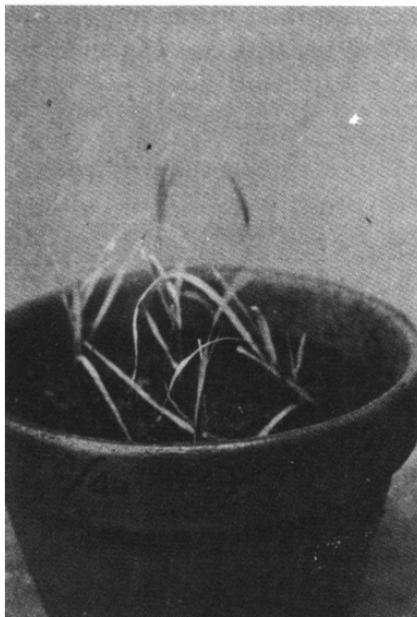
Vitrit
Holziges Gewebe



Clarit
Gehärtete Mischung aus Rinde,
Blättern und Zweigen



Durit
Gehärtete Masse aus Samen und
Sporen

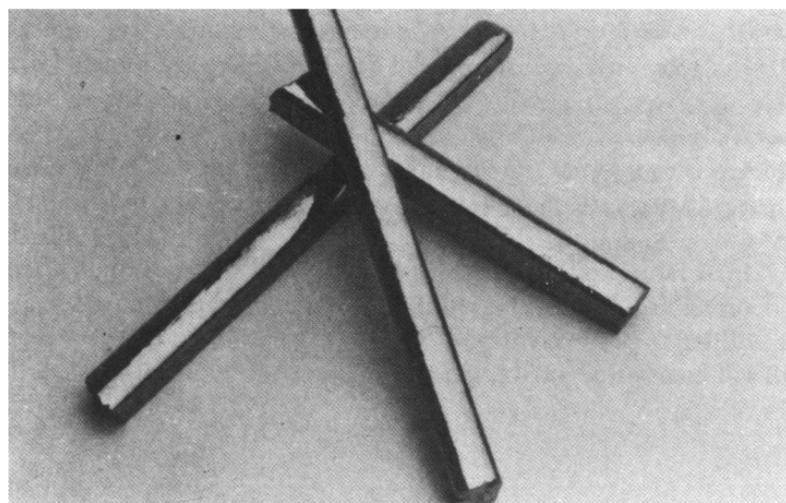


ohne Germanium
bei 5°C



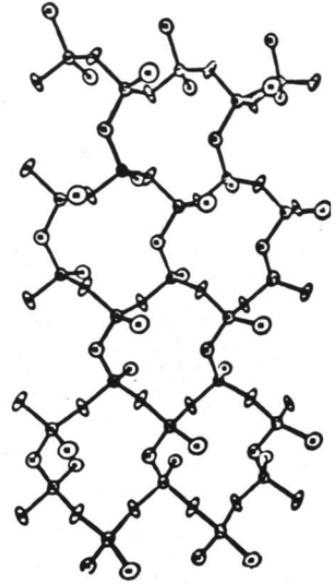
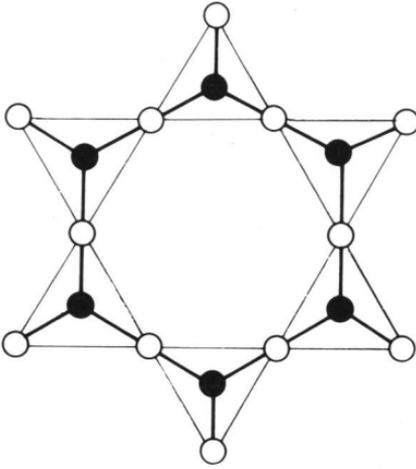
mit Germanium
bei 5°C

Reispflanzen

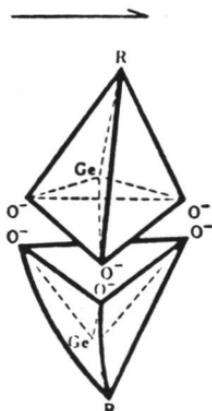
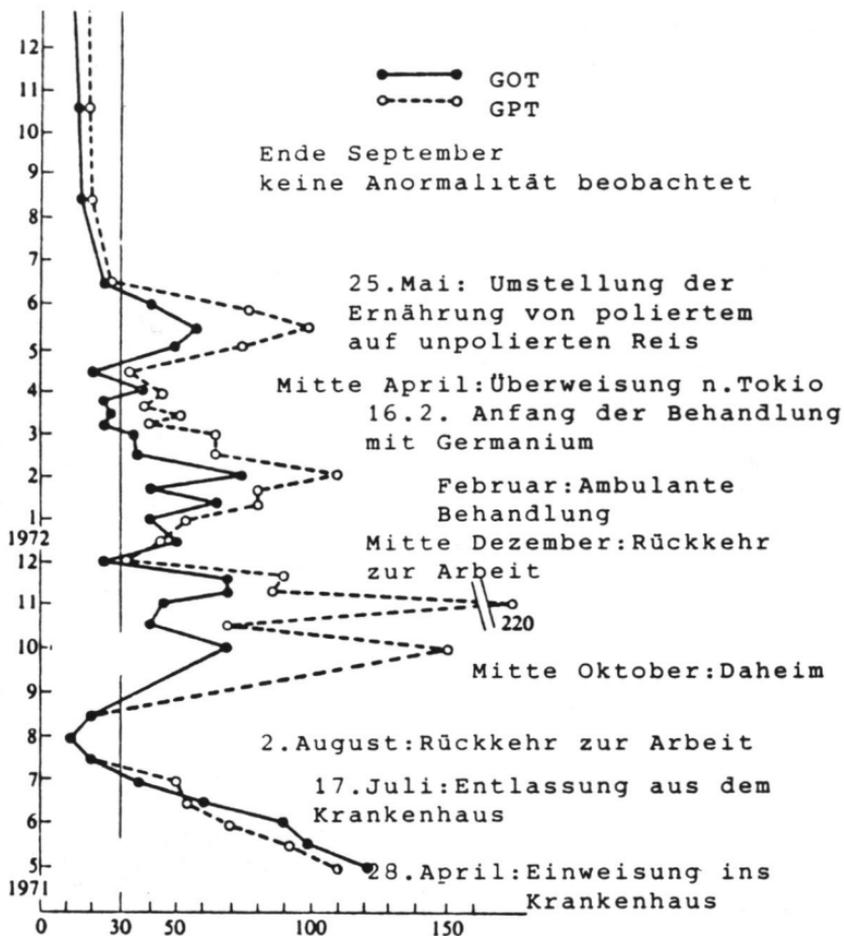


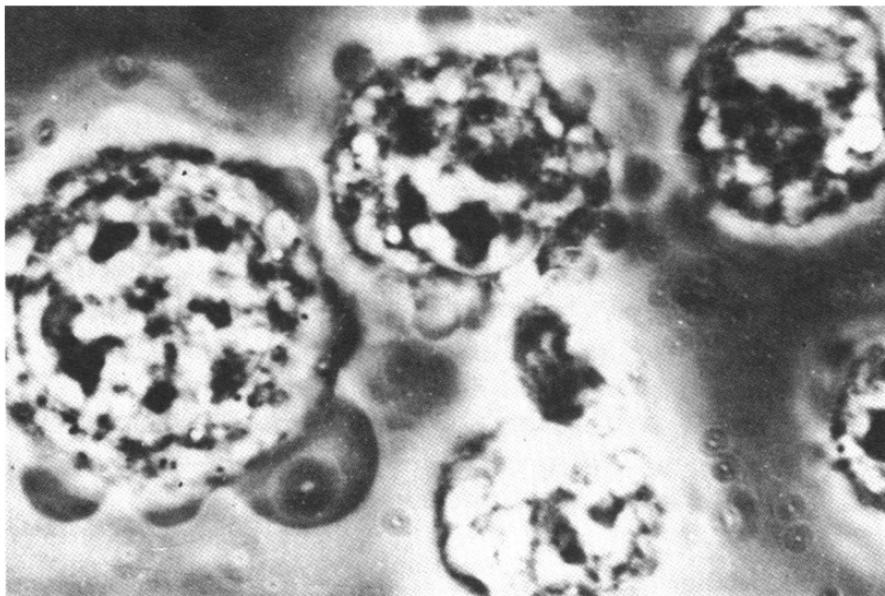
Germanium-Einzelkristalle

● Ge
○ O



Ein schönes geometrisches Muster der Netzstruktur von Germanium

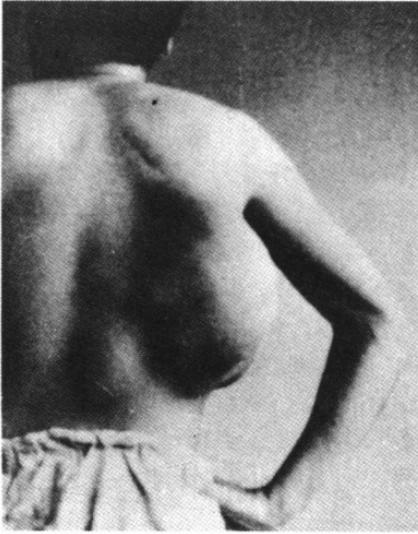




Bedeutende Veränderungen der Tumorzellen (Ascites) (Ehrlich) beeinflusst von Germanium

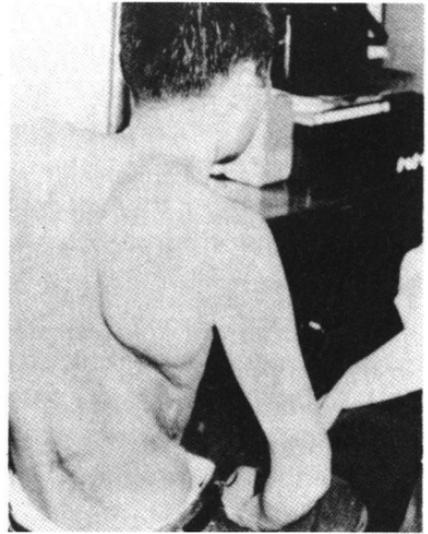


Nekrotische Krebszellen in der Blase, die nach Zusammenfallen aufgrund der Germaniumbehandlung mit dem Harn ausgeschieden werden sollen

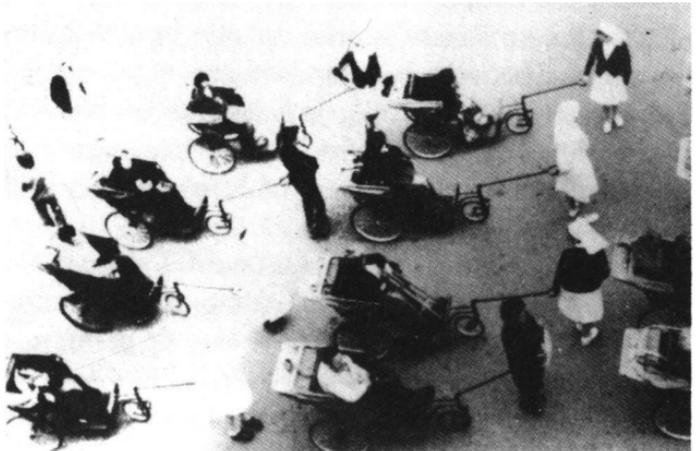


vor der Operation

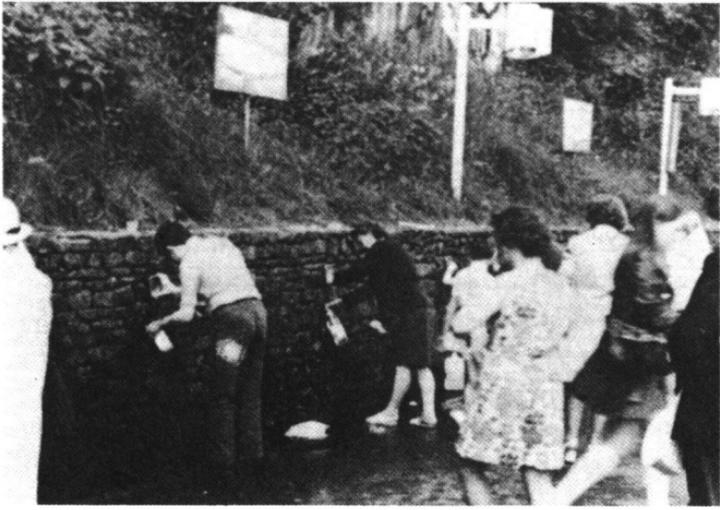
Knorpeltumor



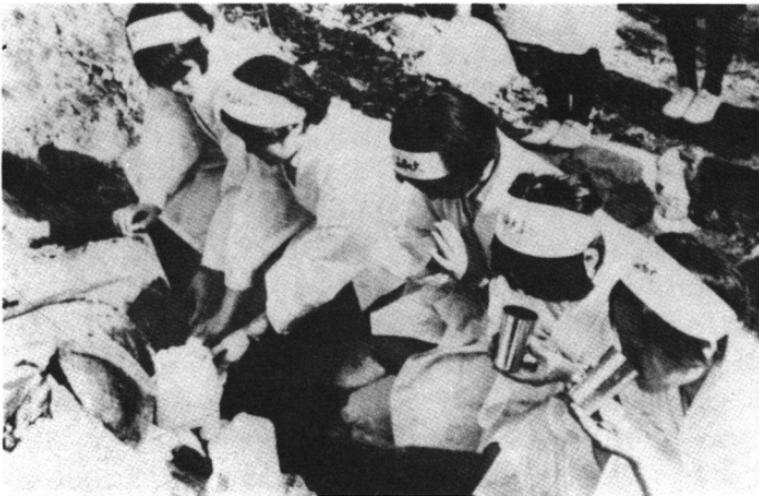
nach der Operation



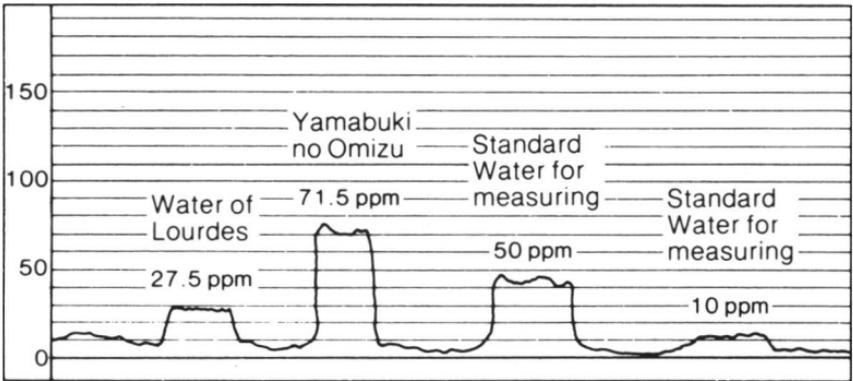
Die Kranken in Lourdes



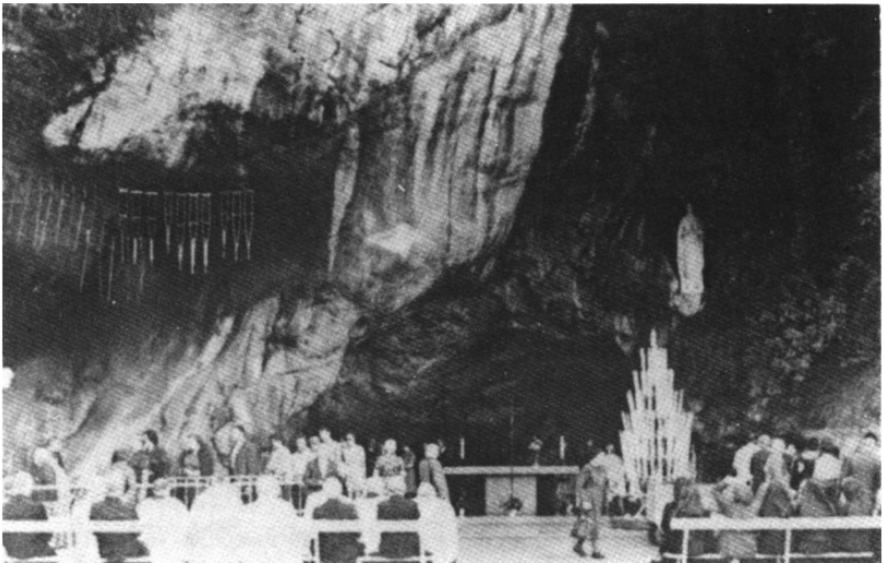
Beim Wassertrinken



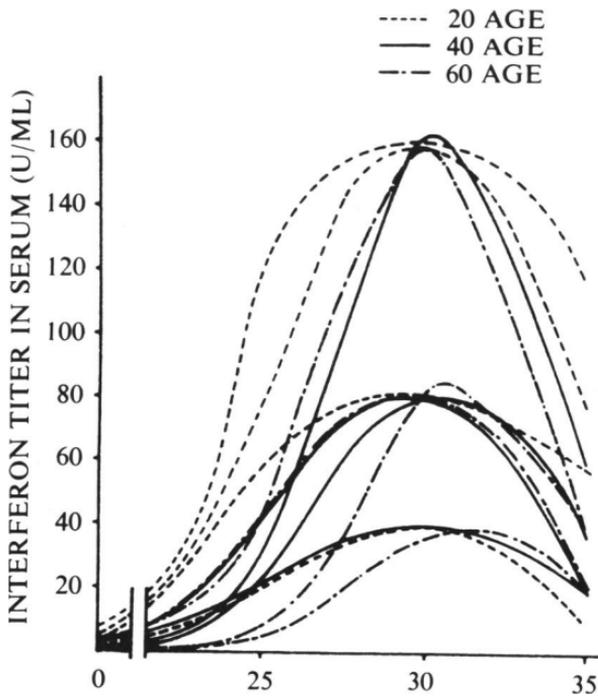
Shinoisten an der Yamabuki-Quelle



Messungen des Germaniumgehaltes mit Atomabsorptionsmeßgerät (Wasser von Lourdes 2fach, Wasser von Yamabuki 3fach konzentriert)



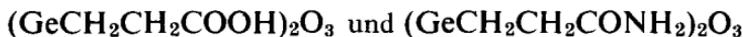
Die Kranken beten bevor sie das Wunderwasser in Lourdes trinken



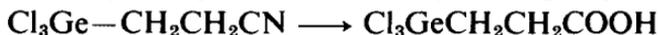
Interferon Induktion nach oraler Gabe Ge-132 (75mg/kg) bei gesunden Freiwilligen

Das organische Germanium-sesquioxyd

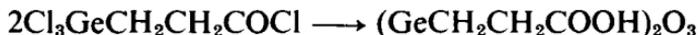
Die Verbindung bis-carboxyäthyl-Ge-sesquioxyd und ihr Diamid bis-carbamyläthyl-Ge-sesquioxyd haben folgende Formeln:



Diese beiden Verbindungen werden in folgenden Gleichungen dargestellt:

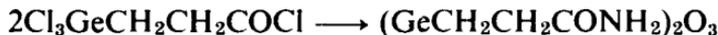


Hydrolyse



Hydrolyse

oder

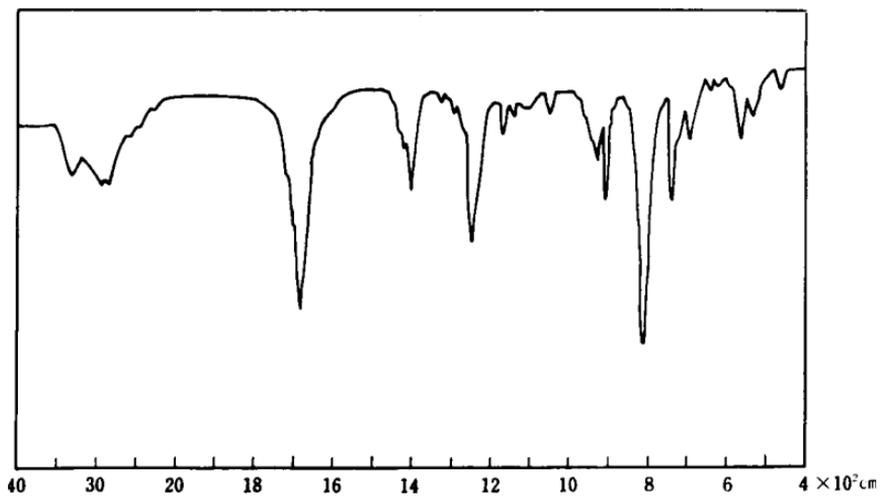


Ammoniakwasser

Das Verfahren zur Herstellung der Verbindungen ist dieses:

β -cynaoäthyl-trichloro-Ge (trichloro-Ge-Äthylcyanid) erhält man durch Einwirkung von Acrylnitril auf die bekannte Verbindung trichloro-Ge (Ge-chloroform).

β -cynaoäthyl-trichloro-Ge wird in -trichloro-Ge-propionsäure (trichloro-Ge-propionsäure) durch Hydrolyse bei Anwesenheit einer Mineralsäure und Einwirkung von Thionylchlorid umgewandelt. Die Hydrolyse dieser Verbindung mit Wasser erzeugt bis-carboxy-äthyl-Ge-sesquioxyd. Durch Einwirkung von Ammoniakwasser auf trichloro-Ge-propionylchlorid wird bis-carbamyläthyl-Ge-sesquioxyd erzeugt.



$(\text{GeCH}_2\text{CH}_2\text{COOH})_2\text{O}_3$ Infrarotspektrograph (KBr-Tafel)

Laborversuche

3.1 Über akute Toxizität durch organisches Germanium

Erprobt wurde LD₅₀ des organischen Germaniums an Ratten und Mäusen.

1. Methoden

Das im Versuch verwendete Germanium war die Verbindung bis-carboxyäthyl-Ge-sesquioxid. Wegen ihres niedrigen Sättigungspunktes wurde sie in Form einer Suspension mit 0.5%iger Carboxymethylcellulose verwendet.

2. Tiere

Es wurden Wistar-Ratten mit 150 ± 20 g und IRC-Mäuse mit 20 ± 5 g Gewicht im Versuch verwendet. Bei beiden bildeten jeweils 20 Tiere, 10 männliche und 10 weibliche, eine Versuchsgruppe.

Sie wurden mit Würfelfutter aufgezogen bei konstanter Raumtemperatur und Feuchte von 24 ± 2 °C bzw. $50 \pm 5\%$ rF. Wasser wurde beliebig aus Flaschen gegeben.

Die Anwesenheit von Toxizität wurde am 7. Tag nach Verabreichung in flüssiger Form von 10 ml/kg und 40 ml/kg bei Ratten und 0.4 ml/10 g bei Mäusen bestimmt.

3. Versuchsergebnisse

a) Orale Gabe an Ratten

LD₅₀ wurde wie folgt verabreicht:

♂ 10 g/kg <

♀ 10 g/kg <

Allgemeine toxische Symptome: Bei einer Dosierung von 5000-10000 mg/kg wurden weder schnellere noch langsamere Bewegungen, Verringerung der Reaktion auf Reize oder andere externe Symptome wie anormale Bewegungen oder Reflexe beobachtet. Daher waren keine besonders auffallenden toxischen Symptome festzustellen.

Da diese Dosierung wegen der schwer löslichen Ge-Eigenschaften 1 mg/100 g betrug, zeigten die Tiere ein Gefühl des Unbehagens bei Verabreichung, doch ist dieses Symptom der Ge-Verbindung nicht anzulasten.

Tabelle 1 - Resultate bei oraler Gabe Ratten u. Mäuse beider Geschl.

Geschlecht	♂	♀	
Dosierung	beobacht. Tage		LD ₅₀
mg/kg	1, 2, 7		
5,000	0/10→	0/10	
8,000	0/10→	0/10	10 g/kg <
10,000	0/10→	0/10	
LD ₅₀	10 kg/kg <		

b) Orale Gabe an Mäuse

LD₅₀ wurde wie nachstehend verabreicht:

♂ 10 g/kg <
♀ 10 g/kg <

Allgemeine toxische Symptome: Bei einer Dosierung von 5000-10000 mg/kg wurde weder eine Wirkung bei den willkürlichen Bewegungen noch bei Reaktionen oder äußerem Verhalten festgestellt.

Anatomische Befunde bei Ratten und Mäusen beider Geschlechter 7 Tage nach Verabreichung: Die Gesamtbeobachtung von Leber, Nieren, Milz und anderen Organen zeigte keine nennenswerten Veränderungen. Es wurde vorübergehend weicher Stuhl in den ersten 24 Stunden nach Verabreichung beobachtet, doch fand sich kein Zusammenhang mit Germanium.

Tabelle 2 – LD₅₀ Orale Gabe von Germanium

	Geschlecht	LD ₅₀
Ratten	♂	10 g/kg <
Wistar	♀	10 g/kg <
Mäuse	♂	10 g/kg <
ICR	♀	10 g/kg <

Resultate: Es kann gefolgert werden, daß dieses organische Germanium praktisch ungiftig ist.

3.2. Über chronische Toxizität von organischem Germanium

Germanium wurde Ratten oral 6 Monate lang verabreicht, um eine mögliche Toxizität zu untersuchen.

1. Material

Es wurde die Verbindung bis-carboxyäthyl-Ge-sesquioxid verwendet. Wegen ihres niedrigen Sättigungspunktes in Wasser wurde sie in Form einer Suspension mit 0.5%iger Carboxymethylcellulose verwendet.

2. Methode

1. Versuchsgruppen

Aus erwachsenen Tieren wurden 40 männliche und 40 weibliche ausgesucht und in 4 Kontrollgruppen von je 10 eingeteilt: Kontrollgruppe, 30 mg/kg, 300 mg/kg, 3000 mg/kg. Das Germanium wurde mittels Schlauch in den Magen eingeführt.

2. Untersuchte Symptome

a) allgemeine – mögliche Veränderungen im Verhalten, Fell etc.

b) Gewichtskontrolle jeden 3. Tag.

c) Blutbild: Blut aus der Lungenarterie des Herzens bei der Autopsie zur Bestimmung von

- Zahl der Ery
- HB (Cyanmet-HB-Methode)
- Haematokritwert (Kapillarmethode)
- Zahl der Leuko
- Differentialzählung der Leuko

d) Befund verschiedener Funktionen

Das Serum der Proben aus der Lungenarterie des Herzens wurde bei der Autopsie getrennt zur Bestimmung von

- Serum GOT (Reitman-Frankel-Methode)
- Serum GPT (Reitman-Frankel-Methode)
- Serum alkalische Phosphatase (Bessy-Lowry-Methode)
- Serum Cholesterin
- Serum Hamnitrogen (Indophenol-Methode)
- Serum Gesamtprotein (Semimikro-Kjeldahl-Methode)
- Blutzucker (Enzym-Methode)

A/G Verhältnis (Kataphorese-Methode unter Verwendung von Celluloseazetatfilm)

Serum Elektrolyse Na⁺, K⁺ (Flammmethode)

e) Messung der Organgewichte und histopathologische Untersuchung.

Das Naßgewicht der Hauptorgane wurde bei jeder Autopsie gemessen. Die histologische Untersuchung wurde durch Färben nach dem Fixieren mit 10%iger Formalinlösung als Puffer an Groß- und Kleinhirn, Hypophyse, Lunge, Leber, Milz, Nieren, Pankreas, Duodenum, Samenrüse, Prostataadrüse, Ovarien, Uterus, Schilddrüse und Knochenmark durchgeführt.

Resultate

1. Allgemeine Symptome

Keine der Gruppen zeigte Abmagerung oder rauhes glanzloses Fell, auch wurden keine Anormalitäten der allgemeinen Symptome beobachtet.

2. Gewichtsänderung

Jede Gruppe zeigte den Trend zu normaler Gewichtszunahme und keine Unterschiede zur Kontrollgruppe am Ende des Versuchszeitraumes.

3. Sterblichkeitsrate

Alle Tiere überlebten.

4. In den drei Gruppen mit Gaben von 30, 300 und 3000 mg/kg zeigte kein Geschlecht besondere Anormalitäten. Je 1 männliche Ratte in den Gruppen 300 und 3000 mg/kg wiesen ungewöhnlich viele Leuko auf, doch wurde pathologisch Bronchopneumonie als Ursache festgestellt, die nicht in Zusammenhang mit der Verabreichung von Germanium steht.

5. Untersuchung verschiedener Funktionen

Weder männliche noch weibliche Tiere der Gruppen mit 30 und 3000 mg/kg zeigten Anormalitäten.

6. Organgewichte

Nirgends fanden sich Anormalitäten

7. Pathologische Befunde

1) Gesamtbefunde

Es wurden keine organischen Anormalitäten gefunden. Zwar hatten einige Tiere Pneumonie, doch hatte sie mit der Verabreichung von Germanium nichts zu tun.

2) Mikroskopische Befunde

Bild 1-18 ohne Anzeichen von Toxizität der Organe

Diskussion

Die orale Verabreichung von Germanium an beide Geschlechter von Ratten in einer Dosis von 3000 mg/kg/Tag 6 Monate lang verursachte keinen Todesfall und keine Anormalität der äußeren Erscheinung oder Gewichtskurve. Man nimmt daher an, daß Germanium sehr geringfügige Toxizität aufweist.

Schlußfolgerung

Die Verabreichung der genannten Menge über den beschriebenen Zeitraum hinweg verursachte weder eine veränderte Gewichtszunahme noch Anormalität des Blutes oder der Funktion verschiedener Organe. Auch das Gewicht der Organe, die Gesamtbefunde sowie die mikroskopischen Befunde zeigen keine besondere Anormalität.

3.3 Über mögliche Mißbildungen durch Germanium

Wirkung auf Rattenföten

Die Untersuchung erfolgte durch Gabe von Germanium an tragende Wistarratten.

Material und Methode

1. Mittel

Germanium, ein wasserunlösliches weißes Pulver, wurde in Form einer Suspension in 1 % iger CMC-Lösung verwendet.

2. Versuchstiere

80-90 Tage alte Tiere wurden ausgesucht und paarweise ein männliches und ein jungfräuliches Tier über Nacht gehalten. Das Futter bestand aus NMF, Wasser wurde aus Flaschen gegeben. Der Versuch wurde bei konstanter Temperatur und Feuchte von 23 ± 2 °C und 55 ± 5 % rF durchgeführt.

3. Verabreichungsmethode

Das Mittel wurde 7 Tage lang vom 7. Tag der Schwangerschaft an oral gegeben.

4. Dosierung: Drei verschiedene Mengen erhielten drei Gruppen 400, 200 und 5 mg/kg, die Kontrollgruppe 1 ml/100g einer 1% igen CMC-Lösung.

Resultate und Diskussion

1. Wirkung auf den Körper der Mutter

In keiner Gruppe zeigte das Gewicht bis zur Inzision Unterschiede zur Kontrollgruppe.

2. Wirkung auf den Fötus

In den Gruppen gab es keine Unterschiede zur Kontrollgruppe in der durchschnittlichen Zahl der Implantationen pro Wurf, der Zahl der aufgelösten und lebenden Föten, doch waren deutliche Unterschiede beim Gewicht der Föten von $P 0.05$ zwischen der 200 mg- und Kontrollgruppe: Die Zunahme bei der Kontrollgruppe betrug 5.6 ± 0.40 g, bei der 200-mg-Gruppe dagegen 5.24 ± 0.40 g. Ein deutlicher Unterschied ($P 0.01$) wurde auch bei der 400-mg-Gruppe mit einer Zunahme von 4.10 ± 0.50 g beobachtet. Die Gruppe mit der hohen Dosis zeigte einen Fall von unreifem Wachstum (normaler Mazination).

Anormalitäten des Skeletts

Die Kontrollgruppe hatte 5 Fälle (2.3%), bei allen fehlte 1 Rippe rechts oder links; in der 5-mg-Gruppe gab es 3 Fälle (1.69%) und in der 200-mg-Gruppe 4 Fälle (1.9%), davon 3 mit fehlender Rippe und 1 mit anormaler Lende. In der 400-mg-Gruppe waren 3 Fälle mit fehlender Rippe, 1 Fall mit asymmetrischer Knochenbildung des Brustbeins und 1 Fall mit unvollständiger Ausbildung des Scheitelbeins, Brust- und Lendenknochens.

3. Wirkung auf Neugeborene

Es kam zur natürlichen Geburt bei 3 Ratten je Gruppe. Die Rate von aufgelösten Föten betrug bei der 5-mg-Gruppe 6.3%, bei der 200-mg-Gruppe 9.8% und bei der 400-mg-Gruppe 20.6% verglichen mit 0% der Kontrollgruppe. Die χ^2 -Untersuchung zeigte deutliche Unterschiede in der 400-mg-Gruppe ($P 0.01$). Auch hinsichtlich des Durchschnittsgewichtes bei der Geburt wurde in der 200-mg-Gruppe eine deutlich langsamere Gewichtszunahme beobachtet. Innerhalb einer Risikorate von 5%, in der 400-mg-Gruppe von 1%.

Die Gewichtszunahme bis zu 3 Wochen nach der Geburt zeigte außer einer langsameren in der 400-mg-Gruppe keine deutlichen Unterschiede. Bezüglich der Rate von Geschlecht, Laktation und Anormalität gab es keine Unterschiede.

Zusammenfassung

1. Weder in der Kontroll- noch in den Versuchsgruppen wurde eine Wirkung des Mittels hinsichtlich des Allgemeinzustandes des trächtigen Körpers oder der Schwangerschaft festgestellt.

1. Die Untersuchung gegen Ende der Schwangerschaft zeigte deutliche Unterschiede in der Zahl der Implantationen zwischen der Kontrollgruppe und der Gruppe der hohen Dosis. Sonst jedoch wurden weder in Form anormaler Organe, bei der Geschlechtsrate oder Laktation Unterschiede gefunden.

Semmelweis-Institut

Verlag für Naturheilkunde GmbH

Postfach 1355
27316 Hoya

Telefon (0 42 51) 93 52-394
Telefax (0 42 51) 93 52-291

www.semmelweis.de
E-Mail: info@semmelweis.de

Stand: 1. Juni 2010

Nachfolgende u.a. Bücher können direkt beim Semmelweis-Institut bestellt werden (Preise zzgl. Versand):

Der Schlüssel des Lebens, v. Franz Arnoul, 190 Seiten **19,90 Euro**

Die biologische Therapie nach Professor G. Enderlein (1872-1968) beruht auf dem Grundsatz der Symbioseregulierung und bietet da, wo schulmedizinische Methoden offensichtlich versagen, Heilungsmöglichkeiten. Auf welchen Grundlagen beruht nun diese Therapie? Was ist das Besondere und Außergewöhnliche an ihr? Welche Krankheiten können mit dieser Therapie behandelt werden? Die Antwort auf diese Fragen soll dieses Buch geben.

Es beschreibt die Entdeckung der Bakterien, den Monomorphismus und Pleomorphismus, die Wandelbarkeit der Mikroorganismen innerhalb der Zyklogen und entsprechende Krankheitsbilder, die Bedeutung des Immunsystems und die Dunkelfeldmikroskopie in Kombination mit anderen Diagnoseverfahren.

In vielen Fallbeispielen werden die verschiedensten Indikationen und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt. 6. Auflage 2005.

Einführung in die Dunkelfelddiagnostik, v. Franz Arnoul und Cornelia Schwerdtle, 163 Seiten mit 106 Farbfotos. **40,00 Euro**

Auf Grundlage der längst bestätigten Forschungserkenntnisse von Professor Dr. G. Enderlein ist die Dunkelfeldmikroskopie heute für die biologische Medizin ein unverzichtbares diagnostisches Instrument geworden. Als Untersuchungsobjekt gibt das Blut dabei genauen Aufschluss über vielfältige Krankheitszustände.

Dieses Buch stellt einen guten Beitrag zu dem Bemühen aller Behandler dar, zu Erkrankungen treffsicher Ursachengeschehen und Diagnose zu klären, um somit wirkungsvoll therapieren zu können. 2. Überarb. und aktual. Auflage 2000.

Der verkannte Freund oder der unbekannte Feind? v. Dr. med. Maria-M. Bleker, 119 Seiten. **40,00 Euro**

Vor mehr als 30 Jahren wurde Frau Dr. Bleker auf das damals und auch heute noch weitgehend unbekannt wissenschaftliche Lebenswerk von Prof. Dr. Enderlein aufmerksam. Seitdem befasst sie sich intensiv mit dessen Veröffentlichungen, soweit diese heute noch zugänglich sind. Sie sieht sich der Aufgabe verpflichtet, Enderleins Lehre aus den verschiedenen Quellen möglichst prägnant zusammenzufassen und zu verbreiten; denn sie ist der Auffassung, dass wir Enderleins Forschungsergebnisse nicht ignorieren dürfen. 2004

Die revolutionären medizinischen Entdeckungen von Prof. Dr. G. Enderlein, v. Erik Enby, Peter Gösch und Michael Sheehan, 143 Seiten. **15,00 Euro**

Dieses Buch gibt einen Überblick über die medizinischen Entdeckungen von Professor Enderlein sowie über die wechselvolle Geschichte der Entwicklung der entsprechenden Arzneimittel. Weiterhin beschreibt Erik Enby seine therapeutischen Erfahrungen bei der Anwendung dieser Arzneimittel auch bei schweren Erkrankungen, wie z. B. Krebs oder Multipler Sklerose.

Dieses Buch gibt Patienten einen guten Einblick in eine Therapie, für die Professor Enderlein vor vielen Jahrzehnten die Grundlagen schuf. Für Verordner ist das Buch eine Fundgrube an historischer und fachlicher Information, die bisher in dieser Form in deutscher Sprache nicht allgemein verfügbar war. 1998

AKMON - Band I-III, v. Prof. Dr. Günther Enderlein,
zusammen 530 Seiten. **(für alle 3 Bände zusammen) 25,00 Euro**

In der Akmon-Reihe gab Prof. Enderlein ein großes Spektrum medizinischer und philosophischer Beiträge heraus, welche alle die Sichtweise des Pleomorphismus der Mikroben und der Endosymbionten-Theorie erläutern und weiterführen.

Sehr spezielle mikroskopische Blutbilder werden anhand von Krankheitsfällen aus dem Endobiosis-Komplex (u. a. Krebs) dargestellt.

Anfeindungen durch Gesundheitsbehörden und konträren schulmedizinischen Ansichten über Enderleins Therapieansätze stellt dieser seinen kämpferischen Denkansatz entgegen. Eingestreut sind viele kommentierende Aphorismen. 1955, 1957, 1959

Bakterien-Cyclogenie, v. Prof. Dr. Günther Enderlein, 390 Seiten. **35,00 Euro**

Unter Weiterführung der Forschungen Antoine Bechamps entwickelte Prof. Enderlein die umfassende Darstellung des Entwicklungskreislaufs von Kleinstlebewesen, welche als sogenannte „Endosymbionten“ im Blut aller Menschen und anderer Warmblüter leben. Anhand systematischer Blutdunkelfelduntersuchungen zeigt Enderlein die Übergänge von Viren- und Bakterienformen bis zum Pilzstadium.

Auf diesem mikrobiellen Pleomorphismus beruhen die Deutung von Krankheiten als Symbiosestörung und die von Enderlein entwickelten Schimmelpilzpräparate zur Therapie und Wiederherstellung des Symbiosegleichgewichts.

Die Bakterien-Cyclogenie ist der wichtigste, aber auch schwierigste Teil seines umfangreichen Lebenswerkes. 2. Auflage 1981

Germanium - Für eine bessere Gesundheit und ein längeres Leben,

V. Dr. phil. Sandra Goodman, 127 Seiten. **12,00 Euro**

Organisches Germanium hat die Fähigkeit, das Immunsystem des Körpers zu stärken, fördert die Sauerstoffversorgung des Körpers, zerstört toxische freie Radikale, unterstützt die Ausscheidung von Schwermetallen und anderen Giften aus dem System und schützt vor Strahlung.

Dieses Buch soll dem Leser einen Überblick über die therapeutischen Eigenschaften des organischen Germaniums geben.

Es ist erstaunlich und auch ein wenig rätselhaft, dass ein Spurenelement, über das eine solche Vielzahl dokumentierter Forschungen durchgeführt wurden, erst jetzt von Ernährungswissenschaftlern und der Ärzteschaft entdeckt wird.

Abgesehen von Dr. Asais eigenem Buch „Miracle Cure: Organic Germanium“, gibt es zu diesem Thema kein umfassendes, verbraucherorientiertes Buch. Mit der Zusammenstellung dieser Arbeit wird versucht, diese Lücke zu füllen. Erstausgabe 1988.

Das Nachtkerzenöl, v. Judy Graham, 120 Seiten. **20,00 Euro**

Die Nachtkerze könnte sich als eines der faszinierendsten Gewächse in der Geschichte der Pflanzen und der Medizin erweisen. Wie Fingerhut (Digitalis), Chinarinde (Chinin) und Rauwolfia (Reserpin) vor ihr, verspricht jetzt auch die Nachtkerze, als eine Pflanze mit wichtigen medizinischen Eigenschaften berühmt zu werden.

Im Gegensatz zu anderen Naturprodukten, die im allgemeinen nur bei wenigen Krankheiten eingesetzt werden können, besitzt die Nachtkerze Eigenschaften, die es ermöglichen, sie gegen eine Vielzahl von Erkrankungen einzusetzen.

Das Buch beschreibt neben der allgemeinen Wirkungsweise des Nachtkerzenöls auch die Ergebnisse wissenschaftlicher Studien bei verschiedenen Krankheitsbildern. 3. korrigierte Auflage 2007.

Zyklogenie und Symbioselenkung, v. Dr. med. Wolfgang Grüger,
67 Seiten **17,00 Euro**

Das Buch gibt einen chronologischen Überblick von den Erkenntnissen der alten Medizin über die Medizin des 19. Jahrhunderts bis hin zu den Erkenntnissen Prof. Enderleins. Dabei werden jeweils auch die philosophischen Begleitumstände betrachtet.
Es wird durch die Gegenüberstellung deutlich, wie revolutionär der Gedanke des Pleomorphismus von Prof. Enderlein ist. 1996

Strahlungen - ein Grundphänomen des Lebens, v. Heinrich Kehlbeck,
87 Seiten **20,00 Euro**

Nach neuesten Forschungen haben nicht die biochemischen Vorgänge in lebenden Organismen die Priorität, sondern vielmehr die billionenfach in den Zellen gespeicherten Lichtquanten, die als Biophotonen bezeichnet werden. Ihre Strahlung ist eine Lebensstrahlung, die unsere Zellen aufnehmen und wieder abgeben können. Obgleich diese Gesetzmäßigkeiten schon in alten Kulturen bekannt waren, hat für uns erst die moderne Biophysik diese Wirklichkeiten und ihre Zusammenhänge aufgedeckt und erklärt.

Das Buch geht diesen verborgenen Wirklichkeiten nach, wobei der Autor mit eigenen Forschungen zu besonderen Ergebnissen kommt, die auch gerätetechnisch praktikable Anwendungen der allgegenwärtigen Lebensstrahlung zur Vitalisierung ermöglichen. 1994

Praxis der SANUM-Therapie, v. Harald Krebs, 271 Seiten **20,00 Euro**

In diesem Buch ist es dem Autor gelungen, seine Erfahrungen mit der SANUM-Therapie in eigener Praxis einzigartig darzustellen.

Die vielfach in der Praxis erprobten Therapieempfehlungen für eine große Anzahl von Indikationen sind nach Fachgebieten geordnet und ermöglichen so einen schnellen Zugriff.

Sowohl Anfängern als auch Fortgeschrittenen bietet das Buch einen Überblick über die Anwendung der SANUM-Mittel auch in Kombination mit anderen Verfahren. 2. vollst. Überarb. Auflage 2000.

Die unsichtbare Macht des „Endobionten“, v. Peter Linhart
160 Seiten **39,00 Euro**

Der Leser wird in verständlicher, sich systematisch aufbauender Form an die genialen Forschungsergebnisse von Prof. Dr. Günther Enderlein herangeführt. Dokumentiert werden diese durch zum Teil außergewöhnliche Abbildungen.

Wie funktioniert die SANUM-Therapie nach Enderlein? Welche Krankheiten können damit wirkungsvoll behandelt werden? Antwort darauf geben gut durchdachte Therapieansätze und Konzepte aus der Praxis für die Praxis.

Ein Buch sowohl für den Therapeuten, gleichgültig ob Fortgeschrittener oder Anfänger, wie auch für Patienten, denen es zum Verständnis einer bei ihnen durchgeführten isopathischen SANUM-Therapie nach Enderlein aufklärend dienen soll. 2001

**Früherkennung - Möglichkeiten und Grenzen der ganzheitlichen
Krebstherapie**, v. Peter Linhart, 112 Seiten **29,00 Euro**

In der etablierten Krebsforschung wird die Ausbildung eines Tumors als Beginn der Krebserkrankung und seine Entdeckung in seiner kleinsten feststellbaren Gestalt als Früherkennung gesehen.

In der „multifunktionellen“ Krebstherapie im Verständnis einer komplexen Ganzheitlichkeit des Krankheitsgeschehens finden viele weitere Faktoren auf mehreren Ebenen Eingang in die Therapie, die der entsprechend orientierte und praxiserfahrene Behandler je nach den Gegebenheiten des Einzelfalles auswählt und nacheinander oder in zeitgleicher Kombination nutzt. Gehen Sie gemeinsam mit dem Autor auf Entdeckungsreise und folgen Sie seinen Ausführungen bis unter das Mikroskop, um sensationelle Aufschlüsse über außergewöhnliche Möglichkeiten für treffsichere Früherkennungsuntersuchungen nach Prof. Enderlein und Dr. von Brehmer zu erhalten. 2004

„Stille Post“ im Körper, v. Peter Linhart, 47 Seiten **10,00 Euro**

Diese zur Weiterveräußerung an Patienten gedachte Informationsschrift klärt in übersichtlicher, verständlicher und bildlicher Form über die Dunkelfeldmikroskopie sowie über die Sanum-Therapie nach Prof. Enderlein auf.

Sie dient daher als Ergänzung und Erläuterung der fachlichen Beratung durch den Therapeuten. 2004

Bei Abnahme von

bis zu 9 Exemplaren	EUR 10,-*
10 - 30 Exemplaren	EUR 7,50*
31 - 50 Exemplaren	EUR 7,-*
51 - 100 Exemplaren	EUR 6,-*
ab 101 Exemplaren	EUR 5,-*

*je Stk.

Biologische Medizin - Die Zukunft des natürlichen Heilens,

V. Dr. med. Thomas Rau, 536 Seiten **38,00 Euro**

Immer häufiger suchen Patienten einen Heilpraktiker oder naturheilkundlich tätigen Arzt auf, der die Komplexität ihrer Leiden erkennt und behandelt. Die Menschen bedürfen einer individuellen Diagnosestellung und Therapie, damit man ihnen auf allen Ebenen ihres Seins gerecht wird. Mit seinem Buch vermittelt Dr. Rau dieses sehr praxisorientiert. Sowohl der Anfänger als auch der erfahrene Therapeut bekommen einen Einblick in die Wirkweisen verschiedener naturheilkundlicher Heilmethoden, z.T. basierend auf schulmedizinischen Kenntnissen. Der Autor bewertet die Kombination verschiedener Naturheilmethoden und erläutert verständlich die Lehre vom Pleomorphismus sowie die Wechselbeziehung zwischen Meridianen und Organen. Durch die Beschreibung von Praxisfällen, in deren Therapieverschlagen SANUM-Präparate einen Schwerpunkt darstellen, ist das Buch für jede ganzheitlich orientierte Praxis zu empfehlen. 2007

SANUM-Therapie nach Prof. Enderlein - Praxisleitfaden,

v. Günter Weigel, 100 Seiten **25,00 Euro**

Dieses Buch befasst sich mit medizinisch-ganzheitlichen Konzepten im Sinne Prof. Enderleins. Der Autor erläutert, wie bei zumeist unspezifischem Einsatz relativ weniger SANUM-Mittel eindrucksvolle Therapie-Ergebnisse bei einer großen Bandbreite von Erkrankungen erzielt werden können.

Es ist ein Buch aus der Praxis für die Praxis, und zwar auch für Therapeuten, die bisher gar nicht oder nur wenig mit SANUM-Mitteln gearbeitet haben. Die ausführlichen Therapiepläne sind in langjähriger Praxistätigkeit immer wieder durch Erfolge bestätigt worden und geben einen tiefen Einblick in die holistischen Behandlungsmethoden des Autors. Aktualisierte und erweiterte Auflage 2009.

Dunkelfeld-Vitalblutuntersuchung - Praxisleitfaden,

V. Günter Weigel, 96 Seiten **40,00 Euro**

Die Dunkelfeld-Nativblutuntersuchung nach Prof. Dr. Günther Enderlein ist - streng genommen - keine wissenschaftliche Methode, sondern beruht auf den Erfahrungen von Therapeuten, welche diese Methode in der Praxis anwenden. Die Interpretation der im Blut beobachteten Phänomene weicht daher von Therapeut zu Therapeut teilweise erheblich ab. Für viele, die sich neu mit dieser Methode beschäftigen, stellt genau dies ein großes Problem dar.

Ziel dieses Buches ist es, eine einfache, klar verständliche und gut nachvollziehbare Grundlage der Dunkelfeldmethode auf der Basis eigener, langjähriger Praxiserfahrung des Autors in der Art eines Lexikons zu liefern. Die wesentlichen Phänomene werden systematisch anhand von Bildern - ausgehend von physiologisch normalen hin zu hochpathogenen Formen - erläutert. 2004

Die IV Stufen Therapie in der Isopathie,

v. Dr. med. Konrad Werthmann, 89 Seiten. **16,00 Euro**

Jeder will eine SANUM-Therapie, jeder will eine Enderlein Behandlung und die entsprechenden Medikamente, doch wer kennt sich wirklich aus bei der Unmenge an Möglichkeiten? Dieses Buch ist die Beschreibung einer von Prof. Enderlein vorgegebenen und von Dr. Werthmann langjährig geübten Anwendung der Isotherapie. Das ist ein Weg, bei dem der Therapeut nicht mit der Immunmodulation anfängt, sondern zuerst das allgemeine Milieu und die entsprechenden körperlichen Einrichtungen aufbaut, um dann mit kleinen Mengen und ohne erhöhte Anstrengung den für den kranken Körper größtmöglichen Erfolg zu erzielen. Das Buch ist sowohl für den Anfänger als auch den Erfahrenen geeignet und bietet die Möglichkeit, sich die sog. isopathische Behandlung zu erleichtern und obendrein durch die physiologische Abfolge die isopathischen und immunbiologischen SANUM-Medikamente sinnvoll (auch sparsamer) einzusetzen. 2003

Ernährungsumstellung für chronisch Kranke und Allergiker - Kochrezepte,

v. Dr. med. Konrad Werthmann, 266 Seiten. **29,00 Euro**

Die Tätigkeitsschwerpunkte des Autors konzentrierten sich in den letzten Jahren auf die Darmallergien und die daraus entstehenden chronischen Krankheiten.

In Zusammenarbeit mit einer Diätassistentin hat Dr. Werthmann in seinem leicht verständlichen und originellen Kochbuch einfach nachzukochende, ei- und kuhmilchfreie Rezepte zusammengestellt, die speziell für chronisch Kranke und Allergiker entwickelt wurden. 5. unveränderte Auflage 2004.

Schaf- und Ziegenmilch - Hilfsmittel im Heilungsprozess,

v. Dr. med. Konrad Werthmann, 13 Seiten. **14,00 Euro**

Viele Menschen wissen nicht, dass unzählige Krankheiten auf falsche oder einseitige Ernährung zurückgehen. Wenn das Säure-Basen-Verhältnis nicht stimmt, muss der Körper überschüssige Säure- und Eiweissanteile über alternative Organe ausscheiden. Chronische Krankheiten und Allergien können die Folge sein.

Besonders auf Kuhmilch reagieren viele Personen allergisch, was meistens schon im Säuglingsalter beginnt, wenn von der Muttermilch auf Ersatzmilch umgestellt wird.

Schaf- und Ziegenmilch enthalten Komponenten, die vom menschlichen Verdauungssystem besser verarbeitet werden können. Deshalb empfiehlt sich für den Allergiker eine - mindestens teilweise - Umstellung der bisherigen Ernährungsgewohnheiten. 2001

Polymorphe Symbionten in Blut und Körpergewebe als potentielle Kofaktoren des Krebsgeschehens,

v. Dr. med. Karl K. Windstosser
178 Seiten. **25,00 Euro**

Der Autor war über einige Jahre Weggefährte in den Forschungen von solchen Pionieren wie Enderlein und v. Brehmer und er hat seinen Anteil an dem fruchtbaren Wirken dieser Zeit. Hinsichtlich der polymorphen Symbionten stellt dieses Buch in erster Linie eine „chronologische Synopsis ihrer Beobachtung und Interpretation in zwei Jahrhunderten“ dar und bildet damit eine reiche Quelle zu einem profunden Wissen.

Es möchte den über hundert verkannten Vorkämpfern für eine Naturwissenschaft von morgen ein posthumes Denkmal setzen, denn diese Frauen und Männer haben das Zeitalter der heutigen weltweiten Tumorstudiologie, einer erweiterten Symbioselehre und die dringend erforderliche Trendwende der Heilkunde überhaupt eingeleitet. 1995

**Bitte beachten Sie außerdem unser
Angebot an DVDs und Videocassetten
zu Vorträgen von den SANUM-Tagungen!**

Preis je DVD/VIDEO: 20,00 Euro

Stand 1 Juni 2010

- Nr. 1 Die chronischen viralen Infektionen -
Domäne der SANUM-Therapie am Beispiel des Pfeifferschen Drüsen-
fiebers, der Hepatitis C und des chronischen Müdigkeits-Syndroms**
v. Dr. med. Thomas Rau (SANUM-Tagung 1998), Laufzeit: 100 Minuten
- Nr. 2 Die chronische Übersäuerung des Grundgewebes und ihre Erscheinungs-
formen in der Dunkelfeldmikroskopie**
v. Dr. med. Michael Worlitschek (SANUM-Tagung 1999), Laufzeit: 95 Minuten
- Nr. 3 Chronisch rezidivierende Krankheiten bei Kindern**
v. HP Michael Urban (SANUM-Tagung 1999), Laufzeit: 65 Minuten
- Nr. 4 Endometriose - eine rätselhafte Erkrankung**
v. HP Dr. med. vet. Anita Kracke (SANUM-Tagung 2005), Laufzeit: 59 Minuten
- Nr. 5 SANUM-Therapie hormoneller Probleme bei Frauen und Männern**
v. Dr. med. Konrad Werthmann (SANUM-Tagung 2001), Laufzeit: 70 Minuten
- Nr. 6 Aspekte der Geriatrie**
v. HP Harald Krebs (SANUM-Tagung 1999), Laufzeit: 59 Minuten
- Nr. 7 Zyklogenien nach Professor Enderlein**
v. HP Peter Linhart (SANUM-Tagung 2000), Laufzeit: 95 Minuten
- Nr. 8 SANUM-Therapie degenerativer Erkrankungen des Nervensystems**
v. Dr. med. Thomas Rau (SANUM-Tagung 2000), Laufzeit: 42 Minuten
- Nr. 9 Die Grundregulation nach Pischinger -
Schlüssel zum Verständnis der Ausleitungsverfahren**
v. HP Dr. med. vet. Anita Kracke (SANUM-Tagung 2001), Laufzeit: 60 Minuten
- Nr. 10 Zellwandfreie Formen
Die Mikroben des 21. Jahrhunderts und ihre Ausleitung mit Hilfe von
SANUM-Präparaten**
v. Dr. med. Konrad Werthmann (SANUM-Tagung 2003), Laufzeit: 102 Minuten
- Nr. 11 SANUM-Therapie von Krebserkrankungen**
v. Dr. med. Thomas Rau (SANUM-Tagung 2000), Laufzeit: 58 Minuten
- Nr. 12 Das Pankreas - Ein Schlüsselorgan im Stoffwechsel**
v. HP Dr. med. vet. Anita Kracke (SANUM-Tagung 2005), Laufzeit: 86 Minuten
- Nr. 13 Nierenschwäche bedingt Knochenschwäche**
v. HP Jean-Claude Alix (SANUM-Tagung 2006), Laufzeit: 59 Minuten
- Nr. 14 Kryptopyrrolurie - eine Stoffwechselstörung**
v. HP Iliane Zenzinger (SANUM-Tagung 2006), Laufzeit: 53 Minuten

**Fordern Sie gerne kostenlos unsere Semmelweis-Bücherliste
mit der Gesamtübersicht unseres Angebotes an!**